

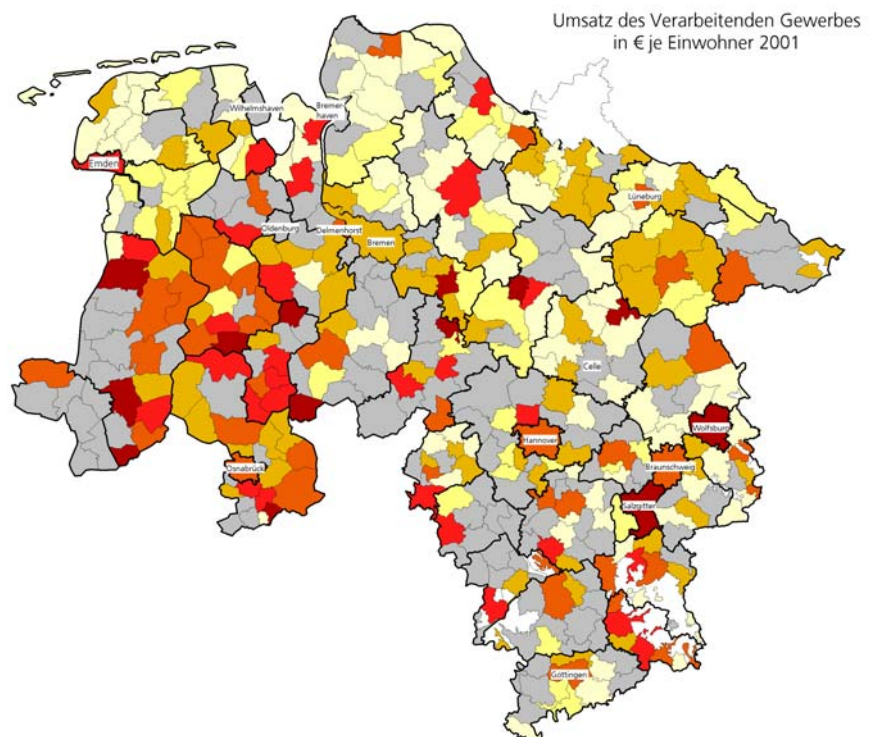
12/2002

Aus dem Inhalt:

- Berücksichtigung der Sozialhilfelasten im kommunalen Finanzausgleich
- Sportstätten am 1. Juli 2000
- Regionale Unterschiede der Industrieintensität

Tabellen

- Gasthörer im Wintersemester 2001/2002
- Versorgungsempfänger am 01.01.2002
- Bevölkerung 4. Quartal 2001
- Jugendhilfe 2001





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,00 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2002.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

56. Jahrgang · Heft 12 · Dezember 2002

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	656
Auf einen Blick: Artensterben	657

Beiträge

Regionale Unterschiede der Industriemitteldichte (+A3 Karte Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2001)	658
Berücksichtigung der Sozialhilfelasten im kommunalen Finanzausgleich	659
10,4 Millionen Tonnen Abfälle zur Verfüllung und bei öffentlichen Baumaßnahmen verwertet	669
Der Sportstättenbestand in Niedersachsen am 1. Juli 2000	671
Konjunktur aktuell	685

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerung im März 2002	689
Bevölkerungsveränderungen im 4. Quartal 2001	690

Bildung und Kultur

Gasthörer im Wintersemester 2001/2002	694
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	699
----------------------------	-----

Handel und Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und Gastgewerbe – August 2002	700
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel und Gastgewerbe – August 2002	702

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – Januar bis August 2002	703
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Januar bis August 2002	704
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Januar bis August 2002	705
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Januar bis August 2002	705

Außenhandel

Außenhandel – Januar bis Juli und Januar bis August 2002	706
--	-----

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis September 2002	708
Insolvenzverfahren Januar bis September 2002	709

Personalstand

Versorgungsempfänger am 01.01.2002	710
--	-----

Öffentliche Sozialleistungen

Jugendhilfe im Jahr 2001	714
--------------------------------	-----

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung – Oktober 2002	719
Preise im Oktober 2002	720

Zahlenspiegel Niedersachsen	722
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des NLS im November 2002	726
---	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	728
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	730
---	-----

Jahresinhaltsverzeichnis	
--------------------------------	--

Korrektur aus Heft 11/2002:

Karten - Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2002	
---	--

Neues aus der Statistik

Wohin mit all dem Papier? Statistische Monatshefte Niedersachsen auf CD-ROM

Alle Bibliotheken und Archive haben dasselbe Problem: Wohin mit dem ganzen Papier? Wie lange soll man Zeitschriften und Dokumente aufbewahren? Für die Leserinnen und Leser der Statistischen Monatshefte Niedersachsen hat das NLS ab sofort einen neuen Service parat, der vielleicht das Problem ein wenig verkleinern könnte: Den Jahrgang 2002 der Statistischen Monatshefte Niedersachsen gibt es auch auf CD-ROM. Jede der 12 Ausgaben dieses Jahres ist auf diesem Datenträger als pdf-Datei gespeichert. Wenn es – wie erwartet – seitens der Kunden des NLS eine nennenswerte Nachfrage nach diesem zusätzlichen Service gibt, wird es künftig jeden Jahrgang dieser Zeitschrift auch in dieser Form geben. Vielleicht kann die amtliche Statistik auf diese Art ein wenig zur Lösung von Platz- und Raumproblemen in den Bibliotheken beitragen. Die CD-ROM kostet 10 Euro. Interessenten wenden sich an Michael Kölbl, Mail michael.koelbel@nls.niedersachsen.de oder an den Schriftenvertrieb des NLS, Mail vertrieb@nls.niedersachsen.de.

Gasthörer an Niedersachsens Hochschulen: Neue Daten in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen

An Niedersachsens Hochschulen gab es im Wintersemester 2001/2002 insgesamt 2 164 Gasthörer, 57 % davon waren Frauen. Alle Altersgruppen sind vertreten, am stärksten sind aber Personen im Alter von 55 bis 75 Jahren. Am interessantesten sind für die Gasthörer die Sprach- und Kulturwissenschaften, die von 1 253 Personen als erste oder einzige Fächergruppe gewählt wurde. Künstlerische Fächer standen in der Beliebtheitsskala mit 334 Personen an 2. Stelle. Weitere Informationen enthalten die Tabellen auf den Seiten 694 bis 698.

Die Gasthörerstatistik wurde bisher in einem separaten Statistischen Bericht BIII 11 „Gasthörer an den Hochschulen“ immer für das Wintersemester publiziert. Ab sofort wird dieser Bericht in die Statistischen Monatshefte Niedersachsen integriert. Einmal pro Jahr wird künftig im Tabellenteil dieser Zeitschrift über die wichtigsten Ergebnisse der Gasthörerstatistik berichtet. Wer differenziertere Tabellen benötigt, kann diese bzw. auch das komplette Tabellenprogramm der Erhebung beim NLS anfordern.

Kommunaler Finanzausgleich 2002

aufgrund eines Versehens wurden bei der zum Beitrag *Kommunaler Finanzausgleich 2002* gehörenden Regionalkarte *Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für*

Gemeindeaufgaben im Novemberheft der Statistischen Monatshefte die Farben im Bereich der Region Hannover falsch zugeordnet. Am Ende dieses Heftes ist das korrigierte Faltblatt zu finden. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland

Die 5. Ausgabe der jährlich erscheinenden Schriftenreihe „Norddeutschland im Überblick“ befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Erwerbstätigkeit“. Dargestellt werden mittels farbiger Karten und differenzierter Tabellen u. a. die Pendlerverflechtungen der beiden Stadtstaaten mit ihrem Umland in Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Arbeitsplatzdichte und die Arbeitslosenquote in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Norddeutschlands. Der Tabellenanhang der Broschüre, die insgesamt 52 Seiten umfasst, ist zugleich eine Art „Statistisches Jahrbuch für Norddeutschland“ mit den wichtigsten Informationen über Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie Norddeutschland insgesamt und, zum Vergleich, Deutschland. Die Broschüre ist für 5 Euro bei den Statistischen Landesämtern Norddeutschlands erhältlich, z. B. beim NLS-Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. (0511) 9898-3166, Mail vertrieb@nls.niedersachsen.de.



Auf einen Blick

Artensterben?

Der Konflikt um den Verkauf der hannoverschen Gilde-Brauerei an einen ausländischen Investor hat verschiedene Facetten. Sicher ist die Sorge um die hiesigen Arbeitsplätze eine davon. Eine andere, vielleicht genauso wichtige, ist die emotionale Verbundenheit der Bevölkerung mit „ihrer“ Region, ihrer Heimat. Heimatgefühl macht sich überall auch an vertrauten, „heimischen“ Getränken und Nahrungsmitteln fest. So wie in Italien manche Weine fest mit bestimmten Regionen verbunden sind ¹⁾, so verbindet sich in Deutschland Heimatgefühl unter anderem mit regionalen Bier-, Brot- und Wurstsorten. Diese sind nicht besser als andere Sorten, die man anderswo genießt, aber eben anders und vertraut. Viele der regionalen Bierspezialitäten gibt es auch nur in der Region, anderswo sind sie praktisch unverkäuflich ²⁾. Diese regionale Vielfalt ist Teil des kulturellen Erbes Deutschlands und Europas.

Diese Vielfalt ist bedroht, und nicht erst seit dem Aufkommen nationaler Biermarken und der Übernahme deutscher Brauereien durch ausländische Konzerne. Tabelle und Schaubild zeigen, dass die Zahl der Brauereien in Niedersachsen und auch ihre Beschäftigtenzahl langfristig zu-

¹⁾ „Natürlich“ trinkt man in Verona Valpolicella, in der Toscana Chianti, in Rom Frascati und in Neapel Lacrima Christi. Über Frankreichs regionale Käsespezialitäten ist der Stoßseufzer de Gaulles überliefert: „Wie soll man ein Land regieren, das über 800 Käsesorten hat!“ ²⁾ Feldschlößchen-Bier ist außerhalb Braunschweigs kaum erhältlich. Und wo außerhalb der Region Hannover trinkt man Lindener?

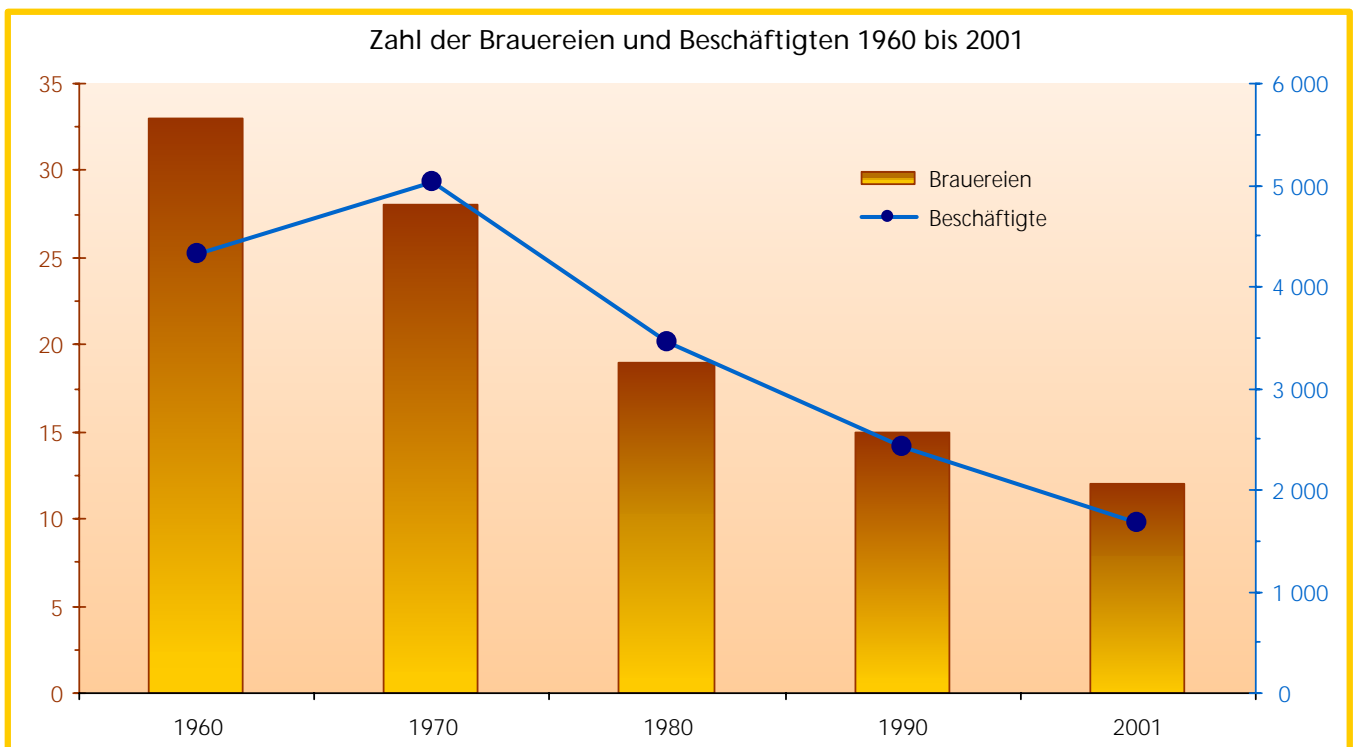
Jahr	Zahl der Brauereien ³⁾	Beschäftigte
1960	33	4 327
1970	28	5 035
1980	19	3 451
1990	15	2 422
2001	12	1 683

³⁾ 1970: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ab 1980: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Kleinere Brauereien, die eher der Erlebnisgastronomie zugerechnet werden müssen, sind nicht enthalten.

rückgehen. Von den 33 Brauereien des Jahres 1960 sind nur noch 12 übrig geblieben. Die Beschäftigtenzahl hat sich seit 1960 um 61 % vermindert, wobei übrigens gleichzeitig der Bierausstoß stark gesteigert wurde: Von knapp 2,9 Millionen Hektoliter 1960 auf gut 6,0 Millionen Hektoliter 2001.

Beim Verkauf der großen hannoverschen Brauerei geht es um den Konflikt zwischen einer betriebswirtschaftlichen Logik der optimalen Kapitalverwertung einerseits, der Verbundenheit der Bevölkerung einer Region mit „ihrer“ Brauerei andererseits. Die regionale Vielfalt ist aber nicht erst bedroht, seit ausländische Investoren sich auf den deutschen Biermarkt wagen – dieser schleichende Verlust ist ein länger wählender Prozess.

Lothar Eichhorn



Regionale Unterschiede der Industrieintensität

Die thematische Karte zeigt für die Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens sowie für die angrenzenden Städte Bremen und Bremerhaven einen auf den ersten Blick etwas ungewöhnlichen Indikator: Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ 2001 je Einwohner. Mit der Bildung einer statistischen Beziehungszahl, z. B. „je Einwohner“, wird immer eine Standardisierung bezweckt. Man will bestimmte Strukturen vergleichbar machen, die ohne eine solche Standardisierung nicht vergleichbar sind, weil z. B. die zu vergleichenden Regionen oder Gemeinden unterschiedlich groß sind. Das bekannteste Beispiel für eine solche Standardisierung ist die Arbeitslosenquote: Die Erkenntnis, dass es z. B. in Nordrhein-Westfalen mehr Arbeitslose gibt als im Saarland, ist reichlich banal, denn schließlich ist Nordrhein-Westfalen erheblich größer als das Saarland. Erst durch die Standardisierung, die die Arbeitslosenquote durch den Bezug auf das jeweils regional vorhandene Potential an Erwerbspersonen herstellt, werden die beiden Länderdaten wirklich vergleichbar.

Der vorliegenden Karte „Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe je Einwohner“ liegt folgende Frage zu Grunde: In welchem Ausmaß sind die Kommunen Niedersachsens von industriellen Strukturen geprägt und welche großräumigen Muster zeichnen sich derzeit ab? Je höher der auf die jeweilige Einwohnerzahl bezogene Umsatz ist, desto höher ist tendenziell die industrielle Prägung dieses Ortes. Das „klassische“ Regionalmuster Niedersachsens ist bekannt, z. B. durch ähnliche Kartierungen, die z. B. die Industriedichte (Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe pro Tausend Einwohner) darstellten:

a) eine Stadt-Land-Struktur mit einer Konzentration der industriellen Produktion in den Städten

¹⁾ Betriebe von Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Die Karte wurde von Frau Kristina Rode erarbeitet.

b) eine Süd-Nord-Struktur mit einem stark industriell geprägten Süden des Landes (der Raum südlich von Autobahn A2 und Mittellandkanal, also das altindustrialisierte und dicht besiedelte Berg- und Hügelland) und einem relativ industriearmen Norden des Landes.

Die Karte untergliedert die Einheits- und Samtgemeinden der beiden Länder in sieben Größenklassen²⁾. Stark ausgeprägte industrielle Prägungen (Werte von mehr als 15 000 Euro pro Einwohner) sind in mehreren Schattierungen rot bzw. braun kartiert. Schwache industrielle Prägungen (Werte von weniger als 5 000 Euro pro Einwohner) werden durch mehr oder weniger helle Gelbtöne ausgedrückt. Im Landesdurchschnitt erzielte das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen pro Einwohner einen Umsatz von 17 615 Euro. 143 Kommunen liegen knapp unter diesem Landesdurchschnitt; diese sind grau gekennzeichnet.

Ohne auf einzelne Kommunen einzugehen, wird in der großräumigen Betrachtung deutlich, dass die o. g. Strukturen zwar noch vorhanden sind, aber sich auch neue Muster gebildet haben. Bemerkenswert industriestark ist vor allem der Westen des Landes, also der Raum zwischen Osnabrück und Oldenburg. Regionen mit sehr geringer Industrieintensität findet man demgegenüber in Ostfriesland und überhaupt an der Küste sowie in Nordostniedersachsen: ein Gebiet, das im wesentlichen dem des Regierungsbezirks Lüneburg entspricht und das sich nordöstlich der Linie Bremen – Celle – Wolfsburg erstreckt. Im altindustrialisierten Süden des Landes überwiegen hingegen mittlerweile Kommunen mit einer nur durchschnittlichen Industrieintensität.

²⁾ Diese sind bewusst recht grob gehalten, um Probleme mit der statistischen Geheimhaltung zu vermeiden.

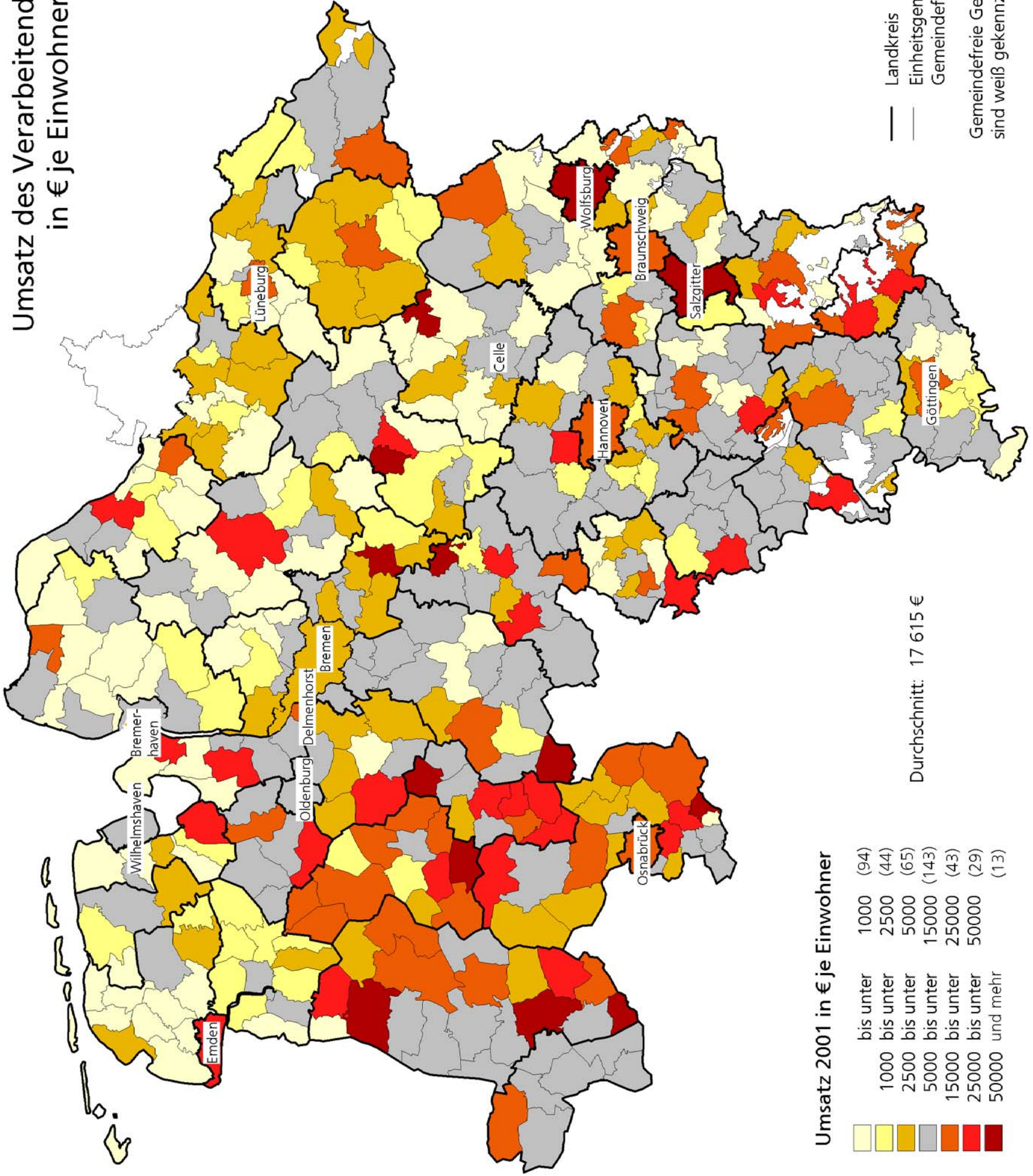


Lothar Eichhorn
Tel. 05 11 / 98 98 - 16 16
e-mail: lothar.eichhorn@nls.niedersachsen.de

Zusammenfassung:

Regionen mit geringer Industrieintensität vor allem an der Küste sowie im Nordosten. Starke Intensität hingegen im Westen und z. T. im Süden des Landes.

Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001



Umsatz 2001 in € je Einwohner

1000	bis unter	1000	(94)
2500	bis unter	2500	(44)
5000	bis unter	5000	(65)
15000	bis unter	15000	(143)
25000	bis unter	25000	(43)
50000	bis unter	50000	(29)
50000	und mehr	50000	(13)

Durchschnitt: 17 615 €

- Landkreis
- Einheitsgemeinde / Samtgemeinde / Gemeindefreier Bezirk
- Gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet

Berücksichtigung der Sozialhilfelasten im kommunalen Finanzausgleich

Alternativrechnungen zum Bedarfsansatz

Die hier vorgestellten Untersuchungen und Berechnungen stehen im Zusammenhang mit der Entschließung des Niedersächsischen Landtages zur Weiterentwicklung des kommunalen Finanzausgleichssystems¹⁾, durch die die Landesregierung u.a. zur Prüfung aufgefordert wurde, ob die Berücksichtigung der Belastungen durch die Sozialhilfe durch einen Verteilungsschlüssel möglich sei, „*der vom Ausgabeverhalten der Landkreise und kreisfreien Städte nicht beeinflusst wird und der die Ursachen der unterschiedlichen Höhe der Sozialhilfebelastrungen sachgerecht einbezieht?*“.

1 Sozialhilfebelastrung als Bedarfsindikator für die Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben

Mit dem Niedersächsischen Gesetz über den Finanzausgleich²⁾ (NFAG) wurde 1999 im kommunalen Finanzausgleich das Zwei-Ebenen-Modell eingeführt, nach dem die Kommunen Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen zum einen für Gemeinde- und zum anderen für Kreisaufgaben erhalten. Für die kreisfreien Städte existiert keine eigene Teilmasse mehr, sie bekommen Geld für beide Aufgabenarten. Die Höhe der Zuweisungen berechnet sich aus der Differenz zwischen dem „Bedarf“ und der „Finanzkraft“. Eine Schwierigkeit besteht darin, den Bedarf jeder einzelnen Kommune zu ermitteln, denn es ist nicht möglich festzulegen, welches Ausgabenniveau für sie bezüglich der jeweiligen kommunalen Aufgabe objektiv notwendig bzw. sinnvoll ist. Eine naheliegende Approximation ist der tatsächlich realisierte Zuschussbedarf, also die einer kommunalen Aufgabe zurechenbaren Ist-Ausgaben abzüglich der zurechenbaren Ist-Einnahmen. Zur Ermittlung des Gesamtbedarfs der kommunalen Ebene oder zur Bildung des Anteilsverhältnisses zwischen Kreis- und Gemeindeaufgaben ist dieser Ansatz sinnvoll. Bei der Feststellung des Einzelbedarfs wäre ein solches Vorgehen jedoch sehr problematisch, denn es bestünde die Gefahr, dass eine nicht sparsame Haushaltsführung und damit hohe Ausgaben mit hohen Zuweisungen „belohnt“ würden.

Gesucht werden daher Indikatoren, die den Bedarf abbilden, aber von den Kommunen nicht im negativen Sinn beeinflusst werden können. In seinem Urteil³⁾ vom

16.5.2001 unterstützt der Niedersächsische Staatsgerichtshof ausdrücklich die Verwendung solcher „*abstrakten Bedarfsindikatoren*“. Für Kreisaufgaben werden neben der Einwohnerzahl gegenwärtig die Nettoausgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG-Nettoausgaben) – also der Zuschussbedarf im Abschnitt 41 *Leistungen nach dem BSHG* – als Indikator verwendet. Allerdings werden auch durch den so gestalteten Bedarfsansatz hohe Ausgaben „belohnt“, es ist daher notwendig, Alternativen zu untersuchen. Zudem verpflichtet der Staatsgerichtshof den Gesetzgeber bzgl. der Ausgestaltung der Bedarfsansätze für Gemeinde- wie für Kreisaufgaben, „*sich kontinuierlich der Richtigkeit der von ihm vorausgesetzten Prämissen zu vergewissern und ggf. neuen finanzwissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen.*“

Auch wenn der Zuschussbedarf selbst nicht verwendet werden kann, gibt er Hinweise auf mögliche Alternativen, denn „*die herangezogenen Indikatoren müssen die mit der Erfüllung bestimmter Aufgaben verbundenen Kosten realitätsgerecht abbilden*“, es muss also ein inhaltlicher Zusammenhang zur Aufgabenbelastrung gegeben sein. In der vorgenommenen Untersuchung werden zur Berechnung des Zuschussbedarfs die Daten aus der Jahresrechnung 2000 verwendet. Für die kreisfreien Städte muss zunächst der Zuschussbedarf in einen Teil für Gemeinde- und einen Teil für Kreisaufgaben aufgespalten werden, dazu werden für alle Einzelpläne, Abschnitte und Unterabschnitte der kommunalen Haushaltssystematik die Anteile, die auf die Gemeinden bzw. die Landkreise entfallen, bestimmt⁴⁾. Danach wird der Zuschussbedarf der kreisfreien Städte für alle Aufgabenbereiche entsprechend aufgeteilt. Zur Berechnung des Gesamtzuschussbedarfs wird der Zuschussbedarf der Einzelpläne 0 bis 7 sowie des Abschnitts 82 addiert⁵⁾.

Abbildung 1 zeigt die Anteile der Einzelpläne 0 bis 7 sowie des Abschnitts 82 am Gesamtzuschussbedarf für Kreisaufgaben. Das mit Abstand größte Gewicht hat der Einzelplan *Soziale Sicherheit* (4) mit 55,0 %, gefolgt vom Einzelplan *Schulen* (2) mit 20,9 %, die restlichen 24,1 % verteilen sich auf die übrigen Einzelpläne. Auch wichtige Kreisaufgaben wie *Krankenhäuser* (Abschnitt 51) mit einem Anteil von 2,8 % und *Kreisstraßen* (Abschnitt 65)

¹⁾ Landtagsdrucksache 14/ 603, S. 20.

²⁾ Nds. GVBl. S. 116 ff.

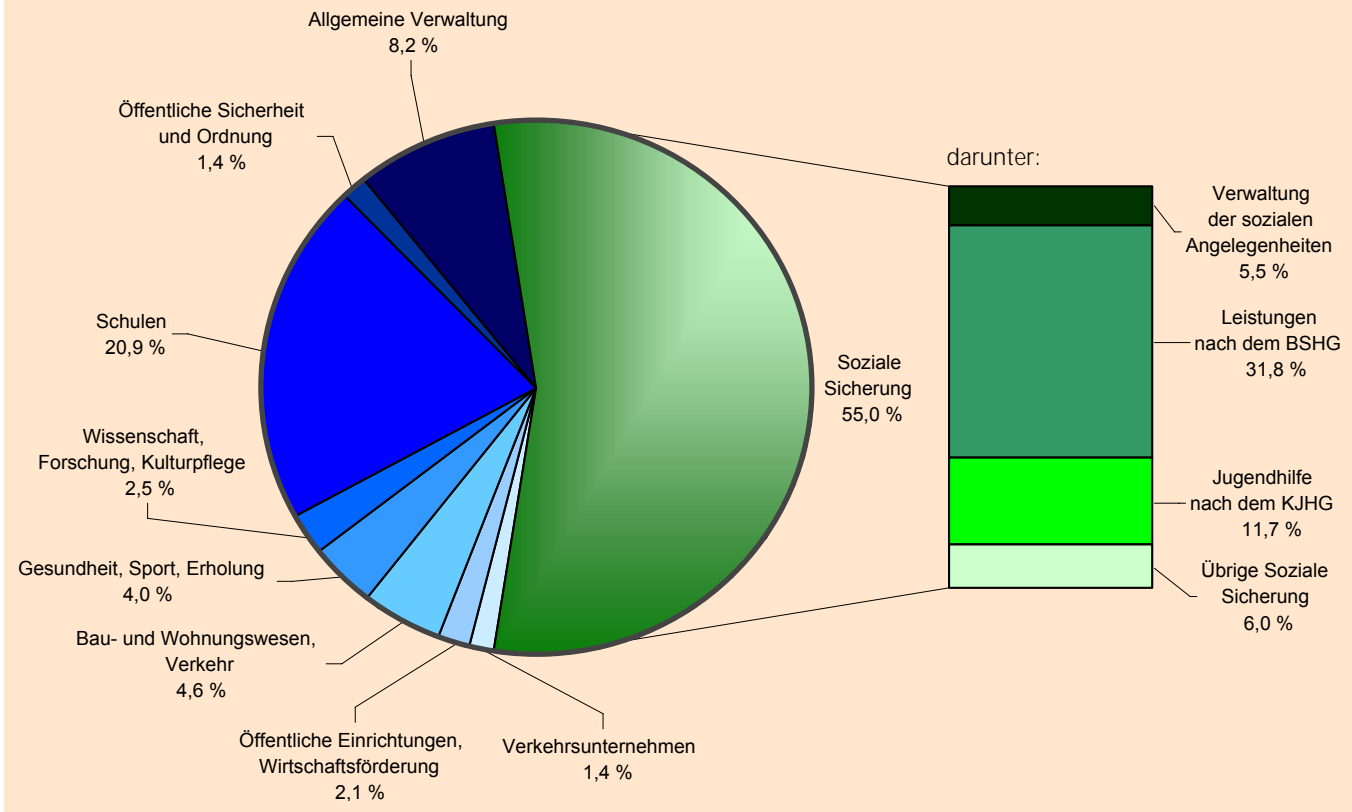
³⁾ Nds. MBl. S. 457 ff.

⁴⁾ Die Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises werden nur in Höhe der Interessensquote von 25 % berücksichtigt.

⁵⁾ Vgl. Maas, Bernd, Belastung der Kommunalhaushalte durch pflichtige und freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben, Statistische Monatshefte Niedersachsen 12/2001.

1. Zuschussbedarf der Einzelpläne 0 bis 7 (einschl. Abschnitt 82) in Relation zum Gesamtzuschussbedarf für Kreisaufgaben

- Jahresrechnung 2000; Anteile am Gesamtzuschussbedarf in Prozent -



mit 3,5 % spielen also bei der Belastung keine große Rolle. Der Einzelplan *Soziale Sicherung* ist detaillierter dargestellt, dabei wird deutlich, dass der Abschnitt *Leistungen nach dem BSHG* mit 31,8 % den größten Anteil am gesamten Zuschussbedarf aufweist. Daher wurde 1999 in den kommunalen Finanzausgleich ein Sozillastenansatz eingefügt, wobei die Belastung direkt durch die BSHG-Nettoaussgaben gemessen wird. Bei den übrigen Ausgaben wird davon ausgegangen, dass sie im Wesentlichen mit der Zahl der Einwohner steigen. Für das Jahr 2002 wurde unter Berücksichtigung der Ausgliederung der Mittel für die Kita-Personalkostenförderung ab 1.8.2002 ein Anteil von 67,6 % für die Zahl der Einwohner und von 32,4 % für die Sozialhilfe festgelegt.

Konkret wird der Bedarf eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt ermittelt, indem zur Einwohnerzahl zusätzliche (fiktive) Einwohner proportional zu den durchschnittlichen BSHG-Nettoaussgaben in zurückliegenden Jahren addiert werden ⁶⁾ – für den Finanzausgleich 2002 die BSHG-Nettoaussgaben der Jahre 1999 und 2000.

⁶⁾ Ein ausführliches Beispiel für einen Landkreis und die Ergebnisse für alle Landkreise und kreisfreien Städte findet sich in NLS, Statistische Berichte Niedersachsen, Kommunaler Finanzausgleich 2002 (erscheint in Kürze).

Eine Beispielrechnung zeigt Übersicht 1. Beim Bedarfsansatz entfallen für diesen Landkreis 33,5 % (= 83 926 / 250 392) auf die Sozialhilfebelaugung, d.h. von den 26,1 Mio. Euro BSHG-Nettoaussgaben werden 10,1 Mio. Euro bzw. 38,7 % durch die Zuweisungen abgedeckt. Damit relativiert sich der Anreiz, die Sozialhilfeausgaben zu reduzieren, insbesondere wenn beispielsweise für Maßnahmen, mit denen Sozialhilfeempfänger in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden sollen, zunächst Ausgaben anfallen. Zudem ist denkbar, dass Ausgaben, die eigentlich nicht in den Abschnitt *Leistungen nach dem BSHG* fallen, doch dort verbucht werden und so zu Unrecht zu höheren Zuweisungen führen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen einiger Alternativen zur gegenwärtigen Regelung auf die Landkreise und kreisfreien Städte in Niedersachsen dargestellt. Zunächst wird untersucht, welche Variablen als Indikator für die Sozialhilfebelaugung in Frage kommen könnten. Danach werden mit ausgewählten Indikatoren Modellrechnungen durchgeführt. Es folgen eine Bewertung und ein Ausblick.

Übersicht 1 Beispiel eines Landkreises

Sozialhilfelasten im Landkreis : Sozialhilfelasten in Niedersachsen = Anteil des Landkreises

26 117 582 € : 1 186 870 710 € = 0,0220054

Zahl der Einwohner in Niedersachsen * Anteil BSHG : Anteil Einwohner = zusätzliche Einwohner in Niedersachsen

7 957 333 * 32,4 : 67,6 = 3 813 870

Anteil des Landkreises * zusätzliche Einwohner in Niedersachsen = zusätzliche Einwohner des Landkreises

0,0220054 * 3 813 870 = 83 926

Zahl der Einwohner + Zahl der zusätzlichen Einwohner = Bedarfsansatz

166 466 + 83 926 = 250 392

Bei einem Grundbetrag von 323,50 € und einer Umlagekraftmesszahl von 40 747 665 € ergeben sich als Schlüsselzuweisungen (einschl. Finanzhilfen für Investitionen):

75 % * (Bedarfsansatz * Grundbetrag – Umlagekraftmesszahl) = Schlüsselzuweisungen

75 % * (250 392 * 323,50 € - 40 747 665 €) = 30 190 610 €

2 Auswahl der Indikatoren

Bei der Suche nach Alternativen zur Bedarfsermittlung liegt der Schwerpunkt auf der Sozialhilfebelastrung. Zusätzlich werden mögliche Indikatoren für die Belastung durch den Einzelplan *Schulen* betrachtet. Das Gewicht des Zuschussbedarfs der anderen Einzelpläne am Gesamtzuschussbedarf ist dagegen zu gering, als dass sich eine gesonderte Berücksichtigung im kommunalen Finanzausgleich rechtfertigen ließe.

In Tabelle 1 sind die Korrelationskoeffizienten zwischen dem Gesamtzuschussbedarf, den BSHG-Nettoausgaben, dem Zuschussbedarf im Einzelplan *Schulen* und möglichen Indikatoren dargestellt. Nahezu alle Variablen sind stark mit der Zahl der Einwohner korreliert, was dazu führt, dass sie auch untereinander hoch korreliert sind, ohne dass es einen direkten, engen Zusammenhang zwischen ihnen gibt. Um den Einfluss der Zahl der Einwohner zu beseitigen, werden daher alle Daten durch die Zahl der Einwohner dividiert. Der Korrelationskoeffizient zwischen den BSHG-Nettoausgaben je Einwohner und dem gesamten Zuschussbedarf je Einwohner ist mit 0,60 vergleichsweise hoch, damit wird der bisherige Ansatz, den Bedarf durch Einwohner und Sozialhilfebelastrung in Form der BSHG-Nettoausgaben zu bestimmen, bestätigt. Wenn aus den vorher genannten Gründen nach alternativen Indikatoren gesucht wird, muss auch für sie als Kriterium gelten, dass sie hoch mit den Sozialhilfeausgaben korreliert sind.

Naheliegender wäre es, die Zahl der Sozialhilfeempfänger zu verwenden, sie ist ebenfalls mit dem gesamten Zuschussbedarf und sehr hoch mit den BSHG-Nettoausgaben korreliert. Man hat aber aus guten Gründen davon Abstand genommen, die Statistik der Empfänger(innen) von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt für die Zwecke des kommunalen Finanzausgleichs heranzuziehen. Zum einen handelt es sich um eine jährliche Bestandserhebung

zum Stichtag 31. Dezember, durch die Schwankungen im Laufe des Jahres nicht erfasst werden. Zum anderen stößt man bei Statistiken dieser Größenordnung erfahrungsgemäß an Genauigkeitsgrenzen. Die Ergebnisqualität reicht zwar völlig aus, um die Entwicklung der Empfängerzahl oder die Struktur des Empfängerkreises zutreffend darstellen zu können und um regionale Vergleiche zu ermöglichen. Die Genauigkeit finanzstatistischer Zahlen, die man voraussetzen muss, um Schlüsselzahlen für die Verteilung von Finanzmitteln ableiten zu können, lässt sich aber nicht erreichen, zumindest nicht mit vertretbarem Aufwand. Außerdem gäbe es auch hier die grundsätzliche Schwäche, dass die Höhe der Zuweisungen an die einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise von ihren eigenen Meldungen zur Statistik abhinge. Daher kommt dieser Indikator als Alternative nicht in Betracht, er brächte keine Verbesserung gegenüber der jetzigen Regelung.

Ein weiterer Ansatzpunkt besteht darin, die Gründe für die Sozialhilfebedürftigkeit zu ermitteln und daraus Indikatoren abzuleiten. Es sind zwar Angaben über die „besondere soziale Situation“, die zur Sozialhilfebedürftigkeit führte, verfügbar, hierbei sind aber Mehrfachnennungen möglich und vor allem fallen etwa 70 % in die Rubrik „keine dieser besonderen sozialen Situationen“. Aus dieser Statistik lassen sich also keine Indikatoren entnehmen. Abbildung 2 zeigt die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alter und Geschlecht. Die größten Gruppen stellen danach Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Frauen im Alter zwischen Anfang 30 und Anfang 40 dar. Dabei handelt es sich zum größten Teil um alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern⁷⁾. Allerdings ist es schwierig, hieraus einen konkreten Indikator abzuleiten: Die Verteilung der Zahl der alleinerziehenden Mütter

⁷⁾ Ein Teil des hohen Anteils der Frauen zwischen Ende 30 und Anfang 40 – wie auch der Männer – liegt darin begründet, dass es sich dabei um geburtenstarke Jahrgänge handelt.

1. Korrelationskoeffizienten

Variable ¹⁾	Zuschussbedarf im Gesamthaushalt ²⁾ (2000) je Einwohner	BSHG-Nettoausgaben (1999/2000) je Einwohner	Zuschussbedarf im Einzelplan Schulen ²⁾ (2000) je Einwohner	Zuschussbedarf im Gesamthaushalt ohne Einzelplan Soziale Sicherung ²⁾ (2000) je Einwohner
Sozialhilfebelastung				
BSHG-Nettoausgaben (1999/2000) je Einwohner	0,60	1,00	x	x
Sozialhilfeempfänger (2000) je Einwohner	0,53	0,93	x	x
Anteil der Einwohner (2000) in der Altersklasse ... an der Gesamtzahl der Einwohner				
0-6	-0,51	-0,53	0,19	0,03
6-18	-0,47	-0,60	0,19	0,13
18-55	-0,04	0,09	-0,49	-0,16
55-65	0,28	0,30	x	-0,03
65-75	0,33	0,19	x	0,16
65 und älter	0,38	0,36	x	0,06
75 und älter	0,39	0,46	x	-0,02
85 und älter	0,35	0,47	x	-0,09
Frauen von 30 bis unter 40 Jahre	-0,29	-0,17	x	-0,17
Arbeitslose (2001) ³⁾				
Arbeitslose je Einwohner	0,39	0,59	x	-0,20
Langzeitarbeitslose je Einwohner	0,41	0,54	x	-0,15
Arbeitslose mit 55 Jahren und älter je Einwohner	0,38	0,51	x	-0,15
Schulwesen (2000)				
Zahl der Schüler insgesamt je Einwohner	-0,18	x	0,18	x
Zahl der Schüler in den Klassen 5 - 13 je Einwohner	0,12	x	0,16	x
Fläche (2001) je Einwohner				
Gesamtfläche	-0,24	x	x	0,20
Wohnfläche	-0,37	x	x	0,14
Gewerbe- u. Industriefläche	0,23	x	x	0,32
Straße, Weg, Platz	-0,27	x	x	0,23

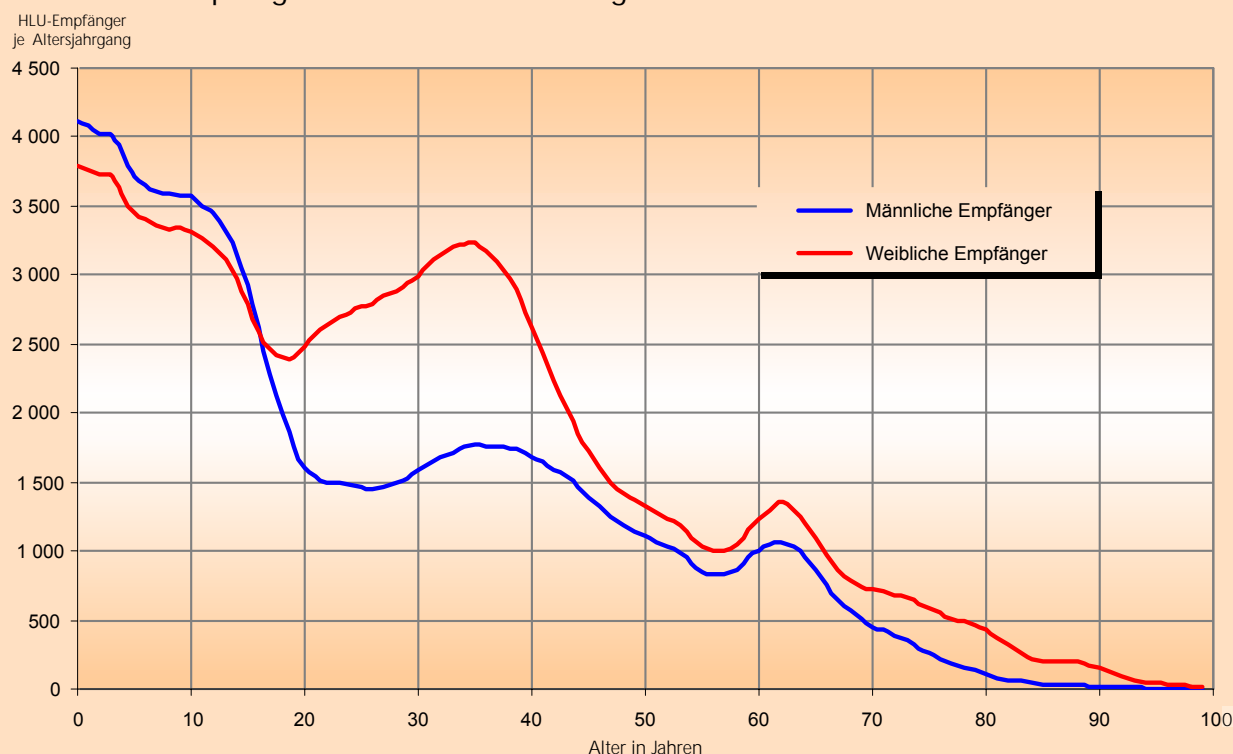
¹⁾ Die Jahreszahlen in den Klammern geben den Stand der Daten an. - ²⁾ Zuschussbedarf der Einzelpläne 0 bis 7 einschl A 82 abgl. 75 % des Zuschussbedarfs für den übertragenen Wirkungskreis. - ³⁾ Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. Jahreswerte errechnet aus den Angaben für März, Juni, September und Dezember. Langzeitarbeitslose: Personen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind.

und ihrer Kinder auf die Landkreise und kreisfreien Städte lässt sich aus den vorhandenen Statistiken nicht ermitteln, und sowohl der Anteil der Frauen im Alter von 30 bis unter 40 Jahre an der Zahl der Einwohner als auch der der Kinder sind sogar negativ mit dem gesamten Zuschussbedarf korreliert. Ein Grund hierfür ist, dass der Anteil der Kinder an der Zahl der Einwohner in den Landkreisen besonders hoch ist, während hohe Sozialhilfebelastungen in Ballungsräumen auftreten.

Weitere Indikatoren könnten sich aus speziellen Altersgruppen ergeben. Nach den Ergebnissen in Tabelle 1 kommt allenfalls die Zahl der Einwohner mit 75 Jahren und älter bzw. 85 Jahre und älter in Betracht, beide sind mit dem Zuschussbedarf und den BSHG-Nettoausgaben korreliert. Abbildung 2 ist allerdings zu entnehmen, dass nur wenige Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt über 75 Jahre bzw. über 85 Jahre alt sind, daher kommen sie allenfalls als zusätzlicher Indikator, mit einem geringen Gewicht, in Frage.

In Tabelle 1 sind auch die Korrelationskoeffizienten zwischen dem Gesamtzuschussbedarf, den BSHG-Nettoausgaben und der Zahl der Arbeitslosen, der Langzeitarbeitslosen sowie der Arbeitslosen über 55 Jahre (jeweils je Einwohner) dargestellt, es ergibt sich ein – vergleichsweise – enger Zusammenhang. Arbeitslose erhalten zwar i.d.R. Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, wenn diese Unterstützung aber nicht ausreicht, haben die betroffenen Personen sowie ggf. auch deren Angehörige Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt. Die Arbeitslosenstatistik hat den Vorteil, dass das Merkmal „arbeitslos“ eindeutig definiert ist und die Arbeitslosen genau erfasst werden. Zudem kann auf die Meldungen nicht von den Landkreisen und kreisfreien Städten Einfluss genommen werden – es kommt also nicht zu dem Problem der Strategiefanfälligkeit. In den neunziger Jahren zeigte die Arbeitslosenstatistik für Niedersachsen verzerrte Ergebnisse; insbesondere im Raum Wolfsburg war die Zahl der Langzeitarbeitslosen, also der Personen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind, und die der Arbeitslosen über 55 Jahre überdurchschnittlich hoch.

2. Empfänger laufender HLU-Leistungen 2001 nach Alter und Geschlecht



Aus diesem Grund kam die Zahl der Arbeitslosen bei der Neukonzeption des Finanzausgleichs im Jahr 1998 als Bedarfsindikator nicht in Betracht. Mittlerweile haben sich diese Verzerrungen deutlich vermindert: Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist in dieser Region um bis zu 20 Prozentpunkte zurückgegangen, während er in Niedersachsen insgesamt um knapp 6 Prozentpunkte gesunken ist. Auch der Anteil der Zahl der Arbeitslosen über 55 Jahre an der Zahl der Arbeitslosen hat sich im Raum Wolfsburg deutlich reduziert und liegt nur noch wenig über dem Wert von Niedersachsen insgesamt. Die Verzerrungen in der Arbeitslosenstatistik haben sich damit so weit verringert, dass sie nicht mehr der Verwendung als Indikator für den Sozialhilfeansatz entgegenstehen.

Den zweitgrößten Anteil am gesamten Zuschussbedarf hat der Einzelplan *Schulen*. Sein hohes Gewicht spiegelt sich allerdings kaum in den Korrelationskoeffizienten wider, für die Zahl aller Schüler wie auch für die Zahl der Schüler ab Klasse 5 ergibt sich nur ein schwacher Zusammenhang, bei der Zahl aller Schüler ist er sogar negativ. Nur wenig höher ist die Korrelation zwischen der Zahl der Schüler und dem Zuschussbedarf des Einzelplans *Schulen*. Die Ergänzung des bisherigen Bedarfsansatzes – Einwohner und BSHG-Nettoausgaben – durch einen Ansatz für die Belastung durch die Schüler erscheint daher wenig zweckmäßig.

Gelegentlich wird die Einführung eines Flächenansatzes vorgeschlagen. Dazu werden die Korrelationskoeffizienten

zwischen dem Zuschussbedarf des Gesamthaushalts abzüglich Einzelplan *Soziale Sicherung* und der Fläche betrachtet. Insgesamt zeigt sich nur ein schwacher Zusammenhang zwischen Fläche und Zuschussbedarf. Kreisaufgaben, die in flächenmäßig großen Landkreisen besonders aufwändig sind, wie beispielsweise Schülerbeförderung oder Kreisstraßen spielen anteilmäßig eine zu geringe Rolle. Das NIW weist in seinem Gutachten ⁸⁾, das die Grundlage für den Finanzausgleich bildet, darauf hin, dass sich Aufgabenbereiche finden lassen, die besonders in Ballungsräumen zu einer hohen Belastung führen, etwa die Jugendhilfe, so dass ein Flächenansatz um einen „Dichteansatz“ ergänzt werden müsste. Letztlich würden sich beide Ansätze mehr oder weniger aufheben, daher kann auf sie verzichtet werden.

3 Modellrechnungen

Nach den Ergebnissen im letzten Abschnitt werden die (Belastungs-)Indikatoren Arbeitslose, Langzeitarbeitslose und Einwohner mit 75 Jahren und älter ausgewählt, um Modellrechnungen durchzuführen. Wie bisher werden die Variablen in zusätzliche Einwohner – proportional zum jeweiligen Anteil des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt – umgerechnet. Als Vergleichsmaßstab dienen die

⁸⁾ Hardt, Ulrike und Jörg Schmidt, 1998, Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs in Niedersachsen - eine Untersuchung im Auftrag des Niedersächsischen Innenministeriums, Hannover. Landtagsdrucksache 14/ 440, S. 35 ff.

Abweichungen zur aktuellen Regelung. Dabei handelt es sich um ein Nullsummenspiel: Gewinne und Verluste gleichen sich auf Kreisebene aus, der zu verteilende Betrag für Zuweisungen für Kreisaufgaben bleibt konstant. Optimal wäre ein Indikator, der zu annähernd derselben Verteilung wie die BSHG-Nettoausgaben führt, denn diese stellen die tatsächliche Belastung dar. Um das Ausmaß der Abweichungen zu erfassen, werden daher auch die Standardabweichungen der Abweichungen und die Korrelation der Zuweisungen nach Modellrechnung und nach derzeitiger Regelung miteinander verglichen.

Vollständiger Austausch der BSHG-Nettoausgaben durch einen anderen Indikator

Zunächst werden die BSHG-Nettoausgaben vollständig durch die Zahl der Arbeitslosen, die Zahl der Langzeitarbeitslosen bzw. die Zahl der Einwohner über 75 Jahre ersetzt (vgl. Abbildung 3). Bei allen drei Modellrechnungen kommt es zu deutlichen Umverteilungen. Nach den Streuungsmaßen in Tabelle 2 sind die Abweichungen bei Verwendung der Zahl der Arbeitslosen am niedrigsten und der Zusammenhang zu den Zuweisungen nach derzeitiger Regelung am größten, allerdings unterscheiden sich die Ergebnisse der drei Modellrechnungen nicht sehr. Die kreisfreien Städte weisen Verluste oder allenfalls leichte Gewinne auf, bei den Landkreisen gibt es keine klare Tendenz. Insgesamt profitieren Landkreise und kreisfreie Städte mit niedrigen BSHG-Nettoausgaben. Problematisch

ist jeweils das Ausmaß der Verluste einzelner Landkreise und kreisfreier Städte: Bei ausschließlicher Nutzung der Zahl der Arbeitslosen als Ersatz für die BSHG-Nettoausgaben sinken die Schlüsselzuweisungen um bis zu 30 %, bei den Langzeitarbeitslosen bzw. der Zahl der Einwohner über 75 Jahre sogar um bis zu 40 %. Dieser Rückgang wäre für die betroffenen Landkreise und kreisfreien Städte ein dramatischer Verlust, daher kommt die Verwendung einer dieser Variablen als alleiniger Indikator für die Sozialhilfebelastrung – zumindest gegenwärtig – nicht in Betracht.

Kombination der Indikatoren

In Tabelle 2 sind auch die Ergebnisse von Modellrechnungen dargestellt, in denen mehrere Indikatoren mit unterschiedlichen Gewichten kombiniert werden. Da bei allen drei Indikatoren die Aufteilung in Gewinner und Verlierer nahezu gleich war, führt auch die Kombination der Indikatoren zu keiner deutlichen Verringerung der Abweichungen, insbesondere bleibt es bei hohen Verlusten im Einzelfall.

Teilweiser Austausch der BSHG-Nettoausgaben durch einen anderen Indikator

Im nächsten Schritt werden die BSHG-Nettoausgaben nur zum Teil durch andere Indikatoren ersetzt (vgl. Tabelle 2).

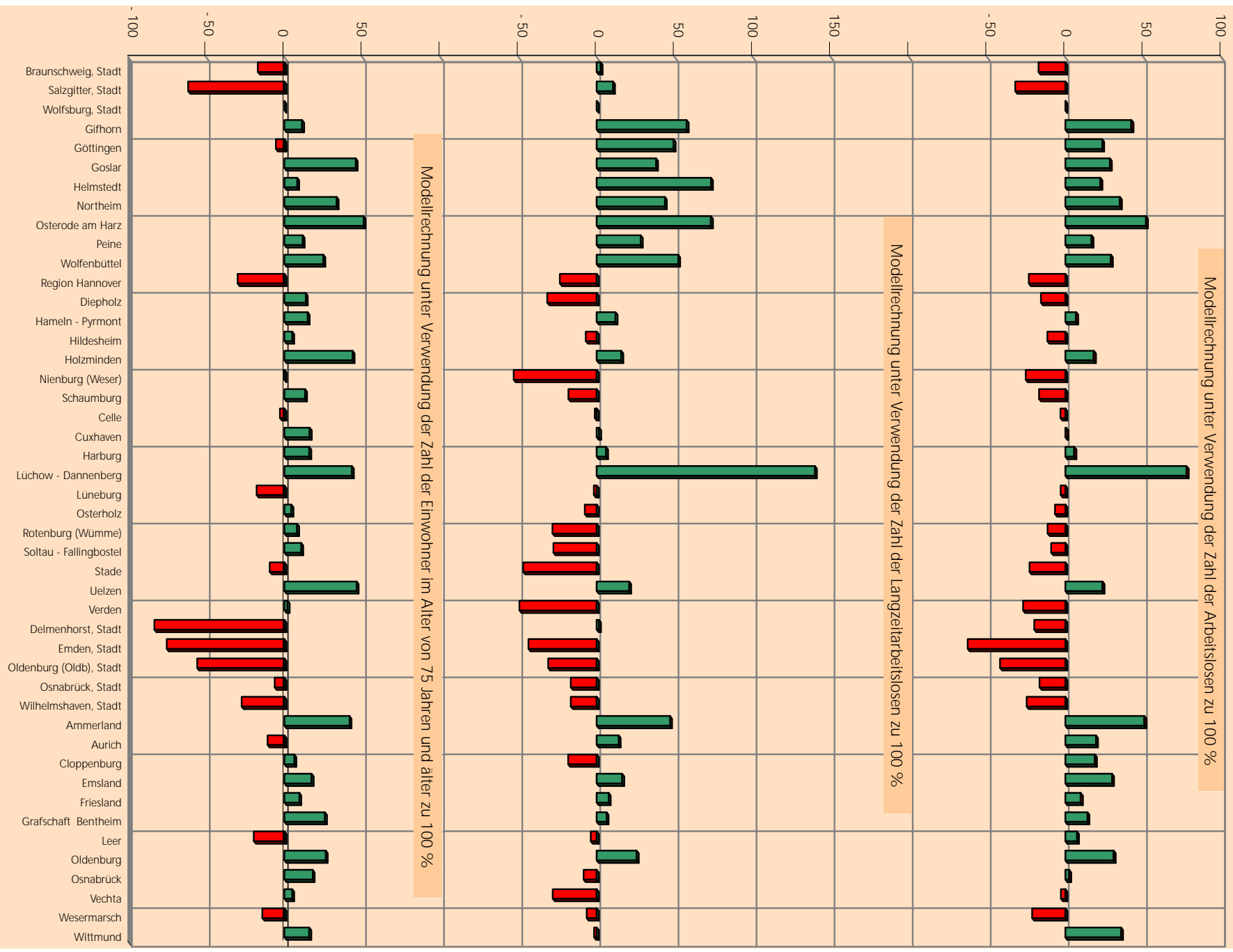
2. Vergleich der Ergebnisse der Modellrechnungen

Modellrechnung	Standardabweichung der		Korrelation der Zuweisungen nach NFAG und nach Modellrechnung	
	absoluten Abweichung	Abweichung je Einwohner	€	€ je Einwohner
100 % Arbeitslose	5 184 434	27,12	0,97	0,76
100 % Langzeitarbeitslose	6 022 810	36,54	0,96	0,71
100 % Einwohner über 75 Jahre	6 046 080	29,59	0,96	0,70
50 % Arbeitslose, 50 % Einwohner über 75 Jahre	5 394 846	26,57	0,97	0,75
33,3 % Arbeitslose, 33,3 % Langzeitarbeitslose, 33,3 % Einwohner über 75 Jahre	5 351 200	27,62	0,97	0,76
75 % BSHG, 25 % Arbeitslose	1 294 488	6,77	1,00	0,98
75 % BSHG, 25 % Langzeitarbeitslose	1 503 713	9,12	1,00	0,97
75 % BSHG, 25 % Einwohner über 75 Jahre	1 508 925	7,39	1,00	0,98
50 % BSHG, 25 % Arbeitslose, 25 % Einwohner über 75 Jahre	2 696 032	13,28	0,99	0,93
33,3 % BSHG, 33,3 % Arbeitslose, 33,3 % Einwohner über 75 Jahre	3 595 597	17,71	0,99	0,88
<i>nachrichtlich:</i>				
50 % BSHG, 50 % HZA	4 122 465	28,58	0,98	0,73
60 % BSHG, 20 Arbeitslose, 20 % HZA	2 046 760	12,49	0,99	0,94

3. Zuweisungen für Kreisaufgaben im kommunalen Finanzausgleich 2002

- Abweichung der Modellrechnungen von der derzeitigen Regelung im NFAG -

€/je Einwohner



Die Abweichungen reduzieren sich nun deutlich, wobei (erwartungsgemäß) die Abweichungen um so geringer sind, je höher der Anteil der BSHG-Nettoausgaben ist. In Tabelle 3 sind für alle Landkreise und kreisfreien Städte die Ergebnisse von drei Modellrechnungen dargestellt; von der Vielzahl der möglichen Kombinationen wurden drei ausgewählt, die relativ plausibel erscheinen, auch wenn die Festsetzung der Anteile letztlich arbiträr ist. Insgesamt profitieren die Landkreise, während die kreisfreien Städte und die Region Hannover weniger Zuweisungen erhalten würden. Allerdings sind die Abweichungen aufgrund des hohen Anteils der BSHG-Nettoausgaben nun sehr viel geringer, und die Korrelation der Zuweisungen mit den Zuweisungen nach bisheriger Regelung ist deutlich höher. Bei der Kombination *75 % BSHG-Nettoausgaben, 25 % Arbeitslose* reduzieren sich die maximalen Verluste auf 7,9 %.

Bewertung

Die Zahl der Einwohner über 75 Jahre ist nur relativ schwach mit den BSHG-Nettoausgaben korreliert, und es lässt sich auch inhaltlich kein enger Zusammenhang herstellen. Da sie keine Verbesserung der Ergebnisse im Sinne einer Verringerung der Abweichungen bringt und wegen ihres geringen Anteils an der Zahl der Sozialhilfeempfänger sollte sie nicht als Bedarfsindikator verwendet werden.

Im Jahr 2001 verteilten sich die 306 767 Sozialhilfeempfänger in Niedersachsen auf 149 659 Bedarfsgemeinschaften⁹⁾. Von diesen erhielten 4 934 außerdem Arbeitslosengeld und 13 984 die – niedrigere – Arbeitslosenhilfe. Da der größte Teil der Arbeitslosen mindestens 12 Monate lang Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wäre zu erwarten, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen einen besseren Indikator darstellt als die Zahl der Arbeitslosen. Diese Vermutung hat sich allerdings nicht bestätigt, die Abweichungen bei Verwendung der Zahl der Langzeitarbeitslosen sind größer als bei der Zahl der Arbeitslosen, damit scheidet auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen als Indikator aus.

Von den drei ausgewählten Indikatoren führt die Zahl der Arbeitslosen zu den geringsten Abweichungen. Da sie auch inhaltlich mit der Sozialhilfebelastung zusammenhängt, könnte der bisherige Bedarfsansatz BSHG-Nettoausgaben durch die Zahl der Arbeitslosen ergänzt werden. Ein Wechsel in einem Schritt vom Soziallastenansatz zu einem Arbeitslosenansatz ist wegen der großen Umverteilung nicht sinnvoll, es sollte mit einem größeren Ge-

wicht bei den BSHG-Nettoausgaben – etwa 75 % zu 25 % – begonnen werden, im Laufe der Zeit könnte dann der Anteil der Sozialhilfeausgaben weiter verringert werden. Ob die BSHG-Nettoausgaben letztlich vollständig durch die Zahl der Arbeitslosen ersetzt werden oder ob es bei zwei Indikatoren bleibt, kann zunächst offen bleiben.

4 Ausblick

Bei den vorgestellten Ansätzen geht es darum, die Sozialhilfebelastung der Landkreise und kreisfreien Städte nicht mehr direkt durch die BSHG-Nettoausgaben zu messen, sondern sie zumindest teilweise durch geeignete Indikatoren zu ersetzen. Das Ziel dabei ist, den Soziallastenansatz so zu gestalten, dass er vom Ausgabeverhalten der Landkreise und kreisfreien Städte möglichst wenig abhängig ist.

Ein weiter gehender Ansatz könnte darin bestehen, Maßnahmen zur Reduzierung der Sozialhilfebelastung zu fördern. Dabei geht es in erster Linie um Maßnahmen, mit denen die Eingliederung in den Arbeitsmarkt derjenigen Sozialhilfeempfänger, die zumindest prinzipiell erwerbstätig sein könnten, unterstützt wird. Die konkreten Maßnahmen sind dabei sehr vielfältig und reichen beispielsweise von Lohnkostenzuschüssen über Beratungs- und Qualifizierungsangebote bis hin zu „Arbeitsplatzanbahnern“, die bei den örtlichen Unternehmen versuchen, Arbeitsplätze für Sozialhilfeempfänger zu finden. In der kommunalen Haushaltssystematik gibt es allerdings keinen Abschnitt, in dem derartige Einnahmen und Ausgaben gebündelt nachgewiesen werden, im Wesentlichen erscheinen sie in den Unterabschnitten des Abschnitts *Leistungen nach dem BSHG*. Damit werden sie zwar beim Sozialhilfeansatz berücksichtigt, haben aber keinen höheren Stellenwert als direkte Unterstützungen. Ersatzweise werden hier die Ausgaben für „Hilfe zur Arbeit“ (HzA) aus der Sozialhilfestatistik genommen. Die Angaben liegen allerdings nur brutto vor, also einschließlich aller Einnahmen. Als Einnahmen können Zuschüsse des Bundes oder des Landes für diese Aufgaben anfallen, es wäre zu überlegen, ob es besser ist, nur die eigenen finanziellen Anstrengungen der Kommunen in die Berechnung einzubeziehen. Auch ist beispielsweise bei den Daten für 2000 auffällig, dass bei einigen örtlichen Trägern der Sozialhilfe die Anteile der Hilfe zur Arbeit an den BSHG-Bruttoausgaben deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen, dabei kann es sich tatsächlich um niedrige Ausgaben handeln, aber auch lediglich um eine andere Zuordnung. Modellrechnungen ergeben für die Aufteilung 50 % BSHG-Nettoausgaben und 50 % HzA – die HzA-Ausgaben würden dann doppelt gezählt – eine relativ große Abweichung zur jetzigen Regelung¹⁰⁾. Durch die Aufteilung 60 %

⁹⁾ Haushaltsangehörige, für die gemeinsam der Anspruch auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt berechnet wird, werden zu einer Bedarfsgemeinschaft zusammengefasst.

¹⁰⁾ Wegen der genannten Datenprobleme wird auf die Darstellung detaillierter Ergebnisse verzichtet.

BSHG-Nettoausgaben, 20 % Zahl der Arbeitslosen und 20 % HzA werden die Abweichungen deutlich verringert. Im Gegensatz zu den oben dargestellten Ansätzen, bei denen lediglich der Indikator BSHG-Nettoausgaben ersetzt oder ergänzt werden sollte, werden hier Umverteilungen angestrebt, Landkreise und kreisfreie Städte mit hohen HzA-Ausgaben sollen belohnt werden. Soll dieser Ansatz umgesetzt werden, müsste in Zukunft die kommunale Haushaltssystematik so ergänzt werden, dass alle

Maßnahmen zur Reduzierung der Sozialhilfebelastung in gesonderten Abschnitten/ Unterabschnitten verbucht werden.

Grundsätzlich stellt sich allerdings die Frage, ob es sinnvoll bzw. wünschenswert ist, mit dem kommunalen Finanzausgleich außer dem Ziel der Verteilungsgerechtigkeit ein weiteres wirtschaftspolitisches Ziel – Reduzierung der Sozialhilfebelastung – zu verfolgen.

Zusammenfassung:

Es werden Alternativen zu den gegenwärtig im kommunalen Finanzausgleich verwendeten Indikatoren (Zahl der Einwohner und BSHG-Nettoausgaben) zur Ermittlung des Bedarfsansatzes bei der Berechnung der Kreisschlüsselzuweisungen gesucht. Als möglicher Indikator bietet sich die Zahl der Arbeitslosen an. Allerdings ist ein vollständiger Verzicht auf die BSHG-Nettoausgaben zumindest in den nächsten Jahren nicht sinnvoll.



Dr. Dirk Soyka
Tel. 05 11 / 98 98 – 11 23
e-mail: dirk.soyka@nls.niedersachsen.de

2001 wurden 10,4 Millionen Tonnen Abfälle zur Verfüllung und bei öffentlichen Baumaßnahmen verwertet

Seit 1996 wird jährlich ermittelt, wie viele Abfälle in übertägigen Abbaustätten zur Rekultivierung eingesetzt werden. Diese Menge stieg von 1996 mit damals 4,9 Mio. t im Jahr 2001 auf eine Höhe von 8,5 Mio. t deutlich an.

Ferner wird seit 1997 in jedem zweiten Kalenderjahr erhoben, wie viele Bauabfälle bei öffentlichen Baumaßnahmen im Straßen- und Wegebau, beim Deponiebau, bei der Landschaftsgestaltung, etc. eingesetzt werden. Die hier ermittelte Menge stieg seit 1997 mit 5,5 Mio. t im Jahr 1999 auf 6,8 Mio. t an und sank im Jahre 2001 erheblich auf nur noch 1,9 Mio. t ab.

Die aus beiden Erhebungen resultierenden Ergebnisse stiegen demzufolge von 1997 mit 11,3 Mio. t im Jahr 1999 auf 15,1 Mio. t. Im vergangenen Jahr konnte ein starker Rückgang auf nunmehr 10,4 Mio. t verzeichnet werden.

Während die Menge, die bei der Verfüllung von Abbaustätten eingesetzt wurde, im Jahr 2001 ihren Höchstwert erreicht hat, markierte die bei Baumaßnahmen eingesetzte Menge den niedrigsten Wert. Es lässt sich an diesen Zahlen ablesen, dass die Verwertung von zumeist Bauabfällen in übertägigen Abbaustätten sich auf hohem Niveau stabilisiert hat. Die überwiegend von Baufirmen genutzte Möglichkeit der Abfallverwertung in Abbaustätten hat der Deponierung klar den Rang abgelaufen.

Es wurden im vergangenen Jahr bei der Verfüllung von übertägigen Abbaustätten zu über 80 % Boden (Steine und Erde), zu 12 % Hafenaushub und zu 6 % Rost- und Kesselasche eingesetzt. Im Jahr 2001 wurden 265 Abbaustätten zur Rekultivierung mit Abfällen verfüllt, wobei der Begriff Abfall bei Bodenaushub von vielen Auskunftspflichtigen in Frage gestellt wird.

An den Mengen der für öffentliche Baumaßnahmen genutzten Bauabfälle lässt sich gut der Grad der Bautätigkeit im öffentlichen Bereich der vergangenen Jahre ablesen. So wurden nach der Deutschen Einheit und vor der EXPO 2000 in Niedersachsen und besonders im Großraum Hannover sehr viele Baumaßnahmen durchgeführt. Das Autobahn- und Bundesbahnnetz ist in diesem Zeitraum intensiv ausgebaut worden. Ferner wurden die Vorbereitungen für die EXPO durchgeführt in dem das Gelände gestaltet werden musste und zudem die Infrastruktur in und um Hannover herum massiv verbessert wurde. Dies ist im Jahr 2001 deutlich eingebrochen.

Die bei öffentlichen Baumaßnahmen eingesetzte Bauabfälle bestanden zu 96 % aus Bodenaushub und zu 3 % aus Straßenaufbruch. Diese Abfälle wurden zu 35 % für die Sanierung von Deponien, zu 23 % für den Straßen- und Wegebau an anderer Stelle und zu knapp 23 % bei der Landschaftsgestaltung verwendet. Schwerpunkte für diese Maßnahmen waren die Gebiete um Göttingen, Hannover und Süddoldenburg.

Einsatz von Bauabfällen bei öffentlichen Baumaßnahmen und zur Verfüllung in Niedersachsen 1997 bis 2001

Jahr	In übertägigen Abbaustätten verfüllt			Bei öffentlichen Baumaßnahmen eingesetzt			Eingesetzte Menge zusammen
	Abbaustätten / Betriebe ¹⁾	Abfälle insgesamt	darunter Boden	meldende Behörden	Bauabfälle insgesamt	darunter Boden	
	Anzahl	Menge in t		Anzahl	Menge in t		
1996	168	4 914 366	4 355 193	-	-	-	-
1997	191	5 497 513	4 979 084	165	5 849 949	5 521 278	11 347 462
1998	232	7 174 751	6 600 250	-	-	-	-
1999	230	8 298 199	7 674 953	162	6 839 233	6 558 614	15 137 432
2000	252	6 696 281	6 089 467	-	-	-	-
2001	265	8 503 165	6 890 974	127	1 911 191	1 835 940	10 414 356

¹⁾ Bis 1997 Meldung von Betrieben; ab 1998 nach einzelnen Abbaustätten.

Der Sportstättenbestand in Niedersachsen am 1. Juli 2000

- Ergebnisse der Sportstättenstatistik der Länder

Allgemeines

Der Sport in seinen vielfältigen Erscheinungsformen ist in den vergangenen Jahrzehnten zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Dabei sind es nicht allein die Großereignisse des Spitzensports, die Woche für Woche Millionen von Menschen in ihren Bann ziehen; auch die aktive Teilnahme am sportlichen Leben zur Gesunderhaltung und Leistungsförderung gewinnt in unserer „Freizeitgesellschaft“ eine immer größere Bedeutung. Nach den Zahlen des LandesSportBundes Niedersachsen e. V. waren im Jahr 2001 landesweit rund 2,9 Millionen Menschen aller Altersgruppen – das ist mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung – in über 9 200 Sportvereinen organisiert. Innerhalb eines Jahrzehnts ist der Mitgliederstand der Vereine um 15 % gestiegen. Die zahlenmäßigen Schwerpunkte lagen beim Turnen, Fußball, Schießen, Tennis und Reiten – fast ausnahmslos Sportarten, für deren Ausübung spezielle und zum Teil sehr aufwändige Sportstätten erforderlich sind. Gerade im Hinblick auf eine effiziente Sportstättenplanung ist es unverzichtbar, detaillierte Kenntnisse über die Art und den Zustand des Sportstättenbestandes zu erhalten. Die Sportministerkonferenz (SMK) hat daher im Dezember 1997 die Durchführung einer Sportstättenstatistik der Länder zum Stichtag 1. Juli 2000 beschlossen, nachdem die Sportstätten letztmals im Jahr 1989 bundesweit erhoben worden waren.

Das Niedersächsische Innenministerium als das für den Sport zuständige Ressort hat das Niedersächsische Landesamt für Statistik (NLS) mit der Durchführung einer Erhebung des Sportstättenbestandes beauftragt. Das NLS hat die Erhebungsunterlagen über die Landkreise an die Gemeinden verteilt mit der Bitte, die Bogen selbst auszufüllen oder sie an die Vereine oder die sonstigen Anlagenbetreiber zur Ausfüllung weiterzuleiten. Obwohl die Sportministerkonferenz in ihrem Beschluss auf eine Auskunftspflicht verzichtet hatte, haben sich die Gemeinden – nicht zuletzt auf Grund der Unterstützung der Erhebung durch die kommunalen Spitzenverbände und den LandesSportBund Niedersachsen – sehr aufgeschlossen gezeigt. „Nur“ insgesamt neun Einheitsgemeinden sowie neun Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden haben sich unter Hinweis auf die Freiwilligkeit der Erhebung geweigert, die Unterlagen auszufüllen. Damit betrug die Ausfallquote – gemessen an der Bevölkerung – rund drei Prozent, sodass immerhin für rund 97 % des Landes Angaben vorliegen. Die Antwortausfälle variierten regio-

nal zwischen 1,3 % im Regierungsbezirk Weser-Ems und 4,8 % im Regierungsbezirk Lüneburg.

Die Sportministerkonferenz hat das Erhebungskonzept (Merkmalkatalog, Merkmalsausprägungen und Berichtsprogramm) vorgegeben. Dadurch war sichergestellt, dass für alle Bundesländer auf einen einheitlichen Grunddatenbestand für die Erstellung von Bundesergebnissen zurückgegriffen werden konnte. Zu ermitteln waren die Kernsportstätten in Form ungedeckter und gedeckter Anlagen sowie die Bäder. Den Ländern war es freigestellt, über das vorgegebene Minimalprogramm hinaus zusätzliche Sportstätten zu erheben. In Niedersachsen wurde von dieser Möglichkeit allerdings nur sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht, um die ausfüllenden Stellen nicht übermäßig zu belasten. Lediglich die ungedeckten Reitsportanlagen mit ihren Reitbahnen sowie die Reithallen wurden ausschließlich für Landeszwecke erhoben.

Für die Interpretation der Ergebnisse ist auf eine definitorische Besonderheit hinsichtlich des Begriffs der Anlage hinzuweisen. Abweichend vom üblichen Sprachgebrauch war nach den Vorgaben der Sportministerkonferenz als Anlage nicht ein Gesamtkomplex örtlich zusammenhängender Sportstätten zu verstehen – wie z. B. eine Sporthalle mit Sportplätzen verschiedener Größe, Rundlaufbahnen u. dgl. – sondern jeder Bestandteil des gesamten Komplexes war als einzelne Anlage zu zählen. – Generell wurden für alle ungedeckten und gedeckten Anlagen sowie für die Bäder die jeweilige Anzahl und der Betreiber erfragt. Im Rahmen der **ungedeckten Sportanlagen** wurden Spielfelder, 400m-Rundlaufbahnen und Tennisanlagen mit der Anzahl der Tennisfelder erhoben. Für die Groß- und Kleinspielfelder sowie die Rundlaufbahnen war die Art des Bodenbelags festzustellen, für die Großspielfelder außerdem die Wettkampfgerechtigkeit, das Vorhandensein von Umkleidemöglichkeiten und von Zuschauereinrichtungen, sowie das Baujahr (vor bzw. nach 1990) und der Sanierungs- oder Modernisierungsbedarf. – Bei den **gedeckten Anlagen** wurden Sporthallen, Großsport- und Mehrzweckhallen, Tennishallen, Eissporthallen und Schießsportanlagen erfragt. Für alle Hallenarten außer für die Schießsportanlagen und die Reithallen waren das Baujahr und der Sanierungs- oder Modernisierungsbedarf, für Sporthallen und Großsporthallen auch das Vorhandensein behindertenfreundlicher Sportflächen oder Nebenräume zu ermitteln. – Bei den **Bädern** schließlich wurden für die Hallen – und Freibäder

1. Sportstätten am 1. Juli 2000 nach Art und Betreiber der Anlage

Art der Anlage	Sportstätten insgesamt	Betreiber			
		Kommune	sonst. öffentl. Hand	Verein, Verb. sonst.gem.Org.	kommerzieller Betreiber
Ungedeckte Anlagen	8 223	4 332	107	3 576	208
Spielfelder und Rundlaufbahnen insgesamt	6 289	4 117	98	2 065	9
Großspielfelder über 5 000 qm (wettkampfgerecht)	3 771	2 333	38	1 392	8
Großspielfelder über 5 000 qm (nicht wettkampfgerecht)	310	216	7	87	-
Kleinspielfelder von 1 300 qm bis unter 5 000 qm	1 055	724	14	316	1
Kleinspielfelder unter 1 300 qm	580	413	9	158	-
400 m - Rundlaufbahnen	573	431	30	112	-
Tennisanlagen	1 450	202	9	1 169	70
Tennisfelder	5 572	647	44	4 691	190
Reitsportanlagen	484	13	-	342	129
Reitbahnen	787	22	-	592	173
Gedeckte Anlagen	6 762	3 299	89	2 879	495
Sporthallen insgesamt	3 602	3 133	86	353	30
Hallengröße I: bis unter 200 qm	656	486	15	142	13
Hallengröße II: 200 qm bis unter 15m x 27m	1 198	1 075	22	95	6
Hallengröße III: 15m x 27m bis unter 18m x 36m	753	683	11	58	1
Hallengröße IV: 18m x 36m bis unter 22m x 44m	391	342	25	24	-
Hallengröße V: 22m x 44m bis unter 27m x 45m	252	220	6	20	6
Hallengröße VI: mindestens 27m x 45m	352	327	7	14	4
Großsport- und Mehrzweckhallen	9	6	1	-	2
Tennishallen	350	11	-	152	187
Tennisfelder	1 053	23	-	411	619
Eissporthallen	11	5	-	1	5
Reithallen	664	9	1	398	256
Schießsportanlagen	2 126	135	1	1 975	15
Bäder	901	709	18	66	108
Hallenbäder	380	296	12	17	55
Becken	666	513	16	21	116
Wasserfläche (qm)	127 746	98 921	3 557	4 423	20 845
Freibäder	390	322	5	37	26
Becken	850	722	13	62	53
Wasserfläche (qm)	429 860	363 463	5 912	29 441	31 044
Naturbäder insgesamt	131	91	1	12	27
bis 1990 in Betrieb genommen	116	79	1	9	27
ab 1991 in Betrieb genommen	14	11	-	3	-
ohne Angabe der Inbetriebnahme	1	1	-	-	-
Anlagen insgesamt	15 886	8 340	214	6 521	811

2. Ungedeckte Sportanlagen: Spielfelder, 400m-Rundlaufbahnen, Tennis- und Reitsportanlagen am 1. Juli 2000

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Spiel- felder insgesamt	Großspielfelder (über 5000 qm)		Kleinspielfelder		400 m- Rundlauf- bahnen	Tennis		Reitsport	
			wettkampfger. (über 62x94m)	nicht wettkampfger.	1300 qm b. u. 5000 qm	bis unter 1300 qm		An- lagen	Tennis- felder	An- lagen	Reit- bahnen
101	Braunschweig,Stadt	156	93	7	35	21	18	28	138	7	11
102	Salzgitter,Stadt	94	51	3	24	16	6	19	76	2	4
103	Wolfsburg,Stadt	60	25	5	18	12	7	15	93	3	11
151	Gifhorn	162	124	8	17	13	13	56	185	16	30
152	Göttingen	226	120	17	55	34	13	70	215	28	35
153	Goslar	120	67	2	24	27	15	23	94	6	8
154	Helmstedt	99	75	5	12	7	11	28	83	8	11
155	Northheim	139	79	24	17	19	11	37	113	18	27
156	Osterode am Harz	61	47	3	7	4	8	17	61	2	2
157	Peine	116	71	2	33	10	11	35	115	6	11
158	Wolfenbüttel	111	62	8	33	8	12	34	108	2	2
1	Braunschweig	1 344	814	84	275	171	125	362	1 281	98	152
201	Hannover,Landeshptst.	231	136	14	37	44	22	49	307	4	13
251	Diepholz	165	99	8	49	9	16	36	130	21	27
252	Hamelnd-Pyrmont	99	77	4	13	5	12	32	111	6	9
253	Hannover	309	209	14	47	39	35	93	447	43	86
254	Hildesheim	196	131	12	34	19	29	68	272	10	13
255	Holzminde	73	40	7	19	7	14	19	46	5	6
256	Nienburg (Weser)	116	89	5	17	5	11	34	102	6	7
257	Schaumburg	86	65	4	9	8	13	38	120	3	6
2	Hannover	1 275	846	68	225	136	152	369	1 535	98	167
351	Celle	135	74	13	37	11	15	40	156	12	34
352	Cuxhaven	180	110	12	36	22	13	42	148	23	36
353	Harburg	129	92	8	17	12	20	44	195	12	21
354	Lüchow-Dannenberg	45	35	-	7	3	6	13	44	3	3
355	Lüneburg	86	55	8	12	11	13	27	103	5	13
356	Osterholz	75	51	2	11	11	5	17	68	8	16
357	Rotenburg (Wümme)	205	144	10	32	19	12	35	106	8	9
358	Soltau-Fallingbostel	89	53	1	30	5	12	30	86	11	18
359	Stade	166	86	9	43	28	11	38	138	17	25
360	Uelzen	101	54	6	25	16	11	18	61	11	15
361	Verden	106	65	11	14	16	9	22	83	18	20
3	Lüneburg	1 317	819	80	264	154	127	326	1 188	128	210
401	Delmenhorst,Stadt	72	30	7	18	17	4	3	32	-	-
402	Emden,Stadt	39	32	-	5	2	8	3	14	1	1
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	73	40	12	14	7	9	8	67	-	-
404	Osnabrück,Stadt	49	30	1	11	7	11	21	99	5	16
405	Wilhelmshaven,Stadt	40	29	-	10	1	2	8	48	4	8
451	Ammerland	94	69	6	18	1	8	12	53	8	20
452	Aurich	152	119	8	15	10	13	35	121	10	16
453	Cloppenburg	118	80	7	28	3	8	26	105	7	12
454	Emsland	312	263	2	37	10	22	72	259	21	26
455	Friesland	64	33	3	17	11	14	12	42	8	12
456	Grafschaft Bentheim	136	104	7	24	1	8	26	103	7	12
457	Leer	144	118	4	15	7	7	31	104	13	16
458	Oldenburg	83	49	9	12	13	7	18	84	28	40
459	Osnabrück	214	169	4	24	17	28	76	281	26	43
460	Vechta	93	56	2	28	7	11	16	76	8	18
461	Wesermarsch	57	40	4	10	3	4	17	60	9	13
462	Wittmund	40	31	2	5	2	5	9	20	5	5
4	Weser-Ems	1 780	1 292	78	291	119	169	393	1 568	160	258
	Niedersachsen	5 716	3 771	310	1 055	580	573	1 450	5 572	484	787

die Anzahl der Becken und ihre Wasserfläche, das Baujahr und der Sanierungsbedarf sowie das Vorhandensein behindertenfreundlicher Becken und Nebenräume abgefragt; außerdem wurden Naturbäder erhoben.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Grundstruktur des Sportstättenbestandes in Niedersachsen gegeben. Außer einem etwas groben Vergleich mit Ergebnissen aus dem Jahr 1989 wird für die einzelnen Anlagearten die räumliche Verteilung, die Betreiberform, das ungefähre Alter sowie Einschätzungen über den baulichen Zustand bzw. einen eventuellen kurzfristigen Sanierungsbedarf dargestellt.

Fast 15 900 Sportanlagen – ein leichter Rückgang im Vergleich zu 1989

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen fast 15 900 Sportanlagen im Sinne dieser Erhebung (Tab. 1). Vergleicht man diesen Bestand mit den entsprechenden Sportstätten des Jahres 1989, so ist ein leichter Rückgang festzustellen, der hauptsächlich durch die Veränderungen bei den ungedeckten Anlagen und bei den Bädern hervorgerufen wird: Insbesondere die Abnahme bei den Groß- und Kleinspielfeldern und bei den Reitsportanlagen im Freien hat dazu geführt, dass sich die Zahl der ungedeckten Sportstätten im Laufe des letzten Jahrzehnts um gut elf Prozent auf 8 200 vermindert hat. Der Bestand an Bädern ist um neun Prozent auf 900 zurückgegangen, wobei Hallenbäder und Freibäder gleichermaßen von den Abnahmen betroffen waren. – Einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zu 1989 gab es bei den gedeckten Anlagen: Ihre Zahl ist um rund elf Prozent auf knapp 6 800 angestiegen. Schießsportanlagen (+ 23 %) und Reithallen (+ 41 %) zeigten hier die stärksten Zunahmen.

Nicht allein für die Möglichkeiten des Zuganges ist es von Bedeutung, wer Betreiber einer Anlage ist, das heißt, wer für Organisation, Verwaltung und Management verantwortlich zeichnet. In der Vergangenheit war dies in den meisten Fällen der Eigentümer, allerdings gab es in den letzten Jahren eine stärkere Trennung zwischen beiden Funktionen. Im Rahmen dieser Erhebung wird bei den Betreibern unterschieden nach den Kommunen, der sonstigen öffentlichen Hand (z. B. Hochschule, Bundeswehr), den Vereinen, Verbänden oder sonstigen gemeinnützigen Organisationen (z. B. Tennisclubs, Sportbünde, Kirchen) und den kommerziellen Betreibern.

Die sportliche Infrastruktur wird zum weitaus überwiegenden Teil durch die Kommunen und die Vereine bereitgestellt. So wurden im Jahr 2000 mehr als die Hälfte aller Sportanlagen (53,8 %) von öffentlichen Stellen betrieben (Kommunen einschließlich der sonstigen öffentli-

chen Hand), 41 % der Anlagen hatten einen Verein, Verband und dgl. als Betreiber. Die öffentlichen Betreiber waren besonders stark engagiert bei den Sporthallen (89,4 %) und den Bädern (80,7%), waren aber auch verantwortlich für knapp zwei Drittel aller Spielfelder (65,7 %) und etwa 80 % der Rundlaufbahnen. – Die Vereine kamen zwar auf vergleichsweise hohe Anteile bei den Freianlagen für Tennis (80,6 %) und Reitsport (70,7 %), das klarste Übergewicht zeigten sie aber bei den gedeckten Schießsportanlagen mit einem Anteil von knapp 93 %. – Die kommerziellen Betreiber waren insgesamt nur für jede zwanzigste Sportanlage zuständig (5,1 %), sie setzten aber besondere Akzente bei den Tennishallen (53 %) und den Reithallen (knapp 40 %). Allerdings wurden sie hinsichtlich der Reithallen noch deutlich von den Vereinen übertroffen.

Mehr als 5 700 Sportplätze – die meisten für Wettkämpfe geeignet

Die ungedeckten Sportanlagen waren bisher stets der zahlenmäßig bedeutendste Bestandteil der sportlichen Infrastruktur und sie behalten diese Dominanz auch, obwohl ihre Zahl im Laufe des letzten Jahrzehnts zurückgegangen ist. Mit 8 223 Anlagen entfielen auf die Freianlagen am 1. Juli 2000 immer noch mehr als die Hälfte aller im Lande gezählten Sportanlagen (Tab. 1). Bei dem weitaus überwiegenden Teil, nämlich mehr als 75 %, handelte es sich um Sportplätze (Spielfelder) oder Rundlaufbahnen (6 289), knapp 18 % waren Tennisplätze (1 450) und sechs Prozent Reitsportanlagen (484). Unter den Spielfeldern überwogen deutlich die Großspielfelder, das sind Anlagen, die definitionsgemäß über eine nutzbare ungedeckte Sportfläche (einschließlich der Sicherheitszonen) von mindestens 5 000 m² verfügen. Von ihnen wiederum besaßen 90% eine wettkampfgerechte Spielfeldgröße, d. h. ihre nutzbare Sportfläche umfasste mindestens 62 m x 94 m und sie deckten damit gemäß DIN 18035 (Teil 1) z. B. Feldhandball-, Hockey- und Fußballfelder ab. Bei 573 Anlagen handelte es sich um sog. Kampfbahnen, d. h. die Spielfelder waren mit einer 400m-Rundlaufbahn ausgestattet.

1 635 Spielfelder haben eine Spielfeldgröße von weniger als 5.000 m² und gelten damit als Kleinspielfelder. Von ihnen wiederum besaßen fast zwei Drittel eine Spielfeldgröße zwischen 1 300 m² und 5 000 m² und waren somit immer noch für eine Reihe von Sportarten für Wettkämpfe geeignet. Nur etwa jeder zehnte Sportplatz auf Landesebene war kleiner als 1 300 m² und konnte damit in der Regel für Wettkämpfe nicht mehr genutzt werden. Dem Spielfeldbelag kommt hinsichtlich seiner sportlichen Eignung und Nutzungsintensität eine elementare Bedeutung zu. So haben z. B. Rasenplätze den Vorteil einer

3. Gedeckte Sportanlagen: Sporthallen, Tennis- und Reithallen sowie Schießsportanlagen am 1. Juli 2000

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Sporthallen insgesamt	Davon mit Hallengröße				Tennis		Reit- hallen	Schieß- sport- anlagen
			bis unter 15x27m	15x27m bis unter 22x44m	22x44m bis unter 27x45m	mind. 27x45m	Hallen	Felder		
101	Braunschweig,Stadt	103	66	24	7	6	6	18	6	25
102	Salzgitter,Stadt	55	42	8	2	3	7	15	1	17
103	Wolfsburg,Stadt	63	38	20	1	4	5	20	3	18
151	Gifhorn	73	35	22	7	9	8	27	26	77
152	Göttingen	180	127	27	6	20	11	37	28	76
153	Goslar	57	35	12	2	8	7	20	6	31
154	Helmstedt	46	22	13	8	3	2	11	4	54
155	Northeim	98	61	27	2	8	6	15	16	60
156	Osterode am Harz	51	34	12	3	2	7	15	6	24
157	Peine	77	49	20	4	4	3	10	10	61
158	Wolfenbüttel	63	22	31	5	5	2	7	6	56
1	Braunschweig	866	531	216	47	72	64	195	112	499
201	Hannover,Landeshptst.	208	138	44	13	13	20	57	4	6
251	Diepholz	96	32	40	11	13	6	20	18	126
252	Hamelnd-Pyrmont	81	39	26	4	12	7	18	11	61
253	Hannover	191	66	88	12	25	23	77	41	111
254	Hildesheim	176	111	44	11	10	18	54	12	77
255	Holzminden	43	28	10	1	4	2	3	3	24
256	Nienburg (Weser)	61	23	30	3	5	3	13	13	66
257	Schaumburg	68	24	32	5	7	7	23	9	50
2	Hannover	924	461	314	60	89	86	265	111	521
351	Celle	72	28	31	7	6	9	26	18	53
352	Cuxhaven	116	70	32	5	9	9	29	25	100
353	Harburg	90	40	34	10	6	15	45	24	49
354	Lüchow-Dannenberg	19	6	8	3	2	3	7	6	31
355	Lüneburg	50	25	14	5	6	3	9	11	23
356	Osterholz	52	22	20	5	5	5	12	14	23
357	Rotenburg (Wümme)	89	46	28	5	10	6	17	16	96
358	Soltau-Fallingboste	59	24	22	4	9	6	22	9	67
359	Stade	92	42	27	9	14	8	25	21	51
360	Uelzen	48	26	17	2	3	3	10	11	24
361	Verden	64	23	23	7	11	11	25	27	64
3	Lüneburg	751	352	256	62	81	78	227	182	581
401	Delmenhorst,Stadt	34	20	5	5	4	2	11	1	9
402	Emden,Stadt	21	14	5	1	1	-	-	1	1
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	79	49	20	-	10	6	21	1	12
404	Osnabrück,Stadt	83	57	19	3	4	7	27	5	10
405	Wilhelmshaven,Stadt	33	12	16	-	5	4	14	4	4
451	Ammerland	50	22	13	4	11	8	21	19	34
452	Aurich	84	33	37	5	9	8	21	12	36
453	Cloppenburg	48	16	19	8	5	15	35	20	40
454	Emsland	138	76	48	5	9	15	43	30	98
455	Friesland	52	27	13	3	9	5	17	10	8
456	Grafschaft Bentheim	52	21	24	3	4	6	18	11	19
457	Leer	73	27	40	2	4	9	24	11	29
458	Oldenburg	45	18	13	8	6	8	24	40	43
459	Osnabrück	140	55	50	22	13	13	47	58	105
460	Vechta	53	19	20	8	6	8	23	17	33
461	Wesermarsch	47	27	10	5	5	6	16	13	22
462	Wittmund	29	17	6	1	5	2	4	6	22
4	Weser-Ems	1 061	510	358	83	110	122	366	259	525
	Niedersachsen	3 602	1 854	1 144	252	352	350	1 053	664	2 126

4. Großspielfelder, Sport- und Tennishallen sowie Hallen- und Freibäder am 1. Juli 2000 nach dem Baujahr (BJ), dem Sanierungs- / Modernisierungsbedarf, Regierungsbezirk und Betreiber

Regierungsbezirk Land Betreiber	Anlagen insgesamt			keine oder geringe Mängel		erhebliche Mängel		Generalsanierung / Neubau erforderlich	
	Baujahr / letzte Generalsanierung			BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.	
	Zusammen	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991
Großspielfelder									
Braunschweig	898	740	143	567	131	127	8	30	2
Hannover	914	726	171	536	148	154	10	31	3
Lüneburg	899	717	161	579	148	102	4	28	4
Weser - Ems	1 370	951	361	786	332	100	15	36	4
Niedersachsen	4 081	3 134	836	2 468	759	483	37	125	13
öffentliche Betreiber	2 594	2 009	500	1 646	457	259	18	74	7
Vereine, Verbände	1 479	1 120	336	817	302	224	19	51	6
Kommerzielle Betreiber	8	5	-	5	-	-	-	-	-
Sporthallen									
Braunschweig	866	689	160	478	146	162	7	31	2
Hannover	924	779	135	564	123	155	7	36	1
Lüneburg	751	609	135	477	129	97	1	25	2
Weser - Ems	1 061	794	181	579	164	156	9	50	2
Niedersachsen	3 602	2 871	611	2 098	562	570	24	142	7
öffentliche Betreiber	3 219	2 666	457	1 950	426	528	16	132	5
Vereine, Verbände	353	192	137	138	120	40	8	10	2
Kommerzielle Betreiber	30	13	17	10	16	2	-	-	-
Tennishallen									
Braunschweig	64	41	19	32	18	9	1	-	-
Hannover	86	49	24	40	23	6	1	3	-
Lüneburg	78	50	21	44	19	4	-	1	2
Weser - Ems	122	73	30	63	28	9	1	1	1
Niedersachsen	350	213	94	179	88	28	3	5	3
öffentliche Betreiber	11	8	2	7	2	1	-	-	-
Vereine, Verbände	152	89	45	66	41	20	2	3	2
Kommerzielle Betreiber	187	116	47	106	45	7	1	2	1
Hallenbäder									
Braunschweig	74	47	27	24	24	14	2	6	-
Hannover	88	64	22	44	17	12	3	7	-
Lüneburg	65	38	24	22	23	7	-	5	-
Weser - Ems	153	116	33	74	28	21	2	16	1
Niedersachsen	380	265	106	164	92	54	7	34	1
öffentliche Betreiber	308	216	86	130	73	49	7	32	1
Vereine, Verbände	17	14	3	10	3	3	-	-	-
Kommerzielle Betreiber	55	35	17	24	16	2	-	2	-
Freibäder									
Braunschweig	83	55	27	26	24	1	-	1	-
Hannover	110	77	31	47	26	2	1	2	-
Lüneburg	94	61	32	30	27	3	1	2	-
Weser - Ems	103	73	29	40	26	3	-	1	-
Niedersachsen	390	266	119	143	103	9	2	6	-
öffentliche Betreiber	327	221	102	121	89	8	1	6	-
Vereine, Verbände	37	29	7	15	4	-	1	-	-
Kommerzielle Betreiber	26	16	10	7	10	1	-	-	-

hohen Elastizität und Unfallsicherheit; ihre Nachteile sind u. a. die zeitlich begrenzte Bespielbarkeit von ca. drei Stunden pro Tag, die starke Beeinträchtigung der Nutzbarkeit durch Witterung und Jahreszeit sowie die lange Zeitdauer, bis ein neu angelegter Platz bespielbar ist. Tenne hingegen, ein wasserdurchlässiger Bodenbelag aus einem mehrschichtigen mineralischen Korngemisch unterschiedlicher Korngrößen (DIN 18035 Teil 5), kann zwar ein Vielfaches der Zeit genutzt werden, hat aber nicht die Gelenk schonenden Eigenschaften des Rasens; auch werden bereits seit Jahren gegen einen Teil der Tennensplätze gesundheitliche Bedenken erhoben. – Kunststoffplätze und Kunststoffrasenplätze schließlich bestehen aus einem elastischen Kunststoffbelag und einer Tragekonstruktion (DIN 18035 Teil 6) bzw. dem Kunststoffrasenbelag, einer elastischen Unterschicht und einer Tragekonstruktion (DIN 18035 Teil 7). Beide Belagarten verursachen hohe Anschaffungskosten, sind aber pflegeleicht und können zeitlich fast unbegrenzt genutzt werden.

Von den insgesamt 5 716 Groß- und Kleinspielfeldern hatten 5.003 (87,5 %) einen Rasenbelag, 5,3 % bestanden aus Tenne und 1,4 % aus Kunststoffrasen oder Kunststoff; für 5,7 % der Felder wurde ein sonstiger Belag genannt oder es erfolgte keine Angabe. Im Vergleich zur Sportanlagenerhebung 1989 ist der Anteil der Rasenplätze fast unverändert geblieben, der Anteil von Tenne und Kunststoffrasen bzw. Kunststoff ist leicht zurückgegangen zugunsten der sonstigen Beläge. In regionaler Hinsicht zeigt sich erneut eine Besonderheit, die bereits bei der letzten Erhebung sichtbar war, nämlich die vergleichsweise niedrige Präsenz von Tennens-Belägen im Regierungsbezirk Lüneburg. Mit einem Anteil von 2,7 % bestanden dort nur etwa halb so viele Plätze aus Tenne wie im Landesdurchschnitt.

Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Art des Bodenbelages gibt es bei der Aufgliederung nach den einzelnen Spielfeldarten: So waren Großspielfelder zu 93,3 % mit Rasenboden ausgestattet, auf Tenne entfiel ein Anteil von knapp fünf Prozent, auf Kunststoff oder Kunststoffrasen sogar weniger als ein Prozent. Auch bei den Kleinspielfeldern war Rasen das mit Abstand am häufigsten verwendete Belagmaterial (73 %), hier hatten aber vor allem die Tenne mit einem Anteil von rund sieben Prozent sowie die sonstigen Beläge (17,4 %) ein deutlich stärkeres Gewicht als bei den Großspielfeldern. Von den Spielfeldern mit einer sportlichen Nutzfläche von weniger als 1 300 m² – das sind Kleinspielfelder, die im allgemeinen nicht für den Wettkampfsport geeignet sind – war nur noch etwa die Hälfte mit Rasen ausgelegt, auf Tenne und Kunststoffrasen zusammen entfielen knapp 16 % und auf die sonstigen Beläge knapp ein Drittel (32,3 %).

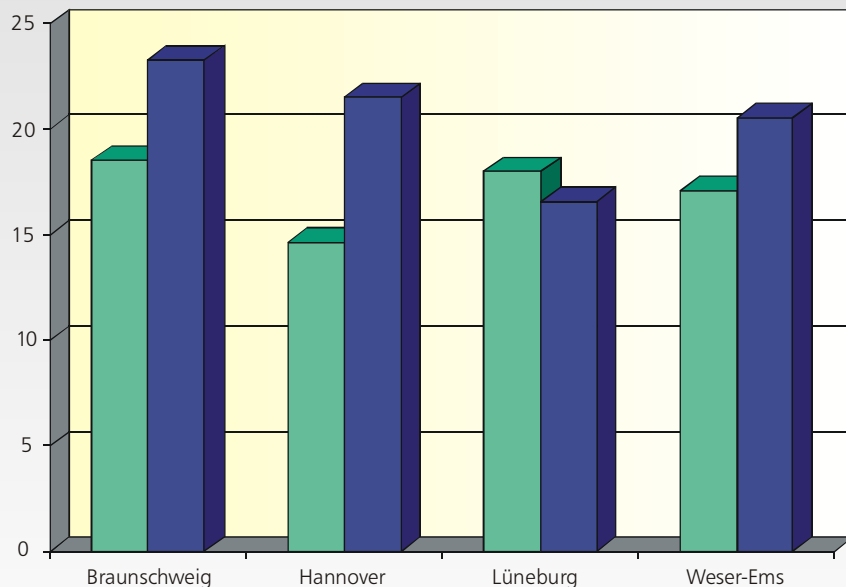
Bei den 400 m-Rundlaufbahnen hat Kunststoff deutlich zugelegt. Zwar war hier die Tenne mit einem Anteil von rund 62% nach wie vor der am häufigsten anzutreffende Belag, im Laufe der letzten zehn Jahre ist aber der Anteil von Kunststoff von rund 27 % auf 37 % angestiegen. Im übrigen zeigen sich auch bei den Rundlaufbahnen in regionaler Hinsicht die Besonderheiten des Regierungsbezirks Lüneburg, wo der Tennens-Anteil (48,0 %) deutlich unter dem Landesdurchschnitt (62,0%) liegt.

Für die Großspielfelder wurde zusätzlich nach dem Baujahr bzw. dem Jahr der letzten Generalsanierung und dem aktuellen baulichen Zustand der Anlage gefragt. Die ausfüllenden Stellen hatten zu melden, ob etwa ein Spielfeld keine bzw. nur geringe Mängel aufweist, ob erhebliche Mängel vorliegen oder ob man sogar eine Generalsanierung bzw. einen Neubau für notwendig hält. Zwei Hinweise scheinen in diesem Zusammenhang angebracht: Im Gegensatz zu allen übrigen erhobenen Tatbeständen handelt es sich bei den genannten Angaben um das Ergebnis subjektiver Einschätzungen, die sehr unterschiedlich ausfallen können. Außerdem gab es gerade zu diesen Tatbeständen höhere Antwortausfälle als für alle übrigen Merkmale. Gleichwohl dürften die Angaben aber zumindest grobe Rückschlüsse zulassen auf den baulichen Zustand und hilfreich sein für die Ermittlung des in den nächsten Jahren erforderlichen Sanierungsbedarfs.

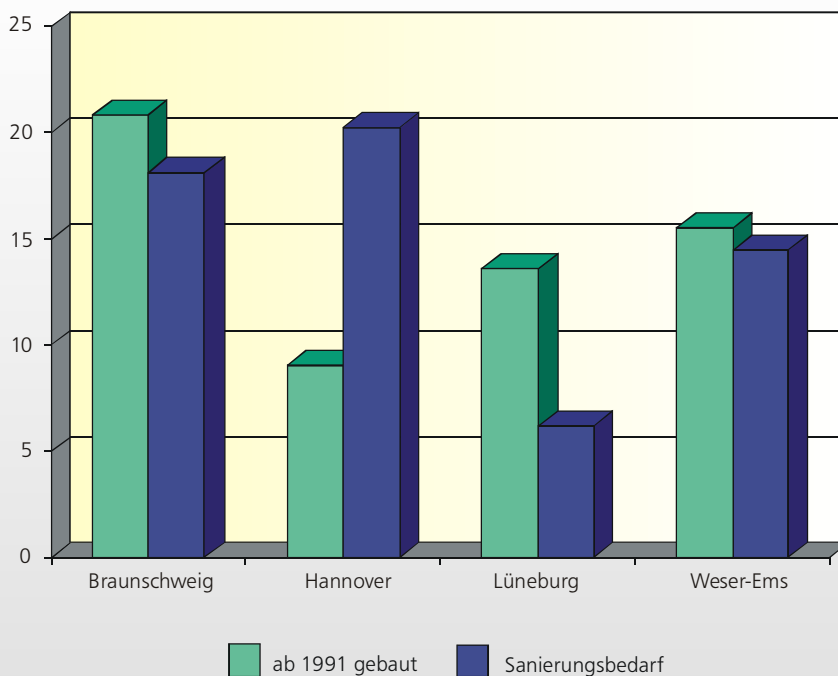
Etwa jedes fünfte Großspielfeld (20,5 %) war seit 1991 erbaut, modernisiert oder generalsaniert worden (Tab. 4). Den höchsten Anteil neuerer Anlagen gab es im Regierungsbezirk Weser-Ems (26,4 %), der Regierungsbezirk Braunschweig wies mit knapp 16 % den niedrigsten Anteilswert für die im Laufe der letzten zehn Jahre gebauten oder generalsanierten Großspielfelder auf. – Insgesamt scheinen sich die Sportplätze in einem relativ guten Zustand zu befinden, denn für knapp 80 % wurde eine weitgehende Mängelfreiheit gemeldet; demgegenüber wiesen etwa 16 % erhebliche Mängel auf oder es wurde eine Generalsanierung oder sogar ein Neubau für erforderlich gehalten. Hinsichtlich der Mängelfreiheit schneidet der Regierungsbezirk Hannover am schlechtesten ab: Hier wiesen nur etwa 75 % der Großspielfelder keine oder geringe Mängel auf, fast sieben Prozentpunkte weniger als im Regierungsbezirk Weser-Ems. Der Anteil der Plätze mit erheblichen Mängeln, bzw. der Erfordernis einer Generalsanierung oder eines Neubaus, variiert regional zwischen 11,3 % im Regierungsbezirk Weser-Ems und 21,7 % im Regierungsbezirk Hannover.

Zwischen dem Alter einer Anlage und ihrem baulichen Zustand bestehen erwartungsgemäß enge Zusammenhänge: Für fast 91 % der nach 1990 gebauten oder

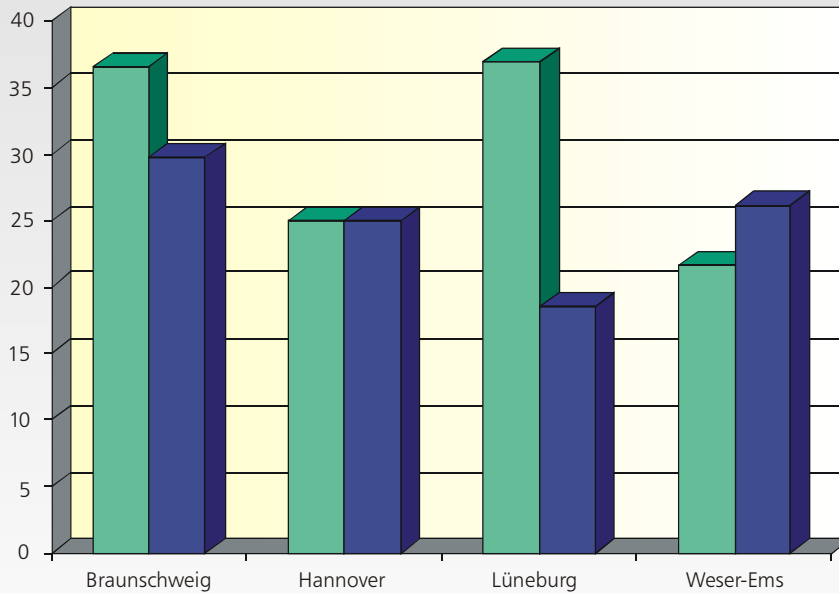
Anteil der ab 1991 gebauten Sporthallen am Gesamtbestand und Anteil der Sporthallen mit Sanierungsbedarf



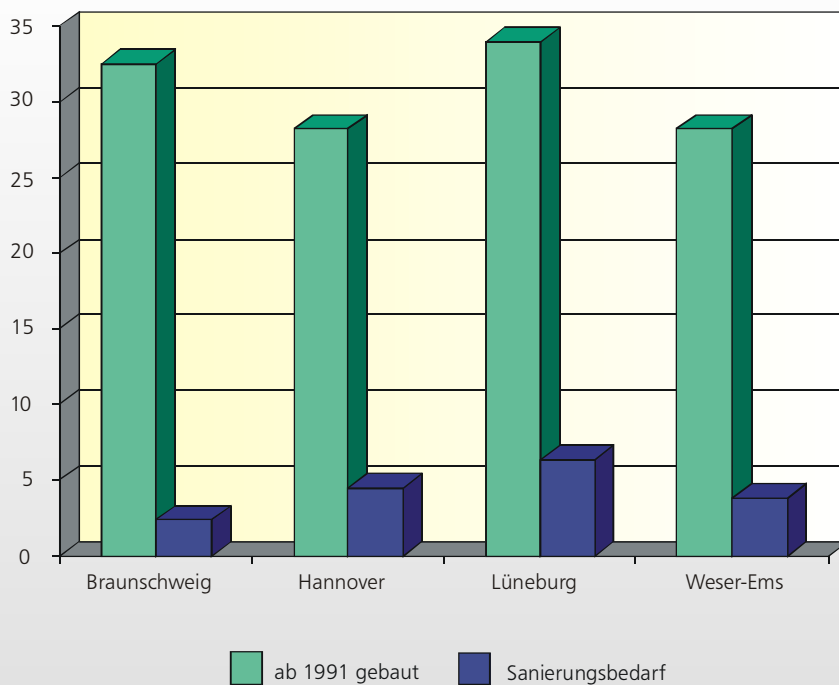
Anteil der ab 1991 gebauten Tennishallen am Gesamtbestand und Anteil der Tennishallen mit kurzfristigem Sanierungsbedarf



Anteil der ab 1991 gebauten Hallenbäder am Gesamtbestand und Anteil der Hallenbäder mit Sanierungsbedarf



Anteil der ab 1991 gebauten Freibäder am Gesamtbestand und Anteil der Freibäder mit Sanierungsbedarf



generalsanierten Anlagen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit angegeben, gegenüber 79 % bei den über zehn Jahre alten Anlagen. Andererseits wurde für vier Prozent der älteren Anlagen gegenüber 1,6 % der neueren Anlagen eine Generalsanierung oder ein Neubau für erforderlich gehalten.

Großspielfelder werden fast ausschließlich von öffentlichen Stellen und Vereinen betrieben. Es erscheint daher sinnvoll, die Anlagen beider Betreibergruppen hinsichtlich ihres Alters und Bauzustands zu vergleichen. Die Großspielfelder der Vereine und Verbände sind im Durchschnitt etwas neuer als die der öffentlichen Betreiber: So sind 22,7 % der Vereinsspielfelder gegenüber 19,3 % der kommunalen Spielfelder jünger als zehn Jahre. Trotzdem scheinen die kommunalen Spielfelder in einem etwas besseren Zustand zu sein, denn gut 81 % von ihnen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit bescheinigt gegenüber knapp 76 % bei den Vereinsspielfeldern. Umgekehrt wurde für 13,8 % der öffentlichen Anlagen, aber für immerhin 20,3 % der Vereinsanlagen ein besonders dringender Sanierungsbedarf gemeldet.

3 600 Sporthallen – aber etwa jede zweite ist eine Kleinhalle

Neben den Spielfeldern repräsentieren die Sporthallen den wichtigsten Bestandteil der Sportinfrastruktur. Im Rahmen der Erhebung wurden die Sporthallen nach sechs Größenklassen differenziert, für die auch detaillierte Ergebnisse vorliegen (Tab. 1). Im Folgenden wird aber – der übersichtlicheren Darstellung halber – zu vier Klassen zusammengefasst (Tab. 3), nämlich zu den Kleinhallen (Sporthallen I und II: Hallenmaße weniger als 15 m x 27 m), den Einzelhallen (Sporthallen III und IV: Hallenmaße 15 m x 27 m bis unter 22 m x 44 m), den Doppelhallen (Sporthallen V: Hallenmaße 22 m x 44 m bis unter 27 m x 45 m) und den Dreifachhallen (Sporthallen VI: Hallenmaße mehr als 27 m x 45 m). Eine Sporthalle schließt neben der eigentlichen Halle, als dem größten Teil der Anlage; weitere sog. Nebenräume, wie z. B. Dusch- und Umkleiden ein. Etwa vorhandene Fitness- und Krafträume waren für die Erhebung nicht relevant.

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 3 600 Sporthallen. Diese vergleichsweise hohe Zahl – auf 10 000 Einwohner entfallen 4,5 Sporthallen – relativiert sich, wenn man berücksichtigt, dass die Hälfte von ihnen eine Fläche von weniger als 405 m² hatte, und damit zu den Kleinhallen gehören. Neben diesen Kleinhallen stellen die Einzelhallen den größten Anteil: So besaß knapp jede dritte Halle (1 144) in etwa die Mindestabmessungen einer DIN-gerechten Einzelhalle oder war etwas größer. Zur Gruppe der DIN-gerechten Doppelhallen

gehörten 252 Sporthallen, das waren sieben Prozent des gesamten Hallenbestandes und 352 Hallen oder knapp zehn Prozent der Hallen konnten auf Grund ihrer Maße als Dreifachhalle gelten. – Ein regionaler Vergleich zeigt, dass Kleinhallen im Regierungsbezirk Braunschweig mit einem Anteil von 61,3 % deutlich überrepräsentiert waren, zu Lasten der Einzelhallen. Doppelhallen und Dreifachhallen waren besonders stark vertreten in den Regierungsbezirken Lüneburg (8,3 %; 10,8 %) und Weser-Ems (7,8 %; 10,4 %). – Im Kleinhallenbereich waren die Vereine weitaus stärker engagiert als die öffentlichen Stellen. So besaßen zwei Drittel aller von Vereinen betriebenen Sporthallen eine Fläche von weniger als 405 m², gegenüber „nur“ knapp 50 % der kommunalen allen. Auch bei den kommerziellen Betreibern standen die Kleinhallen zwar deutlich im Vordergrund (63,3 %), allerdings lässt hier die geringe Zahlenbasis von insgesamt 30 Hallen keine verlässlichen Aussagen zu.

Wie für die Großspielfelder wurden auch für die Sporthallen Angaben zum ungefähren Alter und zum aktuellen baulichen Zustand ermittelt (Tab. 4). Hier wird deutlich, dass die Sporthallen etwas älter sind als die Sportplätze: Nur etwa jede sechste Halle (17,0 %) ist im Laufe des letzten Jahrzehnts gebaut oder generalsaniert worden, etwa vier Fünftel des gesamten Hallenbestandes war bereits mindestens zehn Jahre alt. Den niedrigsten Anteil neuerer Hallen gab es im Regierungsbezirk Hannover mit 14,6 %, in allen übrigen Bezirken überstieg er den Landesdurchschnitt und variierte zwischen 17,1 % (Weser-Ems) und 18,5 % (Braunschweig). Hinsichtlich der Hallengröße ist festzustellen, dass ein weit überdurchschnittlicher Anteil der Doppelhallen neueren Datums ist (25,2 %), eine Sachlage, die für alle Bezirke – außer Braunschweig – zu beobachten ist (Tab. 5). – Zeigt sich die Altersstruktur in regionaler Hinsicht noch verhältnismäßig ausgeglichen, so weist sie bei den einzelnen Betreibergruppen erhebliche Unterschiede auf. Die von den öffentlichen Stellen betriebenen Hallen waren nämlich deutlich älter als die von Vereinen oder Verbänden betriebenen: So waren gut vier Fünftel aller kommunalen Hallen bereits vor 1990 gebaut oder generalsaniert worden (82,6 %), gegenüber etwa nur jeder zweiten Vereins- oder Verbandshalle (54,4 %).

Fast drei Vierteln aller Sporthallen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit bescheinigt, bei etwa jeder fünften Halle (20,6 %) bestand kurzfristiger Sanierungsbedarf, d. h. aus baufachlichen, sportfachlichen oder betriebsbedingten Gründen wird bis zum Jahr 2005 eine umfassende Sanierung oder Modernisierung für notwendig gehalten. Besonders stark wurde kurzfristiger Sanierungsbedarf geltend gemacht für die Kleinhallen (24,1 %). – Die vergleichsweise günstigere Altersstruktur der Vereins- und Verbandssporthallen schlägt sich in ihrem Bauzu-

5. Sporthallen am 1. Juli 2000 nach dem Baujahr (BJ), dem Sanierungs- / Modernisierungsbedarf, Regierungsbezirk und Betreiber

Regierungsbezirk Land Betreiber	Sporthallen insgesamt			keine oder geringe Mängel		erhebliche Mängel		Generalsanierung / Neubau erforderlich	
	Baujahr / letzte Generalsanierung			BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.	
	Zusammen	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991
Kleinhallen									
Braunschweig	531	435	83	292	73	109	4	24	2
Hannover	461	387	69	261	63	89	3	23	1
Lüneburg	352	280	68	213	65	49	1	13	1
Weser - Ems	510	381	79	255	69	87	4	36	-
Niedersachsen	1 854	1 483	299	1 021	270	334	12	96	4
öffentliche Betreiber	1 598	1 347	195	924	181	303	6	90	2
Vereine, Verbände	237	129	92	91	78	31	6	6	2
Kommerzielle Betreiber	19	7	12	6	11	-	-	-	-
Einzelhallen									
Braunschweig	216	158	56	114	52	32	3	6	-
Hannover	314	271	40	215	35	40	4	9	-
Lüneburg	256	216	38	171	37	34	-	7	1
Weser - Ems	358	282	56	213	54	49	1	14	1
Niedersachsen	1 144	927	190	713	178	155	8	36	2
öffentliche Betreiber	1 061	877	164	675	152	147	8	35	2
Vereine, Verbände	82	50	25	38	25	8	-	1	-
Kommerzielle Betreiber	1	-	1	-	1	-	-	-	-
Doppelhallen									
Braunschweig	47	41	6	32	6	9	-	-	-
Hannover	60	41	18	28	18	10	-	2	-
Lüneburg	62	44	18	29	17	9	-	5	-
Weser - Ems	83	50	29	44	26	6	3	-	-
Niedersachsen	252	176	71	133	67	34	3	7	-
öffentliche Betreiber	226	164	57	125	56	32	1	5	-
Vereine, Verbände	20	7	13	5	10	-	2	2	-
Kommerzielle Betreiber	6	5	1	3	1	2	-	-	-
Dreifachhallen									
Braunschweig	72	55	15	40	15	12	-	1	-
Hannover	89	80	8	60	7	16	-	2	-
Lüneburg	81	69	11	64	10	5	-	-	-
Weser - Ems	110	81	17	67	15	14	1	-	1
Niedersachsen	352	285	51	231	47	47	1	3	1
öffentliche Betreiber	334	278	41	226	37	46	1	2	1
Vereine, Verbände	14	6	7	4	7	1	-	1	-
Kommerzielle Betreiber	4	1	3	1	3	-	-	-	-
Sporthallen insgesamt									
Braunschweig	866	689	160	478	146	162	7	31	2
Hannover	924	779	135	564	123	155	7	36	1
Lüneburg	751	609	135	477	129	97	1	25	2
Weser - Ems	1 061	794	181	579	164	156	9	50	2
Niedersachsen	3 602	2 871	611	2 098	562	570	24	142	7
öffentliche Betreiber	3 219	2 666	457	1 950	426	528	16	132	5
Vereine, Verbände	353	192	137	138	120	40	8	10	2
Kommerzielle Betreiber	30	13	17	10	16	2	-	-	-

6. Hallenbäder, Freibäder und Naturbäder am 1. Juli 2000

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hallen- und Freibäder						Natur- bäder
		Hallenbäder			Freibäder			
		Anzahl	Becken	Wasserfläche	Anzahl	Becken	Wasserfläche	
101	Braunschweig,Stadt	5	16	5 495	4	9	3 391	1
102	Salzgitter,Stadt	3	8	1 377	4	10	5 276	-
103	Wolfsburg,Stadt	4	5	2 074	4	11	8 527	1
151	Gifhorn	4	7	867	9	19	6 963	4
152	Göttingen	14	24	3 444	14	33	13 759	2
153	Goslar	10	18	3 465	11	23	9 942	3
154	Helmstedt	6	12	2 796	4	11	6 735	-
155	Northeim	10	20	3 536	9	24	9 737	2
156	Osterode am Harz	11	20	3 560	11	14	10 342	2
157	Peine	6	8	1 566	5	10	6 794	2
158	Wolfenbüttel	1	1	425	8	16	7 420	2
1	Braunschweig	74	139	28 605	83	180	88 886	19
201	Hannover,Landeshptst.	8	16	5 235	9	23	16 184	2
251	Diepholz	13	26	3 269	13	33	13 870	2
252	Hamelin-Pyrmont	8	10	2 233	15	32	12 687	1
253	Hannover	20	37	9 078	21	40	25 913	9
254	Hildesheim	13	31	4 091	20	44	21 427	5
255	Holz Minden	10	11	2 049	9	18	8 618	-
256	Nienburg (Weser)	7	10	2 506	15	36	20 618	1
257	Schaumburg	9	15	3 252	8	18	9 825	-
2	Hannover	88	156	31 713	110	244	129 142	20
351	Celle	9	21	3 857	11	28	12 971	3
352	Cuxhaven	10	19	3 493	9	13	7 065	7
353	Harburg	9	18	2 857	14	30	13 777	4
354	Lüchow-Dannenberg	3	7	1 184	7	14	5 825	-
355	Lüneburg	.	.	.	6	10	6 006	2
356	Osterholz	5	11	2 451	2	3	573	2
357	Rotenburg (Wümme)	6	13	2 877	19	43	18 587	2
358	Soltau-Fallingbostal	8	17	2 908	6	14	9 270	6
359	Stade	8	13	2 109	7	18	13 013	2
360	Uelzen	2	5	1 303	10	21	10 475	5
361	Verden	5	10	1 680	3	8	5 073	3
3	Lüneburg	65	134	24 719	94	202	102 635	36
401	Delmenhorst,Stadt	1	7	904	1	3	5 068	-
402	Emden,Stadt	1	2	413	2	5	2 741	-
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	5	8	1 503	2	5	4 856	2
404	Osnabrück,Stadt	10	16	2 369	2	11	5 461	1
405	Wilhelmshaven,Stadt	3	4	850	2	4	1 350	-
451	Ammerland	6	8	1 828	7	14	6 297	3
452	Aurich	15	23	5 334	8	10	8 748	6
453	Cloppenburg	12	14	2 664	4	10	5 583	3
454	Emsland	16	27	4 437	12	22	9 347	9
455	Friesland	9	19	3 667	7	16	5 204	5
456	Grafschaft Bentheim	10	14	2 561	8	15	7 831	1
457	Leer	6	7	1 543	10	19	5 922	9
458	Oldenburg	11	14	1 902	5	15	7 968	2
459	Osnabrück	17	27	4 431	20	44	19 663	4
460	Vechta	16	16	3 141	6	16	7 559	3
461	Wesermarsch	8	20	2 919	2	4	2 121	6
462	Wittmund	7	11	2 243	5	11	3 478	2
4	Weser - Ems	153	237	42 709	103	224	109 197	56
	Niedersachsen	380	666	127 746	390	850	429 860	131

stand nieder: So wurde Sanierungsbedarf nur bei 17 % der Vereinshallen gegenüber 21,2 % der kommunalen Hallen als notwendig angesehen. Der Anteil weitgehend mängelfreier Hallen war hingegen für beide Betreibergruppen ungefähr gleich hoch (73,1 % gegenüber 73,8 %): Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass Vereine und Verbände häufiger als öffentliche Betreiber auf Angaben zum Sanierungsbedarf verzichtet haben. Da dies eher bei mängelfreien Anlagen der Fall sein wird, dürfte dieser Anteil zu gering ausgewiesen werden.

Neben den bisher dargestellten Spielfeldern und Sporthallen wurden u. a. auch die Sportstätten für Tennis, Schießen und Reiten erhoben. Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt mehr als 6.600 Tennisfelder in 1.450 Freianlagen und 350 Tennishallen (Tab. 1). Auf die Freiplätze entfiel ein Anteil von gut 84 %. Im Vergleich zum Jahr 1989 ist die Gesamtzahl der Tennisfelder um knapp sechs Prozent gestiegen (Freiplätze: + 6,2 %; Hallenplätze: + 3,8 %), eine geringe Erhöhung, gemessen an der stürmischen Entwicklung in den 70er und 80er Jahren: Zwischen 1976 und 1989 war die Zahl der Tennis-Freiplätze um das Zweieinhalbfache angewachsen (+ 256,9 %), die Zahl der Hallenplätze hatte sich sogar – allerdings von einem sehr niedrigen Basiswert ausgehend – fast verzehnfacht. – Auf Landesebene war etwa jede vierte Tennishalle (26,9 %) im Laufe der letzten zehn Jahre erbaut oder generalsaniert worden (Tab. 4). Vereinshallen waren häufiger als die kommerziellen Tennishallen neueren Datums (29,6 % gegenüber 25,1 %). Diese Unterschiede schlagen sich indes nicht im Bauzustand nieder: Trotz des höheren Anteils neuerer Anlagen, wurde etwa jede sechste Vereinshalle (17,8 %), aber nur etwa jede siebzehnte kommerzielle Halle (5,9 %) als kurzfristig sanierungsbedürftig angesehen.

Als Schießsportanlagen wurden ausschließlich gedeckte Anlagen erhoben, auf denen Schießsport im weitesten Sinne – mit Pistole oder Gewehr, aber auch mit Bogen oder Armbrust – ausgeübt wird. Anders als im Jahr 1989 wurde die Anzahl der Schießbahnen bei der aktuellen Erhebung nicht ermittelt, sodass nur die Anlagen in ihrer Gesamtheit miteinander verglichen werden können. Insgesamt wurden am 1. Juli 2000 in Niedersachsen 2 126 Schießsportanlagen gezählt (Tab. 1), das waren 14,2 % mehr als im Jahr 1989. Gemessen an den Bevölkerungsanteilen gab es in den Regierungsbezirken Braunschweig und Lüneburg eine überdurchschnittliche Versorgung mit Schießsportanlagen. Die bei weitem aktivsten Betreiber waren Vereine und Verbände mit fast 2 000 Anlagen (92,9 %). Insofern war fast jede dritte von einem Verein oder Verband betriebene Anlage für den Schießsport bestimmt. Sie rangierten damit bei den Vereinen zahlenmäßig noch weit vor den Großspielfeldern (1 479) und den Tennisanlagen (1 321).

484 Freianlagen mit 787 Reitbahnen sowie 664 Hallen standen am 1. Juli 2000 zur Ausübung des Reitsports zur Verfügung (Tab. 1). Gemessen am Jahr 1989 ist die Zahl der Reithallen um gut 40 % angestiegen. Dieser vergleichsweise rasanten Zunahme bei den Reithallen steht ein ebenfalls deutlicher Rückgang bei den Freianlagen gegenüber (- 33,4 %), Freianlagen wurden hier also in zunehmendem Maße durch gedeckte Anlagen ersetzt. – In regionaler Hinsicht gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Bezirken Braunschweig und Hannover einerseits und den beiden übrigen Bezirken. Gemessen an der Bevölkerung sind die eher städtischen Bezirke Hannover und Braunschweig deutlich weniger mit Reitsportanlagen ausgestattet als die ländlichen. So entfallen z. B. auf den Regierungsbezirk Hannover bei gut 27 % der Bevölkerung nur 18 % der Reitsportanlagen. Die vergleichsweise beste Versorgung besitzt nach diesem sehr groben Raster der Regierungsbezirk Weser-Ems: Bei einem Bevölkerungsanteil von 30,6 % verfügt er über 36,5 % aller Reitsportanlagen. Die Verteilungsschwerpunkte gelten für die Reithallen und Reitplätze gleichermaßen.

900 Bäder – aber erhebliche Rückgänge seit 1989

Eine Sonderstellung im Bereich der Sportstätten-Infrastruktur nehmen die Schwimmbäder ein. Gerade weil das Baden und Schwimmen für viele Menschen zu den besonders beliebten Freizeitaktivitäten gehört, leisten die Bäder über ihre sportliche Bestimmung hinaus einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Entspannung. Außerdem tragen sie als zentraler Ort für den Schwimmunterricht vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu mehr Sicherheit im Wasser bei. Entsprechend wichtig ist daher ein angemessenes Angebot an Bädern.

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 770 Hallenbäder und Freibäder mit 1 516 Becken und einer Gesamtwasserfläche von 557 600 m²; daneben bestanden 131 Naturbäder (Tab. 1). Seit dem Jahr 1989 ist sowohl die Zahl der Hallenbäder als auch die der Freibäder zurückgegangen. Der Bestand an Hallenbädern verringerte sich um 42 (- 10,0 %) auf gegenwärtig 380, die Zahl der Freibäder nahm sogar um 56 (- 12,6 %) auf insgesamt 390 ab. Der Hauptgrund für diese Entwicklung dürfte in der angespannten Finanzlage der Kommunen liegen.

Die Einschränkung des Bäderangebots hat auch zu einem Rückgang der Gesamtwasserfläche geführt (- 10,0 %). Hier verlief allerdings die Entwicklung bei Freibädern und Hallenbädern gegenläufig. So wurde die Wasserfläche der Freibäder um 73 800 m² auf insgesamt 429 900 m² reduziert (- 14,7 %), während die der Hallenbäder um 11 900 m² auf 127 700 m² (10,3 %) zugenommen hat. Gegenwärtig entfällt damit auf 1 000 Einwohner eine Wasserfläche von 70,5 m², nämlich 54,4 m² in Freibädern

und 16,1 m² in Hallenbädern. Die durchschnittliche Versorgung der Bevölkerung mit Wasserfläche in den Hallenbädern ist im Vergleich zu 1989 unverändert geblieben, die Versorgung mit Freibadwasserfläche ist um mehr als ein Fünftel (- 22 %) zurückgegangen. – Insgesamt entfällt gegenwärtig auf ein Hallenbad eine Wasserfläche von knapp 350 m², das ist etwa ein Drittel der durchschnittlichen Wasserfläche eines Freibades. Im Vergleich zu 1989 ist die Durchschnittsfläche eines Hallenbades um gut 20% gestiegen, die eines Freibades ist leicht zurückgegangen (- 2,4 %).

Die einzelnen Regierungsbezirke sind sehr unterschiedlich mit Wasserfläche ausgestattet: Im Regierungsbezirk Braunschweig entfielen auf 1 000 Einwohner gut 70 m², damit liegt Braunschweig ungefähr im Landesdurchschnitt. Eine bessere Versorgung gab es in den Regierungsbezirken Hannover (74,9 m²) und Lüneburg (76,5 m²); der Regierungsbezirk Weser-Ems stellte mit 62,8 m² je 1 000 Einwohner das Schlusslicht dar. Bereits im Jahr 1989 stand Weser - Ems mit knapp 74 m² je 1 000 Einwohner schlechter da als die übrigen Regierungsbezirke. Der Grund hierfür lag damals wie heute bei den Freibädern, in denen den Einwohnern von Weser – Ems im Jahr 2000 fast ein Fünftel weniger Fläche zur Verfügung stand als dem Landesdurchschnitt. Allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass der Regierungsbezirk Weser-Ems besonders viele Naturbäder (56) besitzt, nämlich mehr als 40% des niedersächsischen Bestandes.

Auch für die Bäder wurde der Zeitraum der Inbetriebnahme bzw. der letzten Generalsanierung ermittelt, um ungefähre Rückschlüsse auf die Modernität des Bestandes treffen zu können (Tab. 4). Gut 29 % aller niedersächsischen Bäder waren nach dem Jahr 1991 erbaut, in Betrieb genommen oder generalsaniert worden. Dabei waren die Freibäder insgesamt etwas „neuer“ als die Hallenbäder: 30,5 % der Freibäder gegenüber 27,9 % der Hallenbäder waren im Laufe der letzten zehn Jahre entstanden oder saniert – gemessen an allen übrigen Sportstätten, für die das ungefähre Alter ermittelt wurde, der neueste Bestand, in etwa noch vergleichbar mit den Tennishallen. – Sowohl für die Hallenbäder als auch für die Freibäder weisen die Regierungsbezirke Braunschweig (36,5 %; 32,5 %) und Lüneburg (36,9 %;

34,0 %) überdurchschnittlich hohe Anteile jüngerer Anlagen auf. Im Regierungsbezirk Weser-Ems gab es den relativ niedrigsten Anteil neuerer Bäder, nämlich 21,6 % bei den Hallenbädern und 28,2 % bei den Freibädern. – Unterschiede traten auch bei den einzelnen Betreibergruppen zu Tage. Über den neuesten Bestand verfügten die kommerziellen Betreiber: Jedes dritte Bad (33,3 %) war dort jünger als zehn Jahre, unter den Bädern öffentlicher Betreiber traf dies für 29,6 % zu. Den ältesten Bestand hatten die Vereine und Verbände mit einem Anteil neuerer Bäder von 18,5 %.

Der bauliche Zustand im Bäderbereich scheint insgesamt annehmbar zu sein: Auf Landesebene wurde für knapp 15 % aller Bäder eine Sanierung empfohlen, d. h. es wurde auf erhebliche Mängel hingewiesen oder sogar ein Neubau für erforderlich gehalten. Zum Vergleich: Nur die Tennishallen befanden sich nach diesen Kategorisierungen in einem besseren baulichen Zustand. Allerdings bestanden gravierende Unterschiede zwischen Hallenbädern und Freibädern: Jedes vierte Hallenbad (25,3 %) wurde als sanierungsbedürftig angesehen, gegenüber nur 4,4 % bei den Freibädern. Damit stehen die Hallenbäder noch vor den Sporthallen an der Spitze der Dringlichkeitsskala nach Reparaturen, die Freibäder deutlich am Ende. Für die Beurteilung dieses Sachverhalts ist allerdings zu bedenken, dass es bei den Freibädern einen besonders hohen Anteil von Antwortausfällen auf die Frage nach dem Sanierungsbedarf gegeben hat, sodass diese Angaben mit einem relativ großen Fehler behaftet sein dürften. – Beim Vergleich der Regierungsbezirke zeigt Weser-Ems einen deutlich überdurchschnittlichen Sanierungsbedarf (17,2 %), der ausschließlich durch die Situation bei den Hallenbädern bestimmt wird (26,1 %). Der dringendste Sanierungsbedarf für Hallenbäder besteht im Regierungsbezirk Braunschweig (29,7 %).

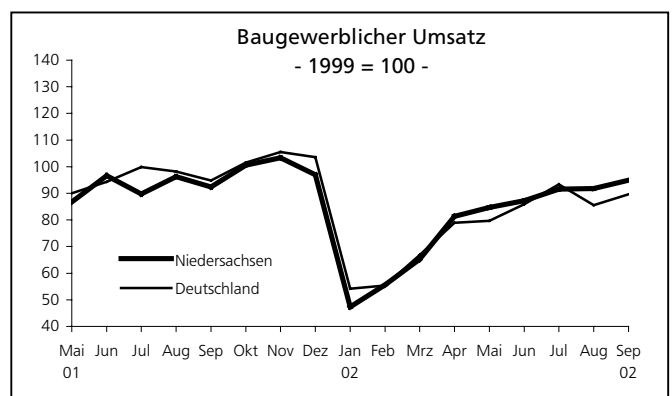
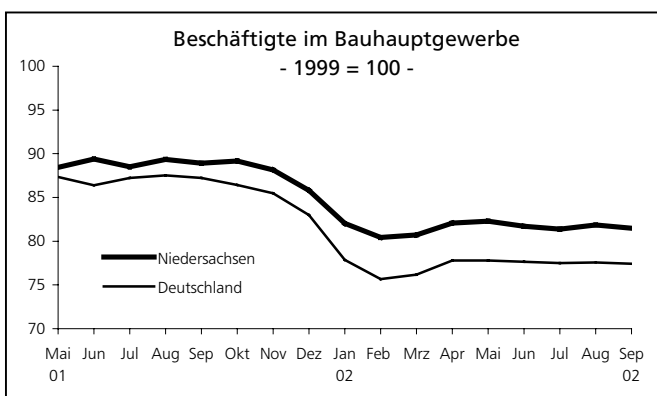
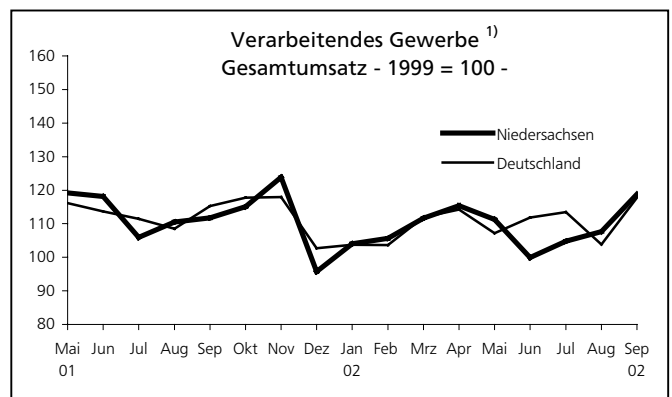
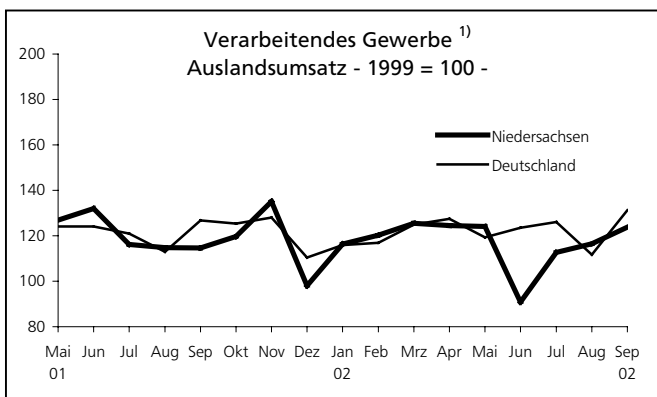
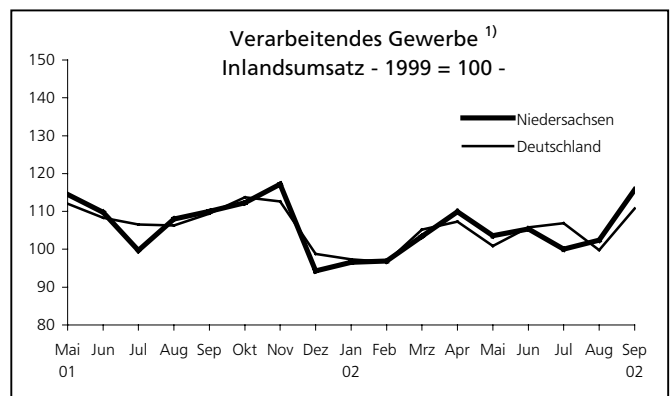
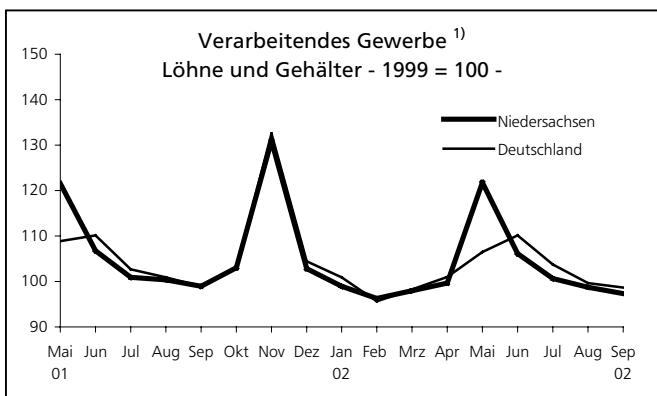
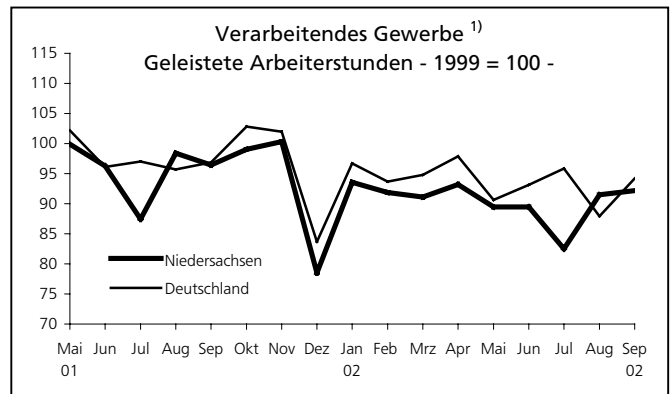
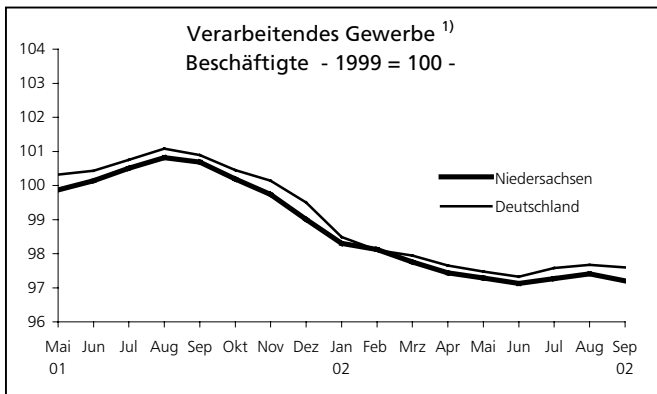
Die Vereins- und Verbandsbäder sind zwar spürbar älter als die Bäder der übrigen Betreibergruppen, dieser Tatbestand schlägt sich allerdings nicht in dem erwarteten Maße im aktuellen Bauzustand nieder. Mit einem Anteil von 7,4 % war ihr Sanierungsbedarf nur wenig höher als bei den wesentlich neueren kommerziellen Bädern (6,2 %) und noch nicht einmal halb so hoch wie bei den öffentlichen Bädern (16,4 %).

Zusammenfassung

Im Jahr 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 15 900 Sportstätten, das bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zu 1989. Mehr als die Hälfte des Sportstättenbestandes wurde von öffentlichen Stellen betrieben, gut 40 % von einem Verein oder Verband. Die ungedeckten Sportanlagen bildeten trotz Abnahmen den bedeutendsten Bestandteil der sportlichen Infrastruktur (8.200). Daneben gab es 3 600 Sporthallen – überwiegend in Form von Kleinhallen – sowie 770 Hallen- und Freibäder und 130 Naturbäder. Der bauliche Zustand der Sportanlagen war sehr unterschiedlich: Etwa für jede fünfte Sporthalle wurde bis zum Jahr 2005 eine umfassende Sanierung oder Modernisierung für notwendig erachtet. Bei den Hallenbädern lag der kurzfristige Sanierungsbedarf bei 25 %, bei den Freibädern lediglich bei 4,4 %.

LEERSEITE

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



¹⁾ Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe hauptbeteiligt.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	September 2002					August 2002				
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate			
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
			%					%			

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	N	1995 = 100	125,0	+14,1	+11,5	+3,8	-3,8	109,6	-8,2	-4,8	-1,7	-5,8
	D	1995 = 100	129,3	+9,7	+6,9	+2,9	-1,0	117,9	-9,0	-2,2	+0,9	-2,1
dar.: Investitionsgüter	N	1995 = 100	125,7	+25,6	+32,6	+13,3	-5,9	100,1	-11,0	-1,3	+0,2	-11,3
	D	1995 = 100	144,5	+8,9	+6,3	+3,7	-0,8	132,7	-9,3	+0,5	+1,9	-1,0
Inland	N	1995 = 100	112,7	+14,2	+12,6	+4,5	-3,3	98,7	-4,0	-4,7	-1,0	-4,9
	D	1995 = 100	107,7	+7,4	+2,1	-1,0	-4,5	100,3	-8,2	-6,3	-1,6	-4,7
Ausland	N	1995 = 100	146,9	+13,8	+10,1	+2,9	-4,2	129,1	-13,4	-4,7	-2,4	-7,1
	D	1995 = 100	168,3	+12,6	+12,9	+7,8	+2,9	149,5	-10,0	+3,3	+4,0	+1,8
Bauhauptgewerbe	N	1995 = 100	...	...	...	...	...	80,7	-3,9	-4,7	-3,2	-3,5
	D	1995 = 100	...	...	...	...	...	66,1	-7,6	-12,8	-9,2	-7,0

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	N	Mio. Euro	12 236	+10,3	+6,3	+0,9	-4,0	11 093	+2,8	-2,6	-6,6	-5,9
	D	Mio. Euro	117 417	+13,4	+2,1	-0,1	-1,8	103 507	-8,5	-4,4	-1,4	-3,0
dav.: Inland	N	Mio. Euro	7 443	+13,1	+5,2	+0,2	-3,3	6 582	+2,4	-5,2	-3,0	-5,3
	D	Mio. Euro	72 730	+11,1	+1,3	-1,5	-3,0	65 477	-6,7	-6,2	-2,7	-4,4
Ausland	N	Mio. Euro	4 793	+6,3	+8,0	+2,1	-5,0	4 511	+3,5	+1,5	-11,9	-6,6
	D	Mio. Euro	44 687	+17,5	+3,6	+2,3	+0,4	38 030	-11,5	-1,1	+1,0	-0,7
Bauhauptgewerbe	N	Mio. Euro	788	+3,4	+2,8	-0,0	+4,8	763	+0,4	-4,6	-4,2	-0,5
	D	Mio. Euro	7 748	+4,7	-5,5	-8,3	-4,1	7 397	-8,4	-12,9	-9,4	-7,8

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	N	Anzahl	542 346	-0,2	-3,5	-3,4	-2,7	543 491	+0,1	-3,4	-3,2	-2,5
	D	Anzahl	6 215 178	-0,1	-3,3	-3,3	-2,8	6 220 043	+0,1	-3,4	-3,2	-2,7
Bauhauptgewerbe	N	Anzahl	82 438	-0,4	-8,3	-8,3	-7,3	82 782	+0,6	-8,4	-8,4	-7,1
	D	Anzahl	859 424	-0,2	-11,2	-11,2	-10,5	861 028	+0,1	-11,4	-10,9	-10,3

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	95,2	-3,6	-2,5	-4,3	-2,4	98,8	+2,5	-8,9	-5,5	-3,2
	D	2000 = 100	97,9	+0,2	+0,1	+0,2	-0,3	97,7	-5,9	-1,6	-0,5	-1,0
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	94,5	+3,3	-6,3	-3,1	-3,0
	D	2000 = 100	98,7	+4,7	+1,9	-0,1	-2,9	94,3	-6,2	-5,4	-2,5	-4,5
Gastgewerbe	N	2000 = 100	107,1	-5,4	+4,4	+2,1	+5,1	113,2	+15,6	+3,7	+0,6	+1,9
	D	2000 = 100	106,2	+1,1	-3,1	-4,3	-1,2	105,0	+1,4	-5,1	-4,6	-2,9

Beschäftigten- entwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	2000 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Übernachtungen

Übernachtungen	N	1 000	3 651	-14,6	-1,0	-2,2	+3,3	4 275	+9,9	-0,3	-3,2	-3,1
	D	1 000	32 960	-9,1	-2,6	-3,1	+1,5	36 270	+1,4	-2,9	-3,3	-3,3

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	September 2002						August 2002					
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate					
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		
			%					%					

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	N	1 000	2 437,8	+0,1	-1,0	-0,9	-0,3	2 435,8	+1,4	-1,0	-0,7	-0,4
	D	1 000	27 782,3	+0,7	-1,5	-1,4	-0,9	27 580,1	+0,5	-1,5	-1,2	-0,8
Arbeitslose	N	Anzahl	347 217	-1,2	+3,8	+3,6	+2,0	351 410	-2,1	+3,5	+4,1	+2,9
	D	Anzahl	3 941 832	-1,9	+5,3	+6,0	+4,6	4 018 199	-0,7	+6,1	+6,5	+5,3
Arbeitslosenquote ²⁾	N	%	9,8	-0,1	+0,3	+0,3	+0,2	9,9	-0,2	+0,3	+0,4	+0,3
	D	%	10,5	-0,2	+0,5	+0,6	+0,8	10,7	-0,1	+0,6	+0,6	+0,9
dar.: Jüngere ³⁾	N	%	8,9	-0,7	-0,8	-0,9	-0,4	9,6	-0,6	-0,9	-0,5	-0,2
	D	%	9,9	-0,6	+0,5	+0,7	+0,9	10,5	-0,1	+0,7	+0,6	+0,9
Langzeitarbeitslose ⁴⁾	N	Anzahl	113 937	-0,3	+2,6	+2,4	-0,4	114 318	-0,7	+2,5	+2,0	-0,5
	D	Anzahl	1 304 912	-0,6	+4,1	+4,0	+1,6	1 313 018	-0,5	+4,0	+3,7	+1,3

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung	N	1995 = 100	112,0	+0,0	+0,9	+0,9	+0,9	112,0	-0,3	+0,9	+0,8	+0,9
	D	1995 = 100	111,1	-0,1	+1,0	+1,0	+1,0	111,2	-0,1	+1,1	+1,0	+1,0

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Betriebsgründungen	N	Anzahl	1 204	-5,3	+3,3	+0,6	-5,0	1 272	-3,7	-1,9	-3,1	-3,5
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	13 905	-6,5	-8,3	-4,5	-5,3
Betriebsaufgaben	N	Anzahl	929	-4,0	+6,7	+5,9	-2,2	968	-10,9	+0,9	+3,9	+0,8
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	10 506	-10,6	-6,9	-1,6	-41,5
Unternehmens- insolvenzen	N	Anzahl	...	...	...	...	...	235,0	-0,8	+3,5	-5,3	-8,6
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Voraussichtliche Forderungen	N	Mio. Euro	...	...	...	...	...	192,1	+34,7	+40,1	-6,6	+33,5
	D	Mio. Euro	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesanstalt für Arbeit. -

²⁾ Abhängige zivile Erwerbspersonen. - ³⁾ unter 25 Jahre. - ⁴⁾ über 1 Jahr arbeitslos.

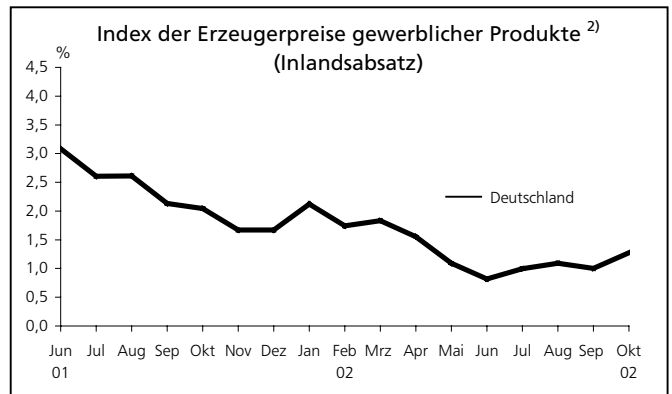
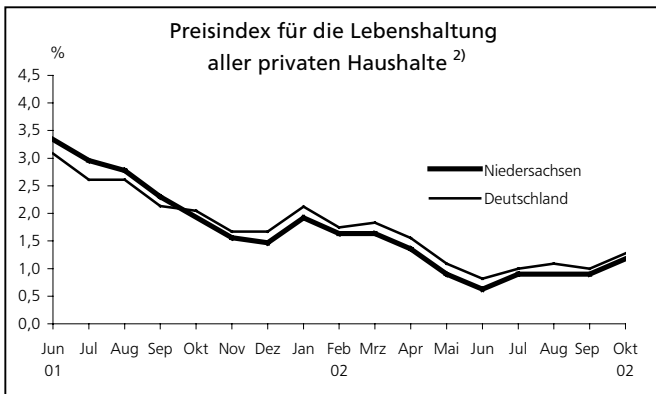
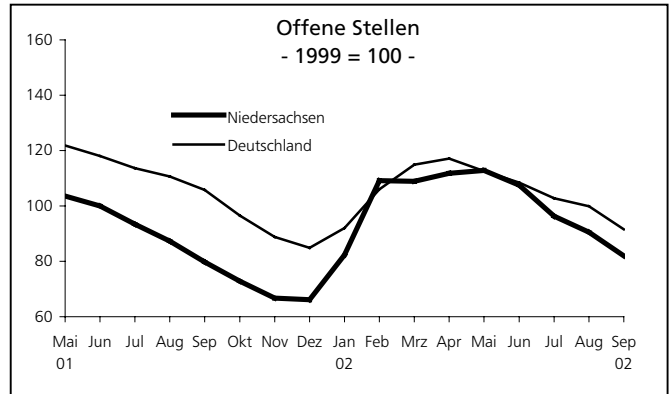
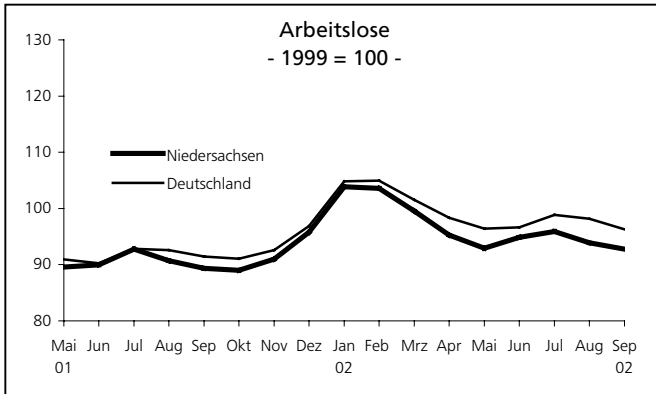
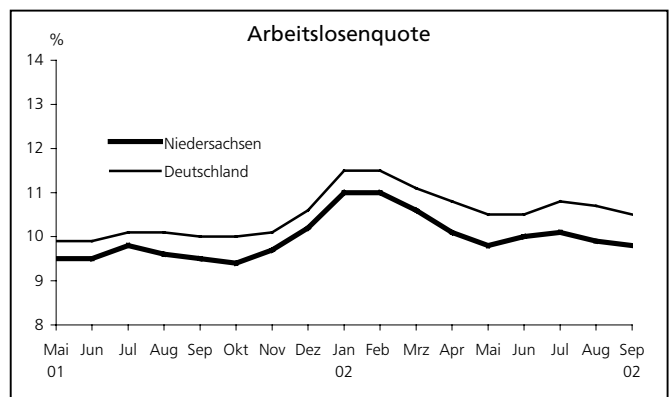
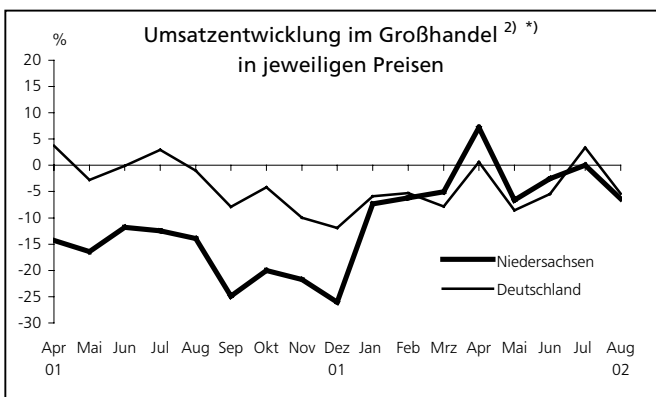
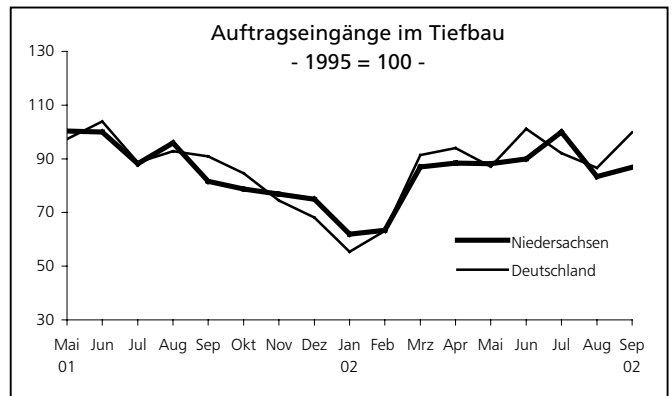
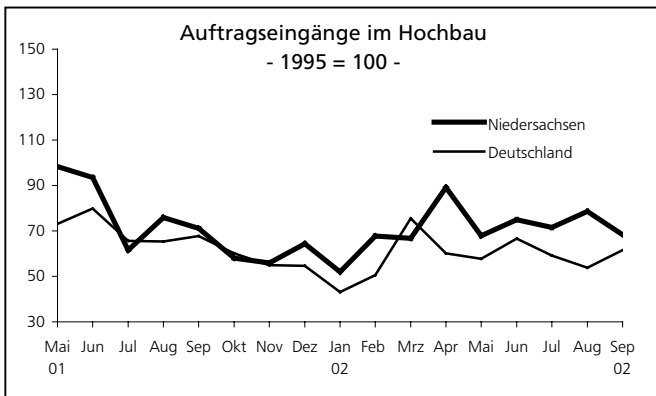
Erläuterungen:

In der Spalte „3-Monatsvergleich“ wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen.

Die Spalte „Kumulierter Jahresteil“ weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus.

Der Nachweis der Veränderungsdaten der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - *) Die Bezugswerte des Jahres 2000 fehlen für Niedersachsen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2002 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.03.2002	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.03.2002
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 393	178	5	225	- 47	1 275	1 054	+ 221	+ 174	245 567
102	Salzgitter, Stadt	111 565	72	1	98	- 26	316	345	- 29	- 55	111 510
103	Wolfenbüttel, Stadt	122 024	68	6	105	- 37	442	397	+ 45	+ 8	122 032
151	Gifhorn	173 084	142	1	139	+ 3	495	453	+ 42	+ 45	173 129
152	Göttingen	264 114	180	16	217	- 37	7 021	6 311	+ 710	+ 673	264 787
153	Goslar	155 455	106	3	159	- 53	397	468	- 71	- 124	155 331
154	Helmstedt	99 451	54	1	96	- 42	245	261	- 16	- 58	99 393
155	Northheim	149 885	86	3	140	- 54	323	279	+ 44	- 10	149 875
156	Osterode am Harz	84 693	62	1	98	- 36	153	161	- 8	- 44	84 649
157	Peine	133 064	90	3	118	- 28	336	310	+ 26	- 2	133 062
158	Wolfenbüttel	126 791	72	2	114	- 42	401	370	+ 31	- 11	126 780
1	Braunschweig	1 665 519	1 110	42	1 509	- 399	11 404	10 409	+ 995	+ 596	1 666 115
241	Region Hannover	1 122 582	730	37	931	- 201	2 879	2 439	+ 440	+ 239	1 122 821
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	516 757	346	26	434	- 88	2 227	2 015	+ 212	+ 124	516 881
251	Diepholz	212 794	158	6	163	- 5	709	473	+ 236	+ 231	213 025
252	Hameln-Pyrmont	162 100	122	8	177	- 55	492	340	+ 152	+ 97	162 197
254	Hildesheim	293 092	167	8	276	- 109	713	600	+ 113	+ 4	293 096
255	Holzminden	80 768	61	3	78	- 17	221	193	+ 28	+ 11	80 779
256	Nienburg (Weser)	126 296	106	2	129	- 23	292	287	+ 5	- 18	126 278
257	Schaumburg	166 518	107	3	153	- 46	498	385	+ 113	+ 67	166 585
2	Hannover	2 164 150	1 451	67	1 907	- 456	5 804	4 717	+ 1 087	+ 631	2 164 781
351	Celle	181 909	122	6	167	- 45	409	435	- 26	- 71	181 838
352	Cuxhaven	206 431	142	7	177	- 35	513	458	+ 55	+ 20	206 451
353	Harburg	235 434	147	4	172	- 25	787	692	+ 95	+ 70	235 504
354	Lüchow-Dannenberg	51 827	25	1	53	- 28	142	140	+ 2	- 26	51 801
355	Lüneburg	168 947	126	4	133	- 7	662	486	+ 176	+ 169	169 116
356	Osterholz	111 540	77	4	97	- 20	347	331	+ 16	- 4	111 536
357	Rotenburg (Wümme)	163 125	123	2	152	- 29	370	354	+ 16	- 13	163 112
358	Soltau-Fallingb. b. Verden	141 115	107	3	129	- 22	521	406	+ 115	+ 93	141 208
359	Stade	193 005	161	5	138	+ 23	543	506	+ 37	+ 60	193 065
360	Uelzen	97 527	71	3	112	- 41	275	271	+ 4	- 37	97 490
361	Verden	133 183	92	2	108	- 16	417	361	+ 56	+ 40	133 223
3	Lüneburg	1 684 043	1 193	41	1 438	- 245	4 986	4 440	+ 546	+ 301	1 684 344
401	Delmenhorst, Stadt	76 114	56	4	57	- 1	161	230	- 69	- 70	76 044
402	Emden, Stadt	51 244	30	1	47	- 17	174	159	+ 15	- 2	51 242
403	Oldenburg (Olb.), Stadt	156 320	102	7	138	- 36	872	838	+ 34	- 2	156 318
404	Osnabrück, Stadt	164 044	102	4	136	- 34	802	768	+ 34	-	164 044
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 938	57	2	89	- 32	321	252	+ 69	+ 37	84 975
451	Ammerland	111 979	80	-	75	+ 5	398	305	+ 93	+ 98	112 077
452	Aurich	188 338	130	4	185	- 55	441	383	+ 58	+ 3	188 341
453	Cloppenburg	151 043	144	3	69	+ 75	452	356	+ 96	+ 171	151 214
454	Emsland	305 223	241	4	211	+ 30	762	609	+ 153	+ 183	305 406
455	Friesland	101 338	65	2	65	-	330	274	+ 56	+ 56	101 394
456	Grafschaft Bentheim	131 206	103	3	106	- 3	246	201	+ 45	+ 42	131 248
457	Leer	162 826	148	4	139	+ 9	390	294	+ 96	+ 105	162 931
458	Oldenburg	122 736	112	1	86	+ 26	460	353	+ 107	+ 133	122 869
459	Osnabrück	355 964	350	8	252	+ 98	1 099	1 028	+ 71	+ 169	356 133
460	Vechta	128 437	136	8	80	+ 56	288	276	+ 12	+ 68	128 505
461	Wesermarsch	94 358	64	-	80	- 16	203	204	- 1	- 17	94 341
462	Wittmund	57 470	52	1	54	- 2	175	182	- 7	- 9	57 461
4	Weser-Ems	2 443 578	1 972	56	1 869	+ 103	7 574	6 712	+ 862	+ 965	2 444 543
	Niedersachsen	7 957 290	5 726	206	6 723	- 997	29 768	26 278	+ 3 490	+ 2 493	7 959 783
	dav.: männlich	3 893 992	2 871	94	3 085	- 214	15 604	13 885	+ 1 717	+ 1 505	3 895 497
	weiblich	4 063 298	2 855	112	3 638	- 783	14 164	12 393	+ 1 771	+ 988	4 064 286
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	123 434	89	7	86	+ 3	692	760	- 68	- 65	123 369
153005	Goslar, Stadt	44 131	34	1	47	- 13	187	174	+ 13	-	44 131
157006	Peine, Stadt	49 543	33	2	46	- 13	171	148	+ 23	+ 10	49 553
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 525	25	1	56	- 31	238	203	+ 35	+ 4	54 529
241005	Garbsen, Stadt	63 257	44	-	48	- 4	236	251	- 15	- 19	63 238
241010	Langenhagen, Stadt	49 562	28	-	45	- 17	242	188	+ 54	+ 37	49 599
252006	Hameln, Stadt	59 064	49	5	69	- 20	245	182	+ 63	+ 43	59 107
254021	Hildesheim, Stadt	103 703	57	3	107	- 50	516	366	+ 150	+ 100	103 803
351006	Celle, Stadt	71 904	46	2	86	- 40	260	276	- 16	- 56	71 848
352011	Cuxhaven, Stadt	53 241	37	3	47	- 10	139	166	- 27	- 37	53 204
355022	Lüneburg, Stadt	68 328	47	2	62	- 15	478	387	+ 91	+ 76	68 404
359038	Stade, Stadt	45 184	43	3	47	- 4	141	174	- 33	- 37	45 147
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 324	42	-	33	+ 9	122	134	- 12	- 3	51 321
456015	Nordhorn, Stadt	52 495	41	-	49	- 8	133	109	+ 24	+ 16	52 511
459024	Melle, Stadt	45 799	45	-	38	+ 7	150	119	+ 31	+ 38	45 837

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2001¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.10.2001			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 31.12.2001		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1000 der Bevölkerung am 01.07.2001	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt	245 775	119 267	126 508	- 259	- 2	- 257	- 1,1	245 516	119 265	126 251
102	Salzgitter, Stadt	111 825	54 342	57 483	- 129	- 44	- 85	- 1,2	111 696	54 298	57 398
103	Wolfsburg, Stadt	121 992	59 902	62 090	- 105	+ 21	- 126	- 0,9	121 887	59 923	61 964
151	Gifhorn	172 602	86 263	86 339	+ 278	+ 101	+ 177	+ 1,6	172 880	86 364	86 516
152	Göttingen	265 266	129 210	136 056	- 208	- 313	+ 105	- 0,8	265 058	128 897	136 161
153	Goslar	155 719	75 354	80 365	- 109	- 24	- 85	- 0,7	155 610	75 330	80 280
154	Helmstedt	99 506	48 657	50 849	+ 21	+ 71	- 50	+ 0,2	99 527	48 728	50 799
155	Northeim	150 387	72 990	77 397	- 287	- 131	- 156	- 1,9	150 100	72 859	77 241
156	Osterode am Harz	84 950	41 088	43 862	- 200	- 97	- 103	- 2,4	84 750	40 991	43 759
157	Peine	132 672	65 158	67 514	+ 326	+ 182	+ 144	+ 2,5	132 998	65 340	67 658
158	Wolfenbüttel	126 705	61 802	64 903	+ 137	+ 48	+ 89	+ 1,1	126 842	61 850	64 992
1	Braunschweig	1 667 399	814 033	853 366	- 535	- 188	- 347	- 0,3	1 666 864	813 845	853 019
241	Region Hannover ²⁾	1 120 509	540 417	580 092	+ 1 529	+ 874	+ 655	+ 1,4	1 122 038	541 291	580 747
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	515 612	245 833	269 779	+ 803	+ 598	+ 205	+ 1,6	516 415	246 431	269 984
251	Diepholz	212 625	105 327	107 298	+ 136	+ 96	+ 40	+ 0,6	212 761	105 423	107 338
252	Hamelnd - Pyrmont	162 501	77 713	84 788	- 211	- 82	- 129	- 1,3	162 290	77 631	84 659
254	Hildesheim	293 146	141 618	151 528	- 55	- 25	- 30	- 0,2	293 091	141 593	151 498
255	Holzminde	80 980	39 364	41 616	- 114	- 67	- 47	- 1,4	80 866	39 297	41 569
256	Nienburg (Weser)	126 821	62 809	64 012	- 511	- 343	- 168	- 4,0	126 310	62 466	63 844
257	Schaumburg	166 474	80 920	85 554	+ 74	- 4	+ 78	+ 0,4	166 548	80 916	85 632
2	Hannover	2 163 056	1 048 168	1 114 888	+ 848	+ 449	+ 399	+ 0,4	2 163 904	1 048 617	1 115 287
351	Celle	182 003	88 516	93 487	- 41	+ 5	- 46	- 0,2	181 962	88 521	93 441
352	Cuxhaven ²⁾	205 587	100 793	104 794	+ 605	+ 333	+ 272	+ 2,9	206 192	101 126	105 066
353	Harburg	234 435	115 064	119 371	+ 675	+ 262	+ 413	+ 2,9	235 110	115 326	119 784
354	Lüchow - Dannenberg	51 885	25 241	26 644	- 65	- 35	- 30	- 1,3	51 820	25 206	26 614
355	Lüneburg	168 074	81 961	86 113	+ 660	+ 283	+ 377	+ 3,9	168 734	82 244	86 490
356	Osterholz	111 098	54 734	56 364	+ 375	+ 186	+ 189	+ 3,4	111 473	54 920	56 553
357	Rotenburg (Wümme)	162 699	81 245	81 454	+ 359	+ 149	+ 210	+ 2,2	163 058	81 394	81 664
358	Soiltau - Fallingb.ostel	141 002	70 140	70 862	+ 190	+ 106	+ 84	+ 1,3	141 192	70 246	70 946
359	Stade	192 538	95 401	97 137	+ 435	+ 286	+ 149	+ 2,3	192 973	95 687	97 286
360	Uelzen	97 630	47 264	50 366	+ 5	- 13	+ 18	+ 0,1	97 635	47 251	50 384
361	Verden	133 202	65 473	67 729	+ 87	+ 56	+ 31	+ 0,7	133 289	65 529	67 760
3	Lüneburg	1 680 153	825 832	854 321	+ 3 285	+ 1 618	+ 1 667	+ 2,0	1 683 438	827 450	855 988
401	Delmenhorst, Stadt	76 718	37 627	39 091	- 434	- 199	- 235	- 5,7	76 284	37 428	38 856
402	Emden, Stadt	51 038	25 150	25 888	+ 147	+ 58	+ 89	+ 2,9	51 185	25 208	25 977
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	155 662	74 562	81 100	+ 246	+ 116	+ 130	+ 1,6	155 908	74 678	81 230
404	Osnabrück, Stadt	163 608	77 663	85 945	+ 587	+ 234	+ 353	+ 3,6	164 195	77 897	86 298
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 973	42 015	42 958	+ 21	+ 67	- 46	+ 0,2	84 994	42 082	42 912
451	Ammerland	111 547	54 872	56 675	+ 447	+ 197	+ 250	+ 4,0	111 994	55 069	56 925
452	Aurich	188 140	91 812	96 328	+ 223	+ 108	+ 115	+ 1,2	188 363	91 920	96 443
453	Cloppenburg	150 900	75 712	75 188	+ 73	+ 25	+ 48	+ 0,5	150 973	75 737	75 236
454	Emsland	304 710	152 319	152 391	- 12	+ 25	- 37	- 0,0	304 698	152 344	152 354
455	Friesland	101 347	49 524	51 823	+ 55	+ 78	- 23	+ 0,5	101 402	49 602	51 800
456	Grafschaft Bentheim	130 696	64 430	66 266	+ 390	+ 212	+ 178	+ 3,0	131 086	64 642	66 444
457	Leer	162 338	79 932	82 406	+ 427	+ 197	+ 230	+ 2,6	162 765	80 129	82 636
458	Oldenburg	121 965	60 503	61 462	+ 585	+ 279	+ 306	+ 4,8	122 550	60 782	61 768
459	Osnabrück	355 689	177 061	178 628	+ 182	+ 37	+ 145	+ 0,5	355 871	177 098	178 773
460	Vechta	127 824	63 718	64 106	+ 365	+ 186	+ 179	+ 2,9	128 189	63 904	64 285
461	Wesermarsch	94 432	46 806	47 626	- 100	- 62	- 38	- 1,1	94 332	46 744	47 588
462	Wittmund	57 504	28 149	29 355	- 83	- 17	- 66	- 1,4	57 421	28 132	29 289
4	Weser - Ems	2 439 091	1 201 855	1 237 236	+ 3 119	+ 1 541	+ 1 578	+ 1,3	2 442 210	1 203 396	1 238 814
	Niedersachsen	7 949 699	3 889 888	4 059 811	+ 6 717	+ 3 420	+ 3 297	+ 0,8	7 956 416	3 893 308	4 063 108
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	123 346	59 577	63 769	+ 476	+ 145	+ 331	+ 3,9	123 822	59 722	64 100
153 005	Goslar, Stadt	44 151	20 917	23 234	- 28	+ 14	- 42	- 0,6	44 123	20 931	23 192
157 006	Peine, Stadt	49 475	23 891	25 584	+ 24	+ 4	+ 20	+ 0,5	49 499	23 895	25 604
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 580	26 403	28 177	- 63	- 15	- 48	- 1,2	54 517	26 388	28 129
241 005	Garbsen, Stadt	63 163	30 641	32 522	+ 108	+ 47	+ 61	+ 1,7	63 271	30 688	32 583
241 010	Langenhagen, Stadt	49 627	24 097	25 530	- 121	- 48	- 73	- 2,4	49 506	24 049	25 457
252 006	Hamelnd, Stadt	59 147	28 013	31 134	- 95	- 43	- 52	- 1,6	59 052	27 970	31 082
254 021	Hildesheim, Stadt	103 868	49 020	54 848	- 151	- 79	- 72	- 1,5	103 717	48 941	54 776
351 006	Celle, Stadt	72 185	34 148	38 037	- 236	- 93	- 143	- 3,3	71 949	34 055	37 894
352 011	Cuxhaven, Stadt	53 218	25 337	27 881	- 50	- 26	- 24	- 0,9	53 168	25 311	27 857
355 022	Lüneburg, Stadt	67 888	32 615	35 273	+ 346	+ 153	+ 193	+ 5,1	68 234	32 768	35 466
359 038	Stade, Stadt	45 127	21 679	23 448	+ 25	+ 1	+ 24	+ 0,6	45 152	21 680	23 472
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 488	25 244	26 244	- 126	- 42	- 84	- 2,4	51 362	25 202	26 160
456 015	Nordhorn, Stadt	52 426	25 524	26 902	+ 53	+ 23	+ 30	+ 1,0	52 479	25 547	26 932
459 024	Melle, Stadt	45 748	22 375	23 373	- 1	- 26	+ 25	- 0,0	45 747	22 349	23 398

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2001¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Eheschlie- ßungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nichtehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	374	541	262	279	172	2	778	343	435	1	- 237
102	Salzgitter, Stadt	123	258	143	115	60	1	320	155	165	0	- 62
103	Wolfsburg, Stadt	181	265	136	129	90	0	319	144	175	1	- 54
151	Gifhorn	218	441	218	223	77	5	457	237	220	2	- 16
152	Göttingen	358	567	276	291	161	3	685	328	357	1	- 118
153	Goslar	215	316	156	160	89	2	580	255	325	1	- 264
154	Helmstedt	110	204	102	102	62	1	309	156	153	1	- 105
155	Northeim	166	315	165	150	80	0	489	211	278	2	- 174
156	Osterode am Harz	119	173	85	88	39	0	320	148	172	1	- 147
157	Peine	173	325	160	165	71	0	384	175	209	0	- 59
158	Wolfenbüttel	182	296	164	132	62	0	335	144	191	2	- 39
1	Braunschweig	2 219	3 701	1 867	1 834	963	14	4 976	2 296	2 680	12	-1 275
241	Region Hannover	1 387	2 913	1 472	1 441	756	13	3 250	1 479	1 771	14	- 337
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	1 422	728	694	...	5	1 654	714	940	...	- 232
251	Diepholz	268	529	288	241	117	0	547	255	292	2	- 18
252	Hameln - Pyrmont	206	369	194	175	107	1	504	212	292	1	- 135
254	Hildesheim	364	667	343	324	158	0	861	396	465	3	- 194
255	Holzminde	94	191	86	105	50	1	238	114	124	2	- 47
256	Nienburg (Weser)	147	300	148	152	94	1	363	177	186	3	- 63
257	Schaumburg	215	390	197	193	110	0	532	269	263	2	- 142
2	Hannover	2 681	5 359	2 728	2 631	1 392	16	6 295	2 902	3 393	27	- 936
351	Celle	257	452	220	232	123	2	552	239	313	4	- 100
352	Cuxhaven	297	472	236	236	115	3	662	341	321	3	- 190
353	Harburg	377	569	286	283	124	3	566	276	290	1	+ 3
354	Lüchow - Dannenberg	53	104	60	44	33	1	192	93	99	0	- 88
355	Lüneburg	266	444	234	210	152	2	485	219	266	2	- 41
356	Osterholz	187	285	140	145	54	0	322	145	177	1	- 37
357	Rotenburg (Wümme)	198	444	212	232	80	3	401	191	210	1	+ 43
358	Soltau - Fallingb.ostel	187	357	176	181	91	2	387	176	211	2	- 30
359	Stade	319	503	266	237	87	2	480	236	244	2	+ 23
360	Uelzen	96	218	112	106	70	2	357	173	184	1	- 139
361	Verden	151	328	150	178	73	2	361	162	199	0	- 33
3	Lüneburg	2 388	4 176	2 092	2 084	1 002	22	4 765	2 251	2 514	17	-589
401	Delmenhorst, Stadt	102	186	94	92	41	0	190	90	100	3	- 4
402	Emden, Stadt	64	114	50	64	32	0	146	66	80	0	- 32
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	290	418	220	198	122	3	433	181	252	3	- 15
404	Osnabrück, Stadt	254	400	207	193	90	2	473	228	245	4	- 73
405	Wilhelmshaven, Stadt	140	189	85	104	61	3	262	106	156	0	- 73
451	Ammerland	148	291	148	143	61	2	255	136	119	0	+ 36
452	Aurich	331	500	229	271	114	3	507	254	253	3	- 7
453	Cloppenburg	225	496	257	239	61	2	312	157	155	3	+ 184
454	Emsland	430	877	453	424	132	2	648	299	349	3	+ 229
455	Friesland	245	218	113	105	49	1	324	136	188	0	- 106
456	Grafschaft Bentheim	148	348	191	157	58	0	341	171	170	3	+ 7
457	Leer	271	490	249	241	93	2	413	195	218	2	+ 77
458	Oldenburg	169	356	191	165	73	1	295	140	155	4	+ 61
459	Osnabrück	522	943	454	489	146	2	853	371	482	7	+ 90
460	Vechta	171	447	248	199	69	0	267	135	132	3	+ 180
461	Wesermarsch	135	239	123	116	51	1	287	142	145	0	- 48
462	Wittmund	110	154	77	77	36	2	148	78	70	0	+ 6
4	Weser - Ems Niedersachsen	3 755	6 666	3 389	3 277	1 289	26	6 154	2 885	3 269	38	+ 512
		11 043	19 902	10 076	9 826	4 646	78	22 190	10 334	11 856	94	- 2 288
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	260	127	133	...	1	312	139	173	...	- 52
153 005	Goslar, Stadt	.	83	46	37	...	1	144	58	86	...	- 61
157 006	Peine, Stadt	.	127	62	65	...	0	177	82	95	...	- 50
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	134	66	68	...	0	143	64	79	...	- 9
241 005	Garbsen, Stadt	.	166	77	89	...	1	149	61	88	...	+ 17
241 010	Langenhagen, Stadt	.	93	49	44	...	3	145	70	75	...	- 52
252 006	Hameln, Stadt	.	152	81	71	...	1	208	91	117	...	- 56
254 021	Hildesheim, Stadt	.	237	118	119	...	0	319	136	183	...	- 82
351 006	Celle, Stadt	.	170	85	85	...	0	257	114	143	...	- 87
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	119	64	55	...	1	175	96	79	...	- 56
355 022	Lüneburg, Stadt	.	197	108	89	...	0	201	89	112	...	- 4
359 038	Stade, Stadt	.	115	69	46	...	0	138	70	68	...	- 23
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	135	74	61	...	0	121	54	67	...	+ 14
456 015	Nordhorn, Stadt	.	129	73	56	...	0	165	87	78	...	- 36
459 024	Melle, Stadt	.	119	48	71	...	1	146	56	90	...	- 27

1) Vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2001¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
101	Braunschweig, Stadt	-	4 016	4 038	- 22	2 187	3 685	- 1 498	1 829	353	+ 1 476
102	Salzgitter, Stadt	-	1 110	1 177	- 67	949	1 041	- 92	161	136	+ 25
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 380	1 431	- 51	1 013	1 096	- 83	367	335	+ 32
151	Gifhorn	1 343	1 655	1 361	+ 294	1 529	1 256	+ 273	126	105	+ 21
152	Göttingen	1 318	25 946	26 036	- 90	2 946	24 744	- 21 798	23 000	1 292	+ 21 708
153	Goslar	716	1 561	1 406	+ 155	1 265	1 206	+ 59	296	200	+ 96
154	Helmstedt	441	911	785	+ 126	798	734	+ 64	113	51	+ 62
155	Northheim	675	1 045	1 158	- 113	931	969	- 38	114	189	- 75
156	Osterode am Harz	453	530	583	- 53	502	543	- 41	28	40	- 12
157	Peine	641	1 414	1 029	+ 385	1 320	951	+ 369	94	78	+ 16
158	Wolfenbüttel	614	1 487	1 311	+ 176	1 372	1 201	+ 171	115	110	+ 5
1	Braunschweig	6 201	41 055	40 315	+ 740	14 812	37 426	- 22 614	26 243	2 889	+ 23 354
241	Region Hannover ³⁾	5 744	12 296	10 431	+ 1 865	9 996	8 729	+ 1 267	2 300	1 702	+ 598
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	-	8 668	7 636	+ 1 032	.	.	.	.	.	.
251	Diepholz	1 172	2 067	1 913	+ 154	1 890	1 480	+ 410	177	433	- 256
252	Hamelin - Pyrmont	839	1 267	1 343	- 76	1 090	1 158	- 68	177	185	- 8
254	Hildesheim	1 811	2 254	2 115	+ 139	1 957	1 872	+ 85	297	243	+ 54
255	Holzminden	435	699	766	- 67	619	689	- 70	80	77	+ 3
256	Nienburg (Weser)	847	1 137	1 585	- 448	1 016	901	+ 115	121	684	- 563
257	Schaumburg	1 390	1 650	1 434	+ 216	1 463	1 304	+ 159	187	130	+ 57
2	Hannover	12 238	21 370	19 587	+ 1 783	18 031	16 133	+ 1 898	3 339	3 454	- 115
351	Celle	1 321	1 462	1 403	+ 59	1 305	1 220	+ 85	157	183	- 26
352	Cuxhaven	1 282	2 178	1 385	+ 793	1 945	1 214	+ 731	233	171	+ 62
353	Harburg	1 324	2 845	2 173	+ 672	2 635	1 953	+ 682	210	220	- 10
354	Lüchow - Dannenberg	533	503	480	+ 23	459	442	+ 17	44	38	+ 6
355	Lüneburg	1 515	2 306	1 605	+ 701	2 086	1 445	+ 641	220	160	+ 60
356	Osterholz	567	1 564	1 152	+ 412	1 430	1 054	+ 376	134	98	+ 36
357	Rotenburg (Wümme)	1 136	1 672	1 356	+ 316	1 470	1 163	+ 307	202	193	+ 9
358	Soltau - Fallingb.ostel	791	1 366	1 146	+ 220	1 270	1 009	+ 261	96	137	- 41
359	Stade	1 430	2 119	1 707	+ 412	1 565	1 262	+ 303	554	445	+ 109
360	Uelzen	748	925	781	+ 144	849	673	+ 176	76	108	- 32
361	Verden	773	1 417	1 297	+ 120	1 285	1 190	+ 95	132	107	+ 25
3	Lüneburg	11 420	18 357	14 485	+ 3 872	16 299	12 625	+ 3 674	2 058	1 860	+ 198
401	Delmenhorst, Stadt	-	431	861	- 430	398	847	- 449	33	14	+ 19
402	Emden, Stadt	-	675	496	+ 179	607	466	+ 141	68	30	+ 38
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	-	3 549	3 288	+ 261	2 244	3 117	- 873	1 305	171	+ 1 134
404	Osnabrück, Stadt	-	3 058	2 398	+ 660	2 637	2 157	+ 480	421	241	+ 180
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 092	998	+ 94	992	945	+ 47	100	53	+ 47
451	Ammerland	480	1 468	1 057	+ 411	1 408	1 001	+ 407	60	56	+ 4
452	Aurich	1 299	1 733	1 503	+ 230	1 621	1 378	+ 243	112	125	- 13
453	Cloppenburg	862	1 426	1 537	- 111	1 009	960	+ 49	417	577	- 160
454	Emsland	1 567	2 259	2 500	- 241	1 690	1 988	- 298	569	512	+ 57
455	Friesland	440	1 107	946	+ 161	1 040	903	+ 137	67	43	+ 24
456	Grafschaft Bentheim	529	1 133	750	+ 383	736	636	+ 100	397	114	+ 283
457	Leer	1 057	1 456	1 106	+ 350	1 314	956	+ 358	142	150	- 8
458	Oldenburg	415	1 660	1 136	+ 524	1 546	1 029	+ 517	114	107	+ 7
459	Osnabrück	1 861	4 081	3 989	+ 92	2 875	3 486	- 611	1 206	503	+ 703
460	Vechta	645	1 112	927	+ 185	947	790	+ 157	165	137	+ 28
461	Wesermarsch	447	775	827	- 52	646	681	- 35	129	146	- 17
462	Wittmund	235	604	693	- 89	561	662	- 101	43	31	+ 12
4	Weser - Ems	9 837	27 619	25 012	+ 2 607	22 271	22 002	+ 269	5 348	3 010	+ 2 338
	Niedersachsen	39 696	108 401	99 399	+ 9 002	71 413	88 186	- 16 773	36 988	11 213	+ 25 775
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	3 161	2 633	+ 528	.	.	.	.	.	.
153 005	Goslar, Stadt	-	647	614	+ 33	.	.	.	.	.	.
157 006	Peine, Stadt	-	614	540	+ 74	.	.	.	.	.	.
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	768	822	- 54	.	.	.	.	.	.
241 005	Garbsen, Stadt	-	929	838	+ 91	.	.	.	.	.	.
241 010	Langenhagen, Stadt	-	773	842	- 69	.	.	.	.	.	.
252 006	Hamelin, Stadt	-	794	833	- 39	.	.	.	.	.	.
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 317	1 386	- 69	.	.	.	.	.	.
351 006	Celle, Stadt	-	907	1 056	- 149	.	.	.	.	.	.
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	515	509	+ 6	.	.	.	.	.	.
355 022	Lüneburg, Stadt	-	1 620	1 270	+ 350	.	.	.	.	.	.
359 038	Stade, Stadt	-	679	631	+ 48	.	.	.	.	.	.
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	414	554	- 140	.	.	.	.	.	.
456 015	Nordhorn, Stadt	-	530	441	+ 89	.	.	.	.	.	.
459 024	Melle, Stadt	-	429	403	+ 26	.	.	.	.	.	.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen. - 3) Als Wanderung innerhalb des Kreises ist für den Monat Oktober nur die Kreisbinnenwanderung nach dem alten Gebietsstand (bis zum 31.10.2002) enthalten. Wanderungen zwischen dem Landkreis Hannover und der Stadt Hannover sind für diesen Zeitraum als Wanderungen über die Kreisgrenze nachgewiesen.

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2001
und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2001 ¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.10.2001	7 949 699	3 889 888	4 059 811
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Oktober	6 703	3 402	3 301
November	5 954	2 958	2 996
Dezember	7 245	3 716	3 529
im 4. Vierteljahr 2001	19 902	10 076	9 826
Gestorbene			
Oktober	7 190	3 360	3 830
November	6 721	3 146	3 575
Dezember	8 279	3 828	4 451
im 4. Vierteljahr 2001	22 190	10 334	11 856
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-)			
im 4. Vierteljahr 2001	- 2 288	- 258	- 2 030
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Oktober	28 129	14 191	13 938
November	21 189	10 939	10 250
Dezember	18 950	9 695	9 255
im 4. Vierteljahr 2001	68 268	34 825	33 443
Fortgezogene			
Oktober	24 944	12 905	12 039
November	18 456	9 777	8 679
Dezember	15 866	8 465	7 401
im 4. Vierteljahr 2001	59 266	31 147	28 119
Wanderungssaldo			
im 4. Vierteljahr 2001	+ 9 002	+ 3 678	+ 5 324
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 4. Vierteljahr 2001	+ 6 714	+ 3 420	+ 3 294
Bevölkerungsstand am 31. 12.2001 ²⁾	7 956 416	3 893 308	4 063 108

1) Vorläufiges Ergebnis.

2) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf.

Bildung und Kultur

Gasthörer im Wintersemester 2001/2002

Gasthörer sind Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer an einzelnen Kursen oder Lehrveranstaltungen der Hochschule. Eine Zulassung als Gasthörer ist auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung möglich. Die Hochschule kann diese Personen zur Erbringung von Studienleistungen und zur Ablegung von Prüfungen zulassen. Rechtsgrundlage der Gasthörerstatistik ist das Hochschulstatistikgesetz vom 2. November 1990 (BGBl I, S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 69 der Verordnung vom 29. Oktober 2001 (BGBl I, S. 2785). Beginnend mit dem Wintersemester 1992/93 werden Daten über Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Fachrichtung und besuchte Hochschule erhoben.

Die Fächergruppen setzen sich wie folgt zusammen:

Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften: Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein, Evangelische Theologie (Religionslehre), Katholische Theologie (Religionslehre), Philosophie, Geschichte, Bibliothekswesen, Dokumentation, Publizistik, allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft, Altphilologie (klassische Philologie), Neugriechisch, Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen), Anglistik, Amerikanistik, Romanistik Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik, außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften, Psychologie, Erziehungswissenschaften, Sonderpädagogik

Fächergruppe Sport: Sport, Sportwissenschaft

Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Regionalwissenschaften, allgemeine Wirtschafts- und Gesellschaftslehre, Politikwissenschaften, Sozialwesen, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen

Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften: Mathematik und Naturwissenschaften allgemein, Mathematik, Informatik, Physik, Astronomie, Chemie, Pharmazie, Biologie, Geowissenschaften, Geographie

Fächergruppe Humanmedizin: Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)

Fächergruppe Veterinärmedizin: Veterinärmedizin

Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften: Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften allgemein, Landespflege, Umweltgestaltung

Fächergruppe Ingenieurwissenschaften: Ingenieurwissenschaften allgemein, Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Verkehrstechnik, Nautik, Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen

Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft: Kunst und Kunstwissenschaft allgemein, Bildende Kunst, Gestaltung, Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaften, Musik, Musikwissenschaft

Fächergruppe sonstige Fachrichtungen: allgemein (allgemeiner Zugang zu Lehrveranstaltungen, Fachrichtung nicht bestimmbar), ungeklärt/unbekannt

Im Niedersächsischen Landesamt für Statistik liegen differenzierte Daten aus dieser Erhebung vor. Die oben stehenden 6 Tabellen stellen als Auszug daraus die wichtigsten Ergebnisse vor. Bei Interesse können die differenzierteren Daten des kompletten Tabellenprogramms geliefert werden. Interessenten wenden sich an Herrn Eicke Diener, Tel. (0511) 9898-1434, Mail eike.diener@nls.niedersachsen.de bzw. an Frau Gabriele Albrecht, Tel (0511) 9898-1440, Mail gabriele.albrecht@nls.niedersachsen.de.

1. Gasthörer 1996/1997 bis 2001/2002 nach Hochschulen

Hochschulen	Wintersemester											
	1996/1997		1997/1998		1998/1999		1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Universitäten												
Universität Göttingen	94	3,9	95	4,3	102	4,4	86	3,8	73	3,3	65	3,0
Universität Hannover	595	24,7	647	29,6	668	29,0	634	27,7	654	29,2	627	29,0
Universität Hildesheim	202	8,4	189	8,6	211	9,2	247	10,8	214	9,6	199	9,2
Universität Lüneburg	47	1,9	41	1,9	68	3,0	70	3,1	89	4,0	45	2,1
Universität Oldenburg	341	14,1	371	16,9	431	18,7	462	20,2	421	18,8	469	21,7
Universität Osnabrück	406	16,8	354	16,2	319	13,9	296	12,9	322	14,4	352	16,3
Technische Universität Braunschweig	433	18,0	182	8,3	179	7,8	205	9,0	193	8,6	198	9,1
Technische Universität Clausthal	10	0,4	12	0,5	8	0,3	7	0,3	12	0,5	7	0,3
Medizinische Hochschule Hannover	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tierärztliche Hochschule Hannover	6	0,2	8	0,4	9	0,4	2	0,1	-	-	-	-
Hochschule Vechta	23	1,0	23	1,1	20	0,9	16	0,7	11	0,5	14	0,6
Zusammen	2 157	89,4	1 922	87,8	2 015	87,6	2 025	88,5	1 989	88,9	1 976	91,3
Kunsthochschulen												
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	173	7,2	172	7,9	179	7,8	130	5,7	116	5,2	119	5,5
Hochschule für Musik und Theater Hannover	27	1,1	17	0,8	19	0,8	22	1,0	19	0,8	13	0,6
Zusammen	200	8,3	189	8,6	198	8,6	152	6,6	135	6,0	132	6,1

noch 1. Gasthörer 1996/1997 bis 2001/2002 nach Hochschulen

Hochschulen	Wintersemester											
	1996/1997		1997/1998		1998/1999		1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel	4	0,2	18	0,8	16	0,7	21	0,9	31	1,4	9	0,4
Fachhochschule Hannover	8	0,3	14	0,6	14	0,6	20	0,9	26	1,2	3	0,1
FHS Hildesheim/Holzminde/Göttingen	14	0,6	6	0,3	11	0,5	18	0,8	13	0,6	17	0,8
Fachhochschule Nordostniedersachsen	4	0,2	5	0,2	15	0,7	10	0,4	17	0,8	9	0,4
FHS Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven ¹⁾	12	0,5	27	1,2	19	0,8	31	1,4	6	0,3	7	0,3
Fachhochschule Osnabrück	8	0,3	4	0,2	3	0,1	6	0,3	12	0,5	4	0,2
Private Fachhochschule Göttingen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FHS für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Fachhochschule Hannover	4	0,2	3	0,1	8	0,3	2	0,1	5	0,2	5	0,2
Katholische Fachhochschule Norddeutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Freie Kunststudienstätte Ottersberg	1	0,0	1	0,0	1	0,0	4	0,2	3	0,1	2	0,1
Zusammen	55	2,3	78	3,6	87	3,8	112	4,9	113	5,1	56	2,6
Hochschulen insgesamt												
- Männlich	1 002	41,5	948	43,3	1 009	43,9	1 010	44,1	926	41,4	928	42,9
- Weiblich	1 410	58,5	1 241	56,7	1 291	56,1	1 279	55,9	1 311	58,6	1 236	57,1
Insgesamt	2 412	100,0	2 189	100,0	2 300	100,0	2 289	100,0	2 237	100,0	2 164	100,0

¹⁾ Bis Wintersemester 1999/2000 eigenständige FH Oldenburg, FH Ostfriesland, FH Wilhelmshaven

2. Gasthörer 1996/1997 bis 2001/2002 nach Fächergruppen

Fächergruppe der ersten oder einzigen Fachrichtung	Wintersemester											
	1996/1997		1997/1998		1998/1999		1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	1 441	59,7	1 321	60,3	1 270	55,2	1 276	55,7	1 217	54,4	1 253	57,9
Sport	9	0,4	2	0,1	4	0,2	1	0,0	-	-	3	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	286	11,9	223	10,2	279	12,1	277	12,1	295	13,2	226	10,4
Mathematik, Naturwissenschaften	101	4,2	118	5,4	137	6,0	108	4,7	138	6,2	93	4,3
Humanmedizin	-	-	3	0,1	1	0,0	-	-	5	0,2	5	0,2
Veterinärmedizin	7	0,3	8	0,4	9	0,4	2	0,1	-	-	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	12	0,5	19	0,9	22	1,0	27	1,2	31	1,4	12	0,6
Ingenieurwissenschaften	73	3,0	73	3,3	88	3,8	88	3,8	34	1,5	50	2,3
Kunst, Kunstwissenschaft	407	16,9	337	15,4	365	15,9	343	15,0	302	13,5	334	15,4
Sonstige Fächer, ohne Angabe	76	3,2	85	3,9	125	5,4	167	7,3	215	9,6	188	8,7

3. Gasthörer 1996/97 bis 2001/2002 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Wintersemester											
	1996/1997		1997/1998		1998/1999		1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 30	421	17,5	247	11,3	270	11,7	253	11,1	222	9,9	147	6,8
30 - 35	128	5,3	98	4,5	72	3,1	78	3,4	64	2,9	58	2,7
35 - 40	89	3,7	83	3,8	65	2,8	68	3,0	73	3,3	66	3,0
40 - 45	79	3,3	67	3,1	119	5,2	116	5,1	89	4,0	94	4,3
45 - 50	115	4,8	100	4,6	97	4,2	86	3,8	73	3,3	88	4,1
50 - 55	139	5,8	129	5,9	134	5,8	131	5,7	115	5,1	117	5,4
55 - 60	318	13,2	297	13,6	292	12,7	294	12,8	223	10,0	212	9,8
60 - 65	416	17,2	504	23,0	542	23,6	559	24,4	561	25,1	563	26,0
65 - 70	400	16,6	370	16,9	382	16,6	387	16,9	472	21,1	458	21,2
70 - 75	212	8,8	186	8,5	213	9,3	204	8,9	212	9,5	221	10,2
75 - 80	64	2,7	84	3,8	88	3,8	88	3,8	104	4,6	97	4,5
80 und älter	31	1,3	24	1,1	26	1,1	25	1,1	29	1,3	43	2,0

4. Gasthörer im Wintersemester 2001/2002 nach Fachrichtungen und Altersgruppen

Fächergruppe Altersgruppe (von ... bis unter... Jahren)	Belegungen insgesamt (Fallzahlen)			davon in der								
				..... ersten oder einzigen Fachrichtung			..... zweiten Fachrichtung			..... dritten oder weiteren Fachrichtung		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Sprach- und Kulturwissenschaften												
bis 30	61	20	41	47	12	35	10	5	5	4	3	1
30 bis 40	65	19	46	47	14	33	14	3	11	4	2	2
40 bis 50	134	35	99	84	22	62	39	11	28	11	2	9
50 bis 55	79	22	57	50	15	35	22	6	16	7	1	6
55 bis 60	176	61	115	116	42	74	41	13	28	19	6	13
60 bis 65	516	221	295	338	157	181	137	53	84	41	11	30
65 bis 70	467	252	215	317	174	143	119	63	56	31	15	16
70 bis 75	203	113	90	157	89	68	41	20	21	5	4	1
75 bis 80	100	50	50	69	33	36	22	10	12	9	7	2
80 und älter	36	13	23	28	11	17	7	2	5	1	-	1
Zusammen	1 837	806	1 031	1 253	569	684	452	186	266	132	51	81
Sport, Sportwissenschaft												
bis 30	3	1	2	3	1	2	-	-	-	-	-	-
50 bis 55	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-
65 bis 70	2	1	1	-	-	-	1	-	1	1	1	-
Zusammen	6	2	4	3	1	2	2	-	2	1	1	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften												
bis 30	39	19	20	34	18	16	5	1	4	-	-	-
30 bis 40	31	15	16	19	11	8	10	3	7	2	1	1
40 bis 50	42	15	27	30	13	17	10	1	9	2	1	1
50 bis 55	19	9	10	14	6	8	4	3	1	1	-	1
55 bis 60	28	17	11	13	9	4	11	7	4	4	1	3
60 bis 65	89	41	48	42	20	22	36	17	19	11	4	7
65 bis 70	75	43	32	44	26	18	23	11	12	8	6	2
70 bis 75	28	22	6	16	12	4	10	8	2	2	2	-
75 bis 80	18	9	9	10	5	5	6	4	2	2	-	2
80 und älter	9	5	4	4	2	2	2	1	1	3	2	1
Zusammen	378	195	183	226	122	104	117	56	61	35	17	18
Mathematik und Naturwissenschaften												
bis 30	16	7	9	13	5	8	3	2	1	-	-	-
30 bis 40	25	12	13	19	9	10	3	2	1	3	1	2
40 bis 50	20	9	11	13	8	5	2	-	2	5	1	4
50 bis 55	4	3	1	1	1	-	1	1	-	2	1	1
55 bis 60	17	11	6	9	5	4	6	4	2	2	2	-
60 bis 65	40	25	15	19	15	4	15	7	8	6	3	3
65 bis 70	28	19	9	12	7	5	15	11	4	1	1	-
70 bis 75	22	10	12	5	2	3	14	7	7	3	1	2
75 bis 80	10	5	5	2	-	2	6	4	2	2	1	1
Zusammen	182	101	81	93	52	41	65	38	27	24	11	13
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)												
30 bis 40	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-
40 bis 50	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
50 bis 55	4	1	3	2	-	2	2	1	1	-	-	1
55 bis 60	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
60 bis 65	4	2	2	2	1	1	2	1	1	-	-	-
65 bis 70	3	2	1	-	-	-	2	1	1	1	1	-
70 bis 75	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Zusammen	15	6	9	5	1	4	8	4	4	2	1	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften												
40 bis 45	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
45 bis 50	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
50 bis 55	3	1	2	2	1	1	1	-	1	-	-	-
55 bis 60	3	2	1	1	1	-	1	-	1	1	1	-
60 bis 65	8	-	8	6	-	6	2	-	2	-	-	-
65 bis 70	2	2	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-
70 bis 75	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
75 bis 80	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Zusammen	20	7	13	12	3	9	6	2	4	2	2	-

noch 4. Gasthörer im Wintersemester 2001/2002 nach Fachrichtungen und Altersgruppen

Fächergruppe Altersgruppe (von ... bis unter... Jahren)	Belegungen insgesamt (Fallzahlen)			davon in der								
				..... ersten oder einzigen Fachrichtung			..... zweiten Fachrichtung			..... dritten oder weiteren Fachrichtung		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Ingenieurwissenschaften												
bis 30	7	6	1	7	6	1	-	-	-	-	-	-
30 bis 40	8	6	2	8	6	2	-	-	-	-	-	-
40 bis 50	11	5	6	11	5	6	-	-	-	-	-	-
50 bis 55	3	3	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-
55 bis 60	7	2	5	5	2	3	2	-	2	-	-	-
60 bis 65	10	3	7	7	3	4	3	-	3	-	-	-
65 bis 70	7	3	4	6	3	3	-	-	-	1	-	1
70 bis 75	4	-	4	2	-	2	2	-	2	-	-	-
75 bis 80	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	58	29	29	50	29	21	7	-	7	1	-	1
Kunst- und Kunstwissenschaften												
bis 30	38	16	22	35	15	20	3	1	2	-	-	-
30 bis 40	22	4	18	19	3	16	2	-	2	1	1	-
40 bis 50	39	7	32	30	3	27	8	3	5	1	1	-
50 bis 55	31	-	31	27	-	27	3	-	3	1	-	1
55 bis 60	55	9	46	43	6	37	10	2	8	2	1	1
60 bis 65	115	25	90	94	20	74	15	4	11	6	1	5
65 bis 70	79	28	51	51	18	33	19	8	11	9	2	7
70 bis 75	33	16	17	21	12	9	10	3	7	2	1	1
75 bis 80	17	9	8	9	6	3	5	2	3	3	1	2
80 und älter	7	6	1	5	5	-	2	1	1	-	-	-
Zusammen	436	120	316	334	88	246	77	24	53	25	8	17
sonstige Fachrichtungen												
bis 30	12	4	8	8	3	5	4	1	3	-	-	-
30 bis 40	14	6	8	12	6	6	1	-	1	1	-	1
40 bis 50	18	4	14	13	3	10	5	1	4	-	-	-
50 bis 55	27	5	22	18	2	16	8	2	6	1	1	-
55 bis 60	37	9	28	24	4	20	10	4	6	3	1	2
60 bis 65	85	33	52	55	23	32	22	9	13	8	1	7
65 bis 70	53	27	26	27	14	13	17	8	9	9	5	4
70 bis 75	26	9	17	19	6	13	7	3	4	-	-	-
75 bis 80	6	2	4	6	2	4	-	-	-	-	-	-
80 und älter	6	-	6	6	-	6	-	-	-	-	-	-
Zusammen	284	99	185	188	63	125	74	28	46	22	8	14
insgesamt												
bis 30	176	73	103	147	60	87	25	10	15	4	3	1
30 bis 40	166	62	104	124	49	75	31	8	23	11	5	6
40 bis 50	267	76	191	182	54	128	65	17	48	20	5	15
50 bis 55	171	44	127	117	28	89	42	13	29	12	3	9
55 bis 60	324	111	213	212	69	143	81	30	51	31	12	19
60 bis 65	867	350	517	563	239	324	232	91	141	72	20	52
65 bis 70	716	377	339	458	243	215	197	103	94	61	31	30
70 bis 75	318	171	147	221	121	100	85	42	43	12	8	4
75 bis 80	153	77	76	97	47	50	39	20	19	17	10	7
80 und älter	58	24	34	43	18	25	11	4	7	4	2	2
Zusammen	3 216	1 365	1 851	2 164	928	1 236	808	338	470	244	99	145

5. Gasthörer im Wintersemester 2001/2002 nach 1. Fachrichtung, Altersgruppen und Geschlecht

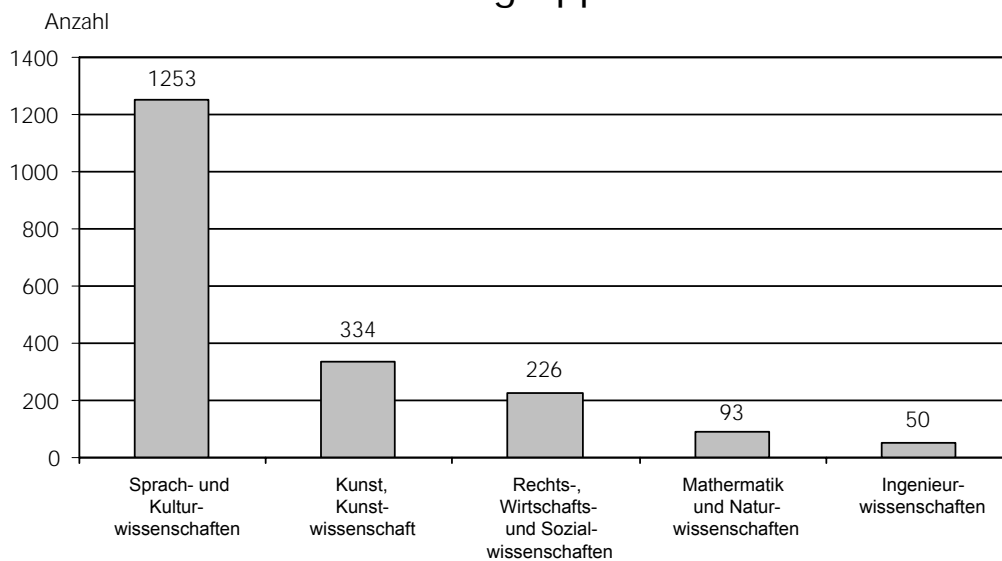
1. Fachrichtung in der Fächergruppe ...	i/w ¹⁾	insgesamt	Durchschnittsalter	Altersgruppen								
				... bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	75 bis ...
Sprach- und Kulturwissenschaften	i	1 253	61,3	47	47	84	50	116	338	317	157	97
	w	684	59,1	35	33	62	35	74	181	143	68	53
Sport	i	3	25,7	3	-	-	-	-	-	-	-	-
	w	2	24,5	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	i	226	53,2	34	19	30	14	13	42	44	16	14
	w	104	52,2	16	8	17	8	4	22	18	4	7
Mathematik und Naturwissenschaften	i	93	49,1	13	19	13	1	9	19	12	5	2
	w	41	46,8	8	10	5	-	4	4	5	3	2
Humanmedizin	i	5	57,6	-	-	-	2	1	2	-	-	-
	w	4	56,0	-	-	-	2	1	1	-	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	i	12	58,8	-	-	1	2	1	6	1	1	-
	w	9	58,9	-	-	1	1	-	6	-	1	-
Ingenieurwissenschaften	i	50	48,4	7	8	11	3	5	7	6	2	1
	w	21	53,7	1	2	6	-	3	4	3	2	-
Kunst, Kunstwissenschaft	i	334	55,6	35	19	30	27	43	94	51	21	14
	w	246	54,6	20	16	27	27	37	74	33	9	3
sonstige Fachrichtungen und ungeklärt	i	188	58,7	9	12	13	18	24	55	27	19	12
	w	125	58,8	5	6	10	16	20	32	13	13	10
Zusammen		2 164	58,4	147	124	182	117	212	563	458	221	140

6. Gasthörer im Wintersemester 2001/2002 nach Herkunft und Fächergruppe der 1. Fachrichtung

Herkunftsland (Staatsangehörigkeit)	i/w ¹⁾	insgesamt	davon in der Fächergruppe								
			Sprach- und Kulturwissenschaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaften	sonstige Fächer
Deutschland	i	2 108	1 226	3	222	82	5	12	48	326	184
	w	1 195	662	2	101	35	4	9	21	239	122
Ausland und ungeklärt	i	56	27	-	4	11	-	-	2	8	4
	w	43	22	-	3	6	-	-	-	7	3
Zusammen	i	2 164	1 253	3	226	93	5	12	50	334	188

¹⁾ i = insgesamt, w = weiblich

Beliebteste Fächergruppen 2001/2002



Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im August 2002

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)				G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾							
a) nur taugliche Schlachttiere													
RB Braunschweig	375	54	-	322	19	34	16	5	31 496	622	239	114	15
RB Hannover	2 268	51	32	880	1 159	197	2	-	23 828	480	817	108	17
RB Lüneburg	8 786	75	179	4 403	3 427	777	276	3	200 274	428	1 087	134	74
RB Weser- Ems	31 068	134	213	17 588	11 459	1 808	6 839	4	770 616	1 443	1 299	169	50
Niedersachsen	42 497	314	424	23 193	16 064	2 816	7 133	12	1 026 214	2 973	3 442	525	156
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
RB Braunschweig	127,4	17,5	-	112,3	5,6	9,5	2,0	0,6	2 869,9	.	4,7	2,2	4,0
RB Hannover	711,3	15,8	10,1	306,9	339,4	54,9	0,2	-	2 171,2	.	16,1	2,1	4,5
RB Lüneburg	2 812,6	23,4	56,3	1 535,8	1 003,7	216,8	34,0	0,4	18 249,0	.	21,4	2,7	19,5
RB Weser- Ems	10 062,0	43,4	67,1	6 134,7	3 356,0	504,2	842,7	0,5	70 218,5	.	25,5	3,3	13,2
Niedersachsen	13 713,3	100,1	133,5	8 089,7	4 704,7	785,4	878,9	1,5	93 508,6	.	67,7	10,3	41,2
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Juli 2002	14 208,7	93,4	114,1	8 875,7	4 509,3	709,6	890,4	0,8	94 415,9	.	64,2	9,9	35,4
August 2001	15 336,3	121,9	132,1	9 888,6	4 513,6	802,0	770,0	1,8	87 435,0	.	90,9	17,4	52,8
Januar bis August 2002	110 671,6	2 328,5	1 559,6	60 687,7	40 612,8	7 811,5	7 319,7	39,9	730 435,1	.	520,0	123,5	366,7
Januar bis August 2001	111 754,3	2 658,6	1 369,4	72 826,7	31 601,2	5 957,0	7 282,9	34,4	694 276,5	.	650,8	152,8	554,6
das ist eine													
Veränderung von	- 1,0%	- 12,4%	+13,9%	- 16,7%	+28,5%	+31,1%	+0,5%	+16,0%	+5,2%	.	- 20,1%	-19,2%	- 33,9%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	322,69	318,79	314,88	348,80	292,87	278,89	123,22		91,12	.	19,66		264,00

¹⁾ Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

²⁾ Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

³⁾ Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

⁴⁾ Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im August 2002

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	August 2002	Januar bis August 2002	Juli 2002		August 2001		Januar bis August 2001	
	t	t	t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	18 112	158 172	19 590	-7,5	19 336	-6,3	165 586	-4,5
RB Hannover	38 901	342 578	42 087	-7,6	41 044	-5,2	354 142	-3,3
RB Lüneburg	129 879	1 161 735	140 328	-7,4	135 474	-4,1	1 192 830	-2,6
RB Weser-Ems	202 261	1 702 773	218 741	-7,5	208 612	-3,0	1 727 432	-1,4
Niedersachsen	389 153	3 365 258	420 746	-7,5	404 466	-3,8	3 439 990	-2,2

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2002

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter			
			Lege- hennen	Mast- hennen				Lege- rassen	Mast- ²⁾			Enten- küken	Gänse- küken	Jungmast- hühner	Trut- hühner
	1 000 Stück											t			
Januar	12 794,9	328 782	5 689,9	15 690,1	1 100,4	-	3 570,2	2 148,4	12 182,9	891,0	-	3 037,8	37 104,9	14 383,8	19 695,1
Februar	12 843,4	298 963	5 246,5	13 776,4	1 035,9	7,5	2 934,6	2 000,6	10 992,9	813,4	-	2 384,7	31 661,2	12 912,0	16 784,4
März	12 762,0	320 100	6 314,7	15 435,3	1 066,6	165,2	3 152,1	2 181,7	12 668,8	824,5	5,1	2 702,7	33 718,2	13 234,0	18 295,1
April	12 609,0	307 794	6 536,9	15 097,0	1 111,6	204,7	4 043,4	2 606,5	12 235,9	848,2	107,6	2 767,3	35 801,1	13 935,6	18 581,8
Mai	12 847,2	322 726	5 799,1	15 541,0	1 187,2	187,9	3 818,4	2 678,7	12 929,6	861,7	137,5	2 604,5	34 823,7	13 353,3	18 976,1
Juni	12 688,4	314 630	5 386,4	14 915,2	1 182,8	81,5	3 555,9	2 112,7	11 596,7	932,3	84,3	2 664,6	31 227,1	12 376,3	16 497,7
Juli	12 237,6	310 971	6 048,5	15 881,9	1 176,9	38,7	3 731,9	2 279,4	12 631,7	956,6	49,4	2 815,9	35 824,7	14 856,0	18 046,2
August	12 149,6	306 030	6 900,1	14 886,8	1 242,2	1,3	3 434,8	2 312,0	12 462,1	900,8	23,5	2 691,9	34 675,7	13 963,6	17 686,6
September	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
August 2002	- 2,8	- 4,6	+5,0	- 8,2	+9,6	- 23,5	+0,7	- 2,9	+4,5	+7,1	+0,9	- 2,9	+5,4	- 1,3	+10,5
Januar bis August 2002	+0,1	+1,1	+14,5	+13,5	+17,9	+7,4	+14,2	+13,4	+13,9	+18,5	- 8,3	+14,2	- 17,6	+12,5	+22,2

¹⁾ In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - ²⁾ Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Handel und Gastgewerbe

Umsatz im Einzelhandel und im Gastgewerbe im August 2002 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber		August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat		Januar bis August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat				
		in jeweiligen Preisen								
Einzelhandel										
50	Handel mit Kraftfahrzeugen	91,0	+9,8	+4,3	97,3	+0,3	88,4	+5,2	94,6	-1,8
	darunter									
50.5	Tankstellen	103,5	+0,1	+5,5	99,4	+3,1	101,6	+6,7	98,0	-3,2
	Einzelhandel mit									
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	103,8	+0,6	+4,0	102,6	+0,1	100,2	+4,2	98,2	-1,6
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	78,6	+8,4	+6,2	81,1	+6,5	77,7	+6,6	79,7	-7,4
	Facheinzelhandel mit ...									
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	85,2	-2,8	+17,4	86,8	+8,2	81,0	+18,8	82,6	-10,1
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,4	+2,3	+0,7	101,5	+1,8	104,0	+1,9	100,7	+2,0
52.31	darunter Apotheken	116,5	+8,6	+6,4	109,6	+2,3	116,9	+8,4	109,6	+3,3
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	77,9	+8,0	+12,3	81,9	+7,8	77,2	+12,6	80,5	-8,6
	darunter mit ...									
52.42	Bekleidung	78,3	+14,9	+11,1	86,3	+5,2	78,7	+10,9	85,9	-5,6
52.43	Schuhen und Lederwaren	87,8	+6,9	+8,0	88,9	+5,8	85,0	-9,5	86,0	-7,8
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	72,5	+15,5	+13,6	82,4	+9,7	70,3	-14,7	79,9	-11,2
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	65,4	+9,1	+13,7	60,6	+17,0	67,1	+12,5	61,7	-16,2
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	81,8	+7,7	-8,7	87,0	+0,4	81,3	+8,8	86,4	+0,1
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	100,8	+0,9	+16,9	84,7	+5,4	96,5	+18,9	81,3	-8,1
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	80,3	+2,9	-15,7	81,2	+12,5	80,6	-15,6	80,4	-12,9
52.48.4	dar. feimech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	86,5	+3,2	-17,6	84,7	+10,1	88,4	-16,5	85,8	-9,5
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	89,6	+4,2	-22,0	90,7	+13,1	93,5	+16,7	96,6	-8,2
52	Einzelhandel zusammen	92,3	+2,6	+6,7	93,1	+3,6	90,0	+7,1	90,9	-4,2
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	110,5	+17,0	+2,0	89,4	-1,4	100,6	-1,3	84,6	-4,8
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	110,6	+8,5	+3,5	95,2	-3,1	112,4	-6,9	90,5	-6,7
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	98,8	+4,0	+4,8	91,9	-3,5	101,7	-8,2	87,3	-7,1
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	94,0	+2,9	+8,1	88,6	-3,0	100,1	-11,3	84,1	-6,6
55.30.3	Cafés	165,5	+24,4	+18,4	111,7	+11,3	136,9	+14,4	106,2	+7,5
55.30.4	Eisdielen	187,1	+10,7	+0,8	124,2	+2,4	184,5	-3,7	118,2	-5,5
55.30.5	Imbisshallen	125,6	+23,1	+7,2	97,4	-8,5	132,9	-10,4	92,8	-11,7
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	108,8	+30,4	+1,6	95,0	+1,9	105,0	-2,1	90,2	-2,0
55.5	Kantinen und Caterer	100,9	+9,3	+2,5	104,5	+5,6	96,4	-0,5	99,7	+2,3
55	Gastgewerbe insgesamt	110,7	+13,1	+0,9	94,0	-1,4	107,3	-4,3	89,2	-4,9

1) Basisumstellung ab Juli 2002

Beschäftigung im Einzelhandel und im Gastgewerbe im August 2002 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2002			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
							Messzahl	Prozent	
Einzelhandel									
50	Handel mit Kraftfahrzeugen	90,2	87,8	100,7	+0,4	-2,4	-2,4	-4,8	+7,6
	darunter								
50.5	Tankstellen	102,5	96,0	108,5	+2,8	+0,1	+4,0	-3,5	+10,9
	Einzelhandel mit								
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	97,6	95,8	98,6	+1,6	-0,3	-2,9	-2,9	-2,8
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	84,1	81,1	87,2	+0,2	-9,2	-8,7	-8,6	-8,8
	Facheinzelhandel mit ...								
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	84,8	86,1	83,6	+5,6	-4,4	-11,9	-6,4	-16,5
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	87,8	83,4	92,2	-4,5	-1,6	-5,6	-4,9	-6,1
52.31	darunter Apotheken	102,9	101,7	103,9	+2,2	+0,1	+2,2	+2,3	+2,0
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	89,0	87,1	91,5	-0,2	-5,1	-6,9	-7,2	-6,5
	darunter mit ...								
52.42	Bekleidung	90,3	88,7	91,5	-3,3	-3,5	-7,4	-4,5	-9,2
52.43	Schuhen und Lederwaren	96,0	88,9	99,8	+0,6	-1,2	-3,0	-8,6	-0,1
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	89,6	89,5	89,9	+1,6	-6,6	-6,7	-7,0	-6,1
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	77,2	77,4	76,3	+6,0	-12,2	-9,3	-11,5	+0,8
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	84,8	80,5	95,7	+3,0	-6,4	-2,6	-5,0	+2,8
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	90,4	93,5	87,4	+0,0	-6,5	-6,9	-4,0	-9,7
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	89,3	90,5	87,2	+1,5	-7,2	-10,0	-9,5	-10,9
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	90,4	91,0	89,2	-0,6	-3,1	-2,9	-2,8	-2,9
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	93,1	90,3	98,6	+1,0	-4,2	-6,5	-7,1	-5,3
52	Einzelhandel zusammen	91,4	88,4	94,3	-1,5	-3,2	-5,5	-5,6	-4,4
Gastgewerbe									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	102,6	104,3	99,4	+0,5	+0,1	+1,2	+1,5	-0,7
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	104,8	105,3	104,4	+1,8	+1,7	+3,4	+4,5	+2,3
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	102,2	100,8	103,5	+2,6	+1,8	+4,4	+0,8	+8,0
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	87,5	84,5	89,7	+2,8	-2,7	-3,5	-9,0	+0,7
55.30.3	Cafés	124,2	128,4	119,2	+7,3	+15,0	+10,9	+20,8	+0,4
55.30.4	Eisdielen	161,6	153,1	175,9	+6,0	+3,6	+1,4	+26,6	-21,6
55.30.5	Imbisshallen	102,1	106,2	98,0	-3,4	-2,7	+1,1	+9,2	-6,3
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	101,4	106,2	99,4	+2,4	+3,3	+6,8	+6,6	+6,9
55.5	Kantinen und Caterer	101,1	122,3	80,6	+3,8	+5,1	+1,6	+9,1	-7,9
55	Gastgewerbe insgesamt	103,7	106,2	101,1	+1,8	+1,6	+2,5	+2,5	+2,5

¹⁾ Basisumstellung ab August 2002

Umsatz im Großhandel im August 2002 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	August 2002	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
			in jeweiligen Preisen								in Preisen von 2000
Großhandel mit...										
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	98,9	+10,5	-15,6	102,1	-5,9	103,1	-11,8	102,0	-1,7
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	108,6	+2,5	-2,4	103,9	+0,4	104,8	-1,4	99,2	+0,5
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	73,9	+4,5	-1,2	72,1	-5,7	72,6	0,0	70,8	-5,2
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	95,7	-2,2	-8,2	91,7	-5,2	94,2	-8,7	91,3	-4,5
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	98,7	-2,4	-2,7	102,8	+2,2	98,6	-3,5	103,9	+1,8
51.7	sonstiger Großhandel	105,6	+27,5	-4,8	95,5	-1,1	103,4	-4,2	92,6	-0,9
51	Großhandel zusammen	94,5	+3,3	-6,3	92,1	-3,4	93,3	-5,5	90,7	-2,4

Beschäftigung im Großhandel im August 2002 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2002			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
Großhandel mit ...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	104,2	101,7	114,6	+1,4	+1,1	+1,3	+0,2	+5,5
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	97,4	98,3	93,5	+0,9	-0,1	-0,2	-0,3	-0,2
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	96,6	95,6	99,1	+1,2	-2,7	-0,1	-1,1	+2,3
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	95,2	95,1	95,6	+1,5	-2,8	-2,2	-2,1	-2,7
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	97,4	94,6	117,6	+0,8	-3,9	-4,5	-6,9	+12,3
51.7	sonstiger Großhandel	94,4	94,4	94,2	+0,1	-3,3	-3,0	-2,6	-3,9
51	Großhandel zusammen	97,1	96,4	100,4	+1,1	-2,0	-1,4	-2,2	+1,7

1) Basisumstellung ab August 2002

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im August 2002

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Monat					Januar bis August				Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		
		Insgesamt	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	143	118	-	21	126	672	7	104	724	-8,3	+2	-33	-34
102	Salzgitter, Stadt	46	35	-	10	42	276	3	50	310	-12,7	+1	-29	-18
103	Wolfsburg, Stadt	76	64	1	10	77	429	3	61	504	-7,3	-1	-21	-32
151	Gifhorn	100	90	7	19	108	534	24	127	626	+8,8	+14	-6	+116
152	Göttingen	152	130	4	32	156	808	16	169	943	+2,0	+1	+36	+64
153	Goslar	71	53	1	17	53	376	10	125	385	-18,4	-1	-6	-97
154	Helmstedt	54	43	-	7	58	321	5	85	350	+6,6	-7	-16	+19
155	Northeim	66	53	1	18	54	436	12	133	445	-0,9		+38	-66
156	Osterode am Harz	41	32	-	4	31	228	1	57	243	+4,6	-2	-16	+31
157	Peine	61	51	1	10	60	364	5	69	425	-11,9	-6	-44	-55
158	Wolfenbüttel	60	51	2	10	58	343	8	61	385	+3,3	+1	-19	+42
1	Braunschweig	870	720	17	158	823	4 787	94	1 041	5 340	-3,5	+2	-116	-30
241	Region Hannover	613	526	2	64	602	3 641	41	477	4 123	-7,7	-10	-36	-389
	dar.: Hannover, Ldshptst.	352	319	-	25	373	2 158	12	164	2 516	-3,3	+3	-10	-79
251	Diepholz	138	109	3	29	137	660	10	188	743	+7,5	-12	+8	+79
252	Hameln-Pyrmont	75	65	2	17	75	427	16	110	460	-10,7	+5	-	-77
254	Hildesheim	155	125	1	18	138	785	4	135	908	-10,5	-8	-84	-86
255	Holz Minden	39	36	2	10	39	202	6	53	224	-1,9	+4	-16	+28
256	Nienburg (Weser)	88	79	4	37	69	389	20	143	380	+8,4	+9	+34	+32
257	Schaumburg	106	79	1	15	81	518	9	108	577	+7,2	-9	-6	+41
2	Hannover	1 214	1 019	15	190	1 141	6 622	106	1 214	7 415	-4,9	-21	-100	-372
351	Celle	116	102	-	19	112	581	17	129	621	+0,5	+1	-4	+8
352	Cuxhaven	115	97	2	22	120	566	16	149	619	-2,1	-6	-6	+26
353	Harburg	127	104	-	21	140	702	15	135	820	+3,5	+1	-33	+89
354	Lüchow-Dannenberg	31	27	-	5	26	176	12	72	145	+29,4	+9	+2	+29
355	Lüneburg	58	48	1	7	53	440	7	93	495	-5,6	-	+17	-28
356	Osterholz	38	36	-	5	39	307	11	77	328	-6,7	+5	-3	-51
357	Rotenburg (Wümme)	102	88	1	34	88	623	14	207	675	+6,3	-9	+4	+43
358	Soltau-Fallingb.ostel	119	105	5	29	131	630	21	144	739	+19,8	+5	-10	+157
359	Stade	99	85	3	23	101	507	8	116	589	+2,0	-7	+17	+52
360	Uelzen	37	31	1	8	30	258	15	76	260	-11,6	-	-4	-47
361	Verden	79	60	1	13	67	455	15	123	488	+3,6	+4	-18	+38
3	Lüneburg	921	783	14	186	907	5 245	151	1 321	5 779	+2,7	+3	-38	+316
401	Delmenhorst, Stadt	34	32	-		41	227	-	28	247	+0,9	-1	-2	+15
402	Emden, Stadt	14	13	1	1	15	119	3	18	141	-21,2		-3	-26
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	111	93	-	14	92	580	9	60	657	-3,8	+8	-4	-3
404	Osnabrück, Stadt	97	88	1	14	104	640	3	79	744	+6,0	+2	+14	-16
405	Wilhelmshaven, Stadt	62	48	-	5	56	302	5	44	330	+1,7	+3	+9	-6
451	Ammerland	63	49	2	9	49	362	9	67	405	+1,7	+4	+20	-3
452	Aurich	111	103	1	10	127	596	13	89	702	-3,7	+5	-3	-55
453	Cloppenburg	91	71	4	19	80	508	20	132	564	+0,4	+5	-9	-11
454	Emsland	198	168	7	39	188	1 067	35	287	1 169	+6,7	+13	-32	+111
455	Friesland	53	44	-	5	46	310	-	55	341	-8,8	-4	-26	-28
456	Grafschaft Bentheim	95	80	1	17	90	457	16	118	542	+5,3	+6	-11	+83
457	Leer	64	59	2	16	55	392	12	118	415	-15,0	+3	+19	-74
458	Oldenburg	72	57	2	11	65	317	10	76	352	-16,4	+3	-23	-66
459	Osnabrück	212	177	4	40	190	1 193	33	302	1 290	+5,7	+3	-42	+145
460	Vechta	54	43	1	10	44	365	13	95	384	-6,9	+6	-20	-43
461	Wesermarsch	50	41	-	8	43	238	9	58	255	-4,0	+2	-	-7
462	Wittmund	40	38	-	6	41	193	3	39	230	-3,5	-	+8	+4
4	Weser-Ems	1 421	1 204	26	224	1 326	7 866	193	1 665	8 768	-1,0	+58	-105	+20
	Niedersachsen	4 426	3 726	72	758	4 197	24 520	544	5 241	27 302	-1,8	+42	-359	-66

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - August 2002

Merkmal	Maßeinheit	2002		Veränderung 2002 gegenüber 2001 in %	
		August	Januar bis August	August	Januar bis August
Gewerblicher Passagier-, Fracht- und Postverkehr ¹⁾					
Flugzeuge: Ankunft u. Abgang ²⁾	Anzahl	6 816	49 530	-6,0	-5,9
Fluggäste: Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	463 816	3 108 418	-6,5	-11,5
Durchgang ³⁾	Anzahl	10 172	76 175	+14,9	+34,5
Fracht: ⁴⁾ Luftfrachtaufkommen	Tonnen	368	3 102	+26,9	-24,8
Post: insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	669	5 400	-10,2	-5,0
Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

¹⁾ Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

²⁾ Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

³⁾ Unter "Durchgang" sind nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

⁴⁾ Ohne Gepäck

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im August 2002 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1000 t	%	1000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	127,7	-25,7	968,3	-4,0
Andere Nahrungs- und Futtermittel.....	292,4	+19,0	1 924,4	-1,8
Feste mineralische Brennstoffe	329,9	-18,4	2 816,3	+1,6
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	326,8	-3,4	2 336,7	-5,7
Erze und Metallabfälle	114,5	+17,1	939,5	+5,4
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	35,0	-37,5	274,9	-18,9
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	445,5	-22,8	3 215,9	-12,1
Düngemittel	78,6	-29,0	576,2	-24,0
Chemische Erzeugnisse	226,3	-17,7	2 176,1	+22,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	16,2	-38,4	204,8	+13,8
Güterumschlag insgesamt.....	1 993,0	-13,5	15 463,1	-2,4
darunter:				
Brake.....	103,9	+12,8	761,8	+4,7
Nordenham	114,3	-2,2	1001,9	-2,7
Oldenburg.....	101,1	-18,6	840,8	-5,4
Osnabrück.....	50,8	+44,3	321,5	+9,0
Salzgitter/Beddingen.....	214,1	+4,1	1413,3	+2,1
Braunschweig	51,5	-18,3	338,0	-3,0
Hannover ¹⁾	95,8	-15,5	762,2	-8,6
Misburg.....	2,3	-80,3	86,5	+21,0
Hildesheim	65,1	+5,8	400,5	-6,9
Emden.....	111,1	-6,2	916,6	-6,5

¹⁾ Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2002 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag ¹⁾	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1000 t	%	1000 t	%
Bützfleth.....	241 525	-30,3	2 481 822	-8,2
Cuxhaven	112 644	-8,5	842 343	-3,4
Brake	447 778	+20,4	3 347 410	+1,3
Nordenham	195 073	-5,9	1 866 034	-21,0
Wilhelmshaven.....	2 706 572	-17,8	24 669 553	-7,9
Emden.....	284 561	+6,2	2 268 747	+1,2
Leer	29 262	-35,6	272 062	-13,5
übrige ¹⁾	140 693	+67,3	746 263	+0,7
insgesamt	4 158 108	-12,3	36 494 234	-7,2

¹⁾ Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Außenhandel

Juli 2002

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)				Einfuhr (Generalhandel)						
	Juli 2002	Januar bis Juli	Anteil an Gesamtausfuhr	Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juli 2002	Januar bis Juli	Anteil an Gesamteinfuhr	Veränderung gegenüber Vorjahres-		
				Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum	
	1 000 €			Prozent		1 000 €			Prozent		
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	12 442	105 442	0,4	+17,7	+24,4	4 919	45 771	0,2	-43,7	+13,1
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	122 588	826 851	3,2	-29,2	-21,9	96 034	664 718	2,8	-12,5	-2,1
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	113 011	914 414	3,6	-14,3	+3,1	238 723	1 440 178	6,0	+22,4	+6,4
4	Genussmittel	26 198	187 153	0,7	-5,7	-11,6	19 536	188 481	0,8	-37,8	+11,9
5	Rohstoffe	37 961	378 173	1,5	-17,1	+11,4	487 216	4 116 009	17,2	+34,5	+75,9
6	Halbwaren	170 390	1 610 917	6,3	-14,5	-8,0	202 248	1 388 330	5,8	-74,5	-66,8
7	Vorerzeugnisse	536 385	3 837 808	14,9	-10,4	-9,0	298 854	2 132 550	8,9	-29,5	-22,4
8	Enderzeugnisse	2 335 631	17 879 467	69,5	-10,2	-7,1	1 904 368	13 899 399	58,2	-9,8	-0,9
	Insgesamt	3 354 606	25 740 225	100,0	-11,5	-7,4	3 251 898	23 875 436	100,0	-19,4	-6,5
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201 + 202	Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	26 484	179 199	0,7	-56,2	-61,1	17 836	69 356	0,3	x	x
204	Fleisch, Fleischwaren	50 691	352 920	1,4	-29,0	+10,6	24 927	193 733	0,8	x	x
518	Erdöl und Erdgas	-	59 012	0,4	-	-51,2	421 616	3 588 290	15,0	x	x
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	95 714	1 078 318	4,2	-9,5	+0,1	59 105	511 196	2,1	x	x
708	Papier und Pappe	113 242	744 370	2,9	-0,3	-1,9	47 854	277 253	1,2	x	x
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	218 821	1 656 702	6,4	-18,7	-10,7	153 737	1 081 142	4,5	x	x
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	166 494	1 173 717	4,6	+0,4	-0,9	65 379	519 642	2,2	x	x
801 bis 807	Bekleidung	13 026	81 480	0,3	-22,3	-19,1	85 983	545 364	2,3	x	x
816	Kautschukwaren	56 120	401 682	1,6	+8,1	+12,3	62 729	444 136	1,9	x	x
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	81 097	545 347	2,1	-1,8	+6,0	86 451	590 805	2,5	x	x
841 bis 859	Maschinen	385 122	2 544 354	9,9	-6,0	-3,1	545 878	3 769 271	15,8	x	x
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	196 054	1 355 237	5,3	-12,7	-20,6	188 928	1 419 950	5,9	x	x
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	110 438	727 047	2,8	-7,5	-7,5	36 177	275 338	1,2	x	x
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	317 057	1 795 296	7,0	+35,0	+9,6	85 969	666 635	2,8	x	x
883	Luftfahrzeuge	14 999	134 389	0,5	-2,7	+53,1	182 914	1 673 972	7,0	x	x
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	900 328	8 478 249	32,9	-22,8	-10,4	706 075	4 819 038	20,2	x	x
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		74 213	509 749	2,0	-17,0	+0,5	70 208	769 848	3,2	-41,6	+3,4
Amerika		441 141	3 037 054	11,8	-6,9	-24,8	400 039	2 890 556	12,1	-7,7	-20,2
Asien		324 886	2 478 052	9,6	-27,9	-9,5	274 606	2 149 496	9,0	-22,3	-14,2
Australien-Ozeanien		25 944	183 889	0,7	-25,2	-23,3	11 204	87 661	0,4	-63,7	-31,2
Europa		2 487 937	19 500 681	75,8	-9,2	-3,7	2 495 599	17 976 009	75,3	-19,4	+9,0
EU-Länder		1 851 286	15 138 997	58,8	-9,4	-3,0	1 376 843	10 091 917	42,3	-18,3	-5,1
Mittel- und osteuropäische Länder		447 974	3 177 550	12,3	-8,5	+2,3	645 852	4 354 430	18,2	+4,4	+19,6
OPEC-Länder		71 826	596 853	2,3	-49,8	+2,4	33 043	316 791	1,3	-56,5	-5,2
Entwicklungsländer		381 758	2 616 210	10,2	-27,0	-19,1	257 680	2 139 016	9,0	-26,4	-9,4
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		337 743	2 413 542	9,4	+8,6	-1,2	189 638	1 478 500	6,2	-7,0	+2,9
Niederlande		287 203	2 289 588	8,9	-11,0	-7,5	264 771	1 907 336	8,0	-8,3	-4,1
Italien		195 192	1 683 715	6,5	-18,1	-7,2	179 502	989 300	4,1	+16,4	-3,3
Vereinigtes Königreich		308 664	2 237 897	8,7	-9,6	-5,6	106 017	1 049 084	4,4	-45,6	-28,7
Irland		17 995	179 150	0,7	-15,4	-3,5	17 227	126 716	0,5	-25,9	-8,3
Dänemark		71 993	595 725	2,3	-16,0	-6,0	53 112	374 076	1,6	+10,2	+1,5
Griechenland		14 794	143 721	0,6	-25,7	-6,3	4 406	41 275	0,2	-42,7	+11,3
Portugal		40 235	374 063	1,5	-28,5	+1,7	142 490	717 326	3,0	-42,1	-11,0
Spanien		199 588	1 503 309	5,8	+1,4	-4,3	111 492	953 653	4,0	-33,2	-3,9
Schweden		79 157	669 551	2,6	+5,2	+9,4	49 865	352 851	1,5	-3,1	-21,3
Finnland		23 408	212 554	0,8	-27,0	-14,9	51 603	399 519	1,7	+12,9	-6,7
Österreich		119 999	985 597	3,8	-18,2	-12,4	49 101	388 885	1,6	-22,9	-3,3
Belgien		145 652	1 345 943	5,2	-21,4	-11,5	151 735	1 284 868	5,4	-19,2	+21,1
Luxemburg		9 663	76 877	0,3	-4,6	-9,5	5 883	58 528	0,1	+67,5	-17,9
Norwegen		72 502	270 912	1,1	+105,0	+0,7	380 344	2 907 072	12,2	-42,1	-14,4
Schweiz		78 952	643 609	2,5	-23,9	-19,8	55 291	335 228	1,4	-6,7	-8,7
Türkei		30 569	224 887	0,9	+7,5	-1,0	29 552	221 761	0,9	-5,7	+11,3
Polen		107 237	809 061	3,1	-5,0	+2,9	176 632	1 348 140	5,6	+9,7	+15,0
Tschechische Republik		102 573	741 848	2,9	+3,5	-1,3	87 169	588 739	2,5	+21,0	+4,1
Slowakei		48 234	357 254	1,4	-37,9	-28,1	180 588	1 155 718	4,8	+10,7	+53,3
Ungarn		45 686	296 225	1,2	-0,6	+3,7	58 380	442 540	1,9	-10,7	-2,8
Russische Föderation		54 043	380 058	1,5	-37,3	-0,1	63 612	288 968	1,2	-44,4	-28,9
Südafrika		26 108	196 180	0,8	-31,6	-11,4	52 742	319 080	1,3	+10,9	+12,3
Vereinigte Staaten von Amerika		277 354	2 036 235	7,9	-0,9	-24,8	249 737	1 934 148	8,1	-12,9	-21,1
Kanada		24 593	157 209	0,6	+29,3	+24,3	27 414	179 414	0,8	+34,8	-29,3
Mexiko		64 084	429 843	1,7	-37,2	-34,0	52 026	247 611	1,0	+7,8	-34,8
Brasilien		34 995	230 349	0,9	-21,0	-16,5	48 267	282 758	1,2	+4,8	-13,2
Israel		10 636	109 460	0,4	-43,3	-35,2	4 529	30 530	0,1	+26,7	-13,2
China		89 279	603 601	2,3	+9,2	+20,2	84 089	723 521	3,0	-27,9	-9,4
Japan		38 829	375 199	1,5	-42,6	-21,1	62 861	456 393	1,9	-19,8	-31,8
Taiwan		22 551	171 213	0,7	-36,0	-36,8	13 392	148 595	0,6	-51,3	-25,0
Australien		20 684	150 176	0,6	-30,7	-27,7	2 344	51 666	0,2	-83,0	-11,0

¹⁾ Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW), Stand 2002

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen
Januar bis September 2002

Anmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsgründungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	1 142	+ 12,6	1 021	+ 13,4	198	+ 2,6	823	+ 16,4
Fischerei und Fischzucht	13	+ 18,2	11	+ 22,2	1	- 50,0	10	+ 42,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	45	- 30,8	30	- 38,8	22	± 0,0	8	- 70,4
Verarbeitendes Gewerbe	2 124	- 10,0	1 556	- 10,3	804	- 10,8	752	- 9,8
Energie- und Wasserversorgung	449	- 0,2	420	- 3,0	229	- 3,4	191	- 2,6
Baugewerbe	3 848	- 5,2	3 211	- 5,2	1 592	- 4,6	1 619	- 5,8
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	15 128	+ 3,9	11 867	+ 4,4	3 717	+ 1,2	8 150	+ 5,9
Gastgewerbe	4 295	+ 1,0	1 941	+ 2,4	726	+ 4,0	1 215	+ 1,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 167	- 3,0	1 786	- 0,8	663	- 6,1	1 123	+ 2,6
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 874	- 5,1	2 587	- 6,4	287	- 23,5	2 300	- 3,7
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	11 070	+ 2,2	9 854	+ 2,7	2 867	- 2,5	6 987	+ 5,0
Erziehung und Unterricht	378	+ 9,9	303	+ 13,9	95	- 5,0	208	+ 25,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	658	+ 19,2	581	+ 21,3	131	+ 29,7	450	+ 19,0
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 426	- 11,6	2 738	- 12,1	652	- 9,9	2 086	- 12,8
Insgesamt	47 617	- 0,1	37 906	+ 0,3	11 984	- 2,9	25 922	+ 1,8
dar. Handwerk	1 694	- 11,9	1 144	- 13,1	1 144	- 13,1	-	-

Abmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			vollständige Aufgaben	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsaufgaben ³⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Stilllegungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	717	+ 0,1	609	+ 2,2	121	+ 28,7	488	- 2,8
Fischerei und Fischzucht	12	- 36,8	12	- 20,0	3	- 40,0	9	- 10,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	49	- 3,9	36	+ 2,9	24	+100,0	12	- 47,8
Verarbeitendes Gewerbe	2 037	- 9,0	1 498	- 6,4	637	- 5,8	861	- 6,9
Energie- und Wasserversorgung	68	+ 38,8	38	+ 46,2	22	+ 57,1	16	+ 33,3
Baugewerbe	3 746	- 3,7	3 018	- 2,6	1 066	- 1,6	1 952	- 3,1
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	14 035	- 1,7	10 718	- 3,6	3 592	+ 3,2	7 126	- 6,8
Gastgewerbe	4 284	- 0,9	2 594	- 0,2	780	+ 2,4	1 814	- 1,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 051	- 3,6	1 610	- 5,0	562	- 2,8	1 048	- 6,2
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 405	+ 6,8	2 074	+ 8,8	239	+ 2,6	1 835	+ 9,7
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	7 762	- 0,9	6 347	- 0,6	1 652	+ 2,2	4 695	- 1,5
Erziehung und Unterricht	293	+ 11,8	228	+ 24,6	71	+ 2,9	157	+ 37,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	428	+ 30,1	342	+ 26,7	56	+ 1,8	286	+ 33,0
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	2 596	- 11,6	1 948	- 11,3	467	- 3,9	1 481	- 13,4
Insgesamt	40 483	- 2,0	31 072	- 2,1	9 292	+ 1,4	21 780	- 3,5

Salden⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter			
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon		
			Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.	
Land- und Forstwirtschaft	+ 425	+ 412	+ 77	+ 335	
Fischerei und Fischzucht	+ 1	- 1	- 2	+ 1	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4	- 6	- 2	- 4	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 87	+ 58	+ 167	- 109	
Energie- und Wasserversorgung	+ 381	+ 382	+ 207	+ 175	
Baugewerbe	+ 102	+ 193	+ 526	- 333	
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 093	+1 149	+ 125	+1 024	
Gastgewerbe	+ 11	- 653	- 54	- 599	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 116	+ 176	+ 101	+ 75	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 469	+ 513	+ 48	+ 465	
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+3 308	+3 507	+1 215	+2 292	
Erziehung und Unterricht	+ 85	+ 75	+ 24	+ 51	
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 230	+ 239	+ 75	+ 164	

Quotienten⁵⁾

An-/Abmeldungen insgesamt	darunter			
	Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon		
		Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.	
1,59	1,68	1,64	1,69	
1,08	0,92	0,33	1,11	
0,92	0,83	0,92	0,67	
1,04	1,04	1,26	0,87	
6,60	11,05	10,41	11,94	
1,03	1,06	1,49	0,83	
1,08	1,11	1,03	1,14	
1,00	0,75	0,93	0,67	
1,06	1,11	1,18	1,07	
1,20	1,25	1,20	1,25	
1,43	1,55	1,74	1,49	
1,29	1,33	1,34	1,32	
1,54	1,70	2,34	1,57	

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. - 3) einschließlich der Aufgabe von Betriebsteilen, sofern dies angezeigt wurde.

4) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 5) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren¹⁾

Januar bis September 2002

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahr Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan				
	Anzahl							%	1 000 €
nach Art des Verfahrens							
Eröffnete Verfahren	5 242	x	x	5 242	2 382	+120,1	2 554 899
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 570	x	1 570	1 606	- 2,2	411 607
Verfahren mit Schuldbereinigungsplan	x	x	75	75	77	- 2,6	8 952
Insgesamt	5 242	1 570	75	6 887	4 065	+ 69,4	2 975 458
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)							
Unter 5 000 Euro	110	223	-	333	229	+ 45,4	667
5 000 bis unter 50 000 Euro	1 617	458	35	2 110	1 144	+ 84,4	54 271
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 162	560	30	2 752	1 578	+ 74,4	324 518
250 000 bis unter 500 000 Euro	625	163	7	795	523	+ 52,0	277 630
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	355	98	2	455	255	+ 78,4	311 197
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	306	54	1	361	290	+ 24,5	729 635
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	57	12	-	69	45	+ 53,3	668 654
25 000 000 Euro und mehr	9	-	-	9	1	+800,0	608 886
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen							
Land- und Forstwirtschaft	18	7	x	25	56	- 55,4	13 253
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	1	x	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	5	x	6	-	x	637
Verarbeitendes Gewerbe	190	76	x	266	248	+ 7,3	418 469
Energie- und Wasserversorgung	1	-	x	1	1	± 0,0	377
Baugewerbe	237	238	x	475	585	- 18,8	352 431
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	249	160	x	409	422	- 3,1	320 008
Gastgewerbe	72	56	x	128	178	- 28,1	47 040
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	87	54	x	141	162	- 13,0	46 764
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	12	18	x	30	14	+114,3	39 315
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	205	205	x	410	393	+ 4,3	622 186
Erziehung und Unterricht	2	3	x	5	4	+ 25,0	877
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	24	5	x	29	34	- 14,7	15 677
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	25	40	x	65	63	+ 3,2	14 713
Zusammen	1 123	867	x	1 990	2 161	- 7,9	1 891 747
nach rechtlicher Stellung							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe *	321	175	x	496	870	- 43,0	173 195
Personengesellschaften	144	96	x	240	175	+ 37,1	303 660
darunter GmbH & Co. KG	102	43	x	145	88	+ 64,8	238 937
GbR	17	38	x	55	53	+ 3,8	31 601
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	629	577	x	1 206	1 073	+ 12,4	1 270 564
Aktiengesellschaften, KGaA	17	7	x	24	26	- 7,7	139 085
Sonstige Rechtsformen	12	12	x	24	17	+ 41,2	5 243
nach dem Alter des Unternehmens (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
Unter 8 Jahre alt	558	500	x	1 058	1 094	- 3,3	753 529
darunter bis 3 Jahre alt	264	270	x	534	596	- 10,4	209 600
8 Jahre und älter	466	260	x	726	703	+ 3,3	1 017 196
nach Zahl der Beschäftigten (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
Kein(e) Beschäftigte(r)	225	268	x	493	640	- 23,0	228 517
1 Beschäftigte(r)	74	93	x	167	161	+ 3,7	78 363
2 bis 5 Beschäftigte	212	173	x	385	466	- 17,4	196 218
6 bis 10 Beschäftigte	122	49	x	171	153	+ 11,8	85 650
11 bis 100 Beschäftigte	262	45	x	307	200	+ 53,5	529 588
Mehr als 100 Beschäftigte	24	1	x	25	16	+ 56,3	464 671
Übrige Schuldner							
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. *	1 072	267	x	1 339	228	+487,3	439 722
Ehemals selbständig Tätige *	1 058	240	2	1 300	-	x	371 552
Verbraucher	1 880	68	73	2 021	1 480	+ 36,6	220 621
Nachlässe	109	128	x	237	196	+ 20,9	51 816
Zusammen	4 119	703	75	4 897	1 904	+157,2	1 083 712

1) Der Vorjahresvergleich ist durch die Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, insbesondere in den durch * gekennzeichneten Positionen.

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamter / Beamtin und Richter / Richterin							
Höherer Dienst	16 944	11 523	4 764	657	7 208	2 234	4 659
B 11 - B 5, R 10 - R 5	239	156	78	5	80	3	77
B 4 - B 1, R 4, R 3, C 4, H 7 - H 4	1 625	1 067	511	47	564	33	507
A 16 + A.zul., A16, R2, C 3, H 3	2 889	2 043	778	68	918	112	775
A 15, R 1, C 2, H 2	4 474	3 045	1 299	130	1 716	364	1 290
A 14, C 1, H 1	6 373	4 299	1 864	210	3 234	1 324	1 814
A 13	1 344	913	234	197	696	398	196
Gehobener Dienst	31 961	22 612	8 195	1 154	17 134	8 944	7 622
A 16 "L" - A 13 "L"	8 498	6 570	1 655	273	3 973	2 315	1 530
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	165	135	28	2	53	24	28
A 13 "S"	2 763	1 724	995	44	1 169	156	987
A 12	13 664	9 704	3 337	623	9 221	5 961	2 935
A 11	3 043	1 778	1 178	87	1 354	154	1 168
A 10	3 233	2 280	881	72	1 162	268	862
A 9	595	421	121	53	202	66	112
Mittlerer Dienst	10 154	5 134	4 685	335	5 170	367	4 649
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	2 418	1 782	606	30	669	55	602
A 9 "S"	3 618	1 777	1 736	105	1 889	118	1 726
A 8	2 430	1 101	1 224	105	1 366	111	1 208
A 7	1 214	362	776	76	879	65	772
A 6	450	101	333	16	355	16	331
A 5	24	11	10	3	12	2	10
Einfacher Dienst	709	374	320	15	328	3	320
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	130	111	18	1	19	1	18
A 5 "S"	441	243	191	7	195	2	191
A 4 - A 1	138	20	111	7	114	-	111
Sonstige	9	4	5	-	8	3	5
Zusammen	59 777	39 647	17 969	2 161	29 848	11 551	17 255
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Bezieher / Bezieherin von Amtsgehältern ¹⁾	35	25	10	-	16	6	10
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	46	6	40	-	40	-	40
Zusammen	81	31	50	-	56	6	50
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht und nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Insgesamt	59 858	39 678	18 019	2 161	29 904	10 557	17 305
Nachrichtlich:							
Versorgung nach Kapitel I und III G 131							
Beamter / Beamtin	2 144	143	1 931	70	1 986	13	1 929
Soldat / Soldatin und Führer / Führerin des Reichsarbeitsdienstes	7 807	1 394	6 319	94	6 367	2	6 317
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin	76	5	67	4	72	4	67
Zusammen	10 027	1 542	8 317	168	8 425	19	8 313

¹⁾ Versorgungsbezüge nach spezieller gesetzlicher Regelung(NMinG) unter Anwendung der beamtenversorgungsrechtlichen Vorschriften. – ²⁾ Versorgung aufgrund einer Ruhegehörordnung, einer Satzung oder eines Statuts.

2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv.)¹⁾ am 01. 01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses ----- Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamter / Beamtin							
Höherer Dienst	2 613	1 827	730	56	844	87	727
B 11 - B 5	131	97	33	1	33	-	33
B 4 - B 1	443	320	105	18	119	5	105
A 16 + Amtszulage, A 16	481	361	112	8	135	19	111
A 15	780	561	206	13	238	26	205
A 14	562	339	210	13	252	36	209
A 13	216	149	64	3	67	1	64
Gehobener Dienst	4 600	2 832	1 608	160	1 947	270	1 595
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	3	3	-	-	-	-	-
A 13 "S"	879	636	228	15	247	12	228
A 12	1 608	1 016	546	46	588	21	545
A 11	1 363	803	505	55	596	66	503
A 10	702	348	312	42	497	169	303
A 9	45	26	17	2	19	2	16
Mittlerer Dienst	2 230	1 416	766	48	865	85	760
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	378	302	71	5	93	19	70
A 9 "S"	795	540	245	10	268	21	244
A 8	497	282	202	13	226	21	201
A 7	445	266	166	13	187	16	164
A 6	85	15	65	5	70	4	64
A 5	30	11	17	2	21	4	17
Einfacher Dienst	20	2	16	2	18	1	16
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	-	-	-	-	-	-	-
A 5 "S"	10	2	7	1	8	1	7
A 4 - A 1	10	-	9	1	10	-	9
Sonstige	52	38	11	3	26	14	10
Zusammen	9 515	6 115	3 131	269	3 700	457	3 108
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	388	152	230	6	292	60	229
Insgesamt							
	9 903	6 267	3 361	275	3 992	517	3 337

¹⁾ Einschl. kommunale Zweckverbände. – ²⁾ Versorgung aufgrund einer Ruhegehörordnung, einer Satzung oder eines Statuts.

3. Versorgungsempfänger/-innen ¹⁾ des Landes und der Gemeinden (Gv.) am 01. 01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Land							
unter 15	300	-	-	300	145	-	-
15 bis unter 20	461	-	-	461	227	-	-
20 bis unter 25	659	-	-	659	329	-	-
25 bis unter 30	318	3	1	314	133	1	1
30 bis unter 35	39	16	10	13	27	11	9
35 bis unter 40	150	62	44	44	76	25	37
40 bis unter 45	346	196	114	36	216	95	106
45 bis unter 50	995	647	296	52	612	337	251
50 bis unter 55	2 270	1 660	553	57	1 259	790	438
55 bis unter 60	3 463	2 655	758	50	1 793	1 128	644
60 bis unter 65	10 069	8 770	1 244	55	3 753	2 626	1 102
65 bis unter 70	9 967	8 695	1 223	49	3 327	2 150	1 150
70 bis unter 75	7 638	5 703	1 892	43	3 219	1 365	1 831
75 bis unter 80	8 566	6 276	3 274	16	4 600	1 372	3 215
80 bis unter 85	6 485	3 005	3 476	4	4 238	804	3 431
85 bis unter 90	4 899	1 906	2 987	6	3 462	494	2 963
90 bis unter 95	2 560	878	1 681	1	1 953	289	1 663
95 und mehr	592	175	416	1	479	64	414
Zusammen	59 777	39 647	17 969	2 161	29 848	11 551	17 255
Gemeinden (Gv.) ²⁾							
unter 15	48	-	-	48	25	-	-
15 bis unter 20	49	-	-	49	27	-	-
20 bis unter 25	68	-	-	68	34	-	-
25 bis unter 30	42	-	-	42	16	-	-
30 bis unter 35	8	4	3	1	4	1	2
35 bis unter 40	29	11	10	8	19	8	8
40 bis unter 45	80	53	17	10	46	28	14
45 bis unter 50	169	122	41	6	81	38	40
50 bis unter 55	296	201	86	9	104	15	83
55 bis unter 60	523	396	118	9	148	23	118
60 bis unter 65	1 430	1 208	217	5	261	47	213
65 bis unter 70	1 460	1 178	275	7	336	62	272
70 bis unter 75	1 418	1 031	384	3	448	65	381
75 bis unter 80	1 661	1 005	655	1	753	98	654
80 bis unter 85	1 154	539	613	2	661	47	612
85 bis unter 90	726	278	447	1	465	18	446
90 bis unter 95	292	73	219	-	225	6	219
95 und mehr	62	16	46	-	47	1	46
Zusammen	9 515	6 115	3 131	269	3 700	457	3 108

¹⁾ Nur Versorgungsempfänger / -innen, deren Bezüge nach Beamtenversorgungsrecht ermittelt werden. – ²⁾ Einschl. kommunale Zweckverbände.

4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv.) im Jahr 2001 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Altersgruppe in Jahren	Beamte/-innen und Richter/-innen							
	insgesamt	darunter: Beamte/-innen			höherer	gehobener	mittlerer	einfacher
		im Schul- dienst	im Vollzugs- dienst	in übrigen Bereichen				
Dienst								
Land insgesamt								
Dienstunfähigkeit	1 258	962	110	181	261	878	111	8
unter 45	49	19	12	18	12	14	22	1
45 bis unter 50	118	75	17	26	24	66	28	-
50 bis unter 55	285	206	43	36	61	198	24	2
55 bis unter 60	405	314	37	54	72	305	25	3
60 und älter	401	348	1	47	92	295	12	2
Besondere Altersgrenze	485	-	485	-	23	405	57	-
Wegen Schwerbehinderung ab dem								
60. Lebensjahr	165	95	-	69	42	104	17	2
Nach dem 62. / 63. Lebensjahr	1 005	817	-	171	305	672	25	3
Regelaltersgrenze	467	110	-	314	317	131	15	4
Übrige Gründe	30	-	1	29	9	20	1	-
Insgesamt	3 410	1 984	596	764	957	2 210	226	17
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	548	491	10	47	69	449	30	-
unter 45	32	14	6	12	9	10	13	-
45 bis unter 50	66	53	2	11	11	45	10	-
50 bis unter 55	123	113	1	9	18	102	3	-
55 bis unter 60	169	157	1	11	17	148	4	-
60 und älter	158	154	-	4	14	144	-	-
Besondere Altersgrenze	2	-	2	-	-	2	-	-
Wegen Schwerbehinderung ab dem								
60. Lebensjahr	54	47	-	7	9	44	1	-
Nach dem 62. / 63. Lebensjahr	409	391	-	15	51	357	1	-
Regelaltersgrenze	34	19	-	13	18	16	-	-
Übrige Gründe	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 047	948	12	82	147	868	32	-
Gemeinden (Gv.) ¹⁾ insgesamt								
Dienstunfähigkeit	135	-	1	134	19	86	30	-
unter 45	14	-	-	14	-	8	6	-
45 bis unter 50	14	-	-	14	-	8	6	-
50 bis unter 55	24	-	1	23	1	17	6	-
55 bis unter 60	45	-	-	45	6	31	8	-
60 und älter	38	-	-	38	12	22	4	-
Besondere Altersgrenze	66	-	66	-	3	6	57	-
Wegen Schwerbehinderung ab dem								
60. Lebensjahr	24	-	-	24	8	12	4	-
Nach dem 62. / 63. Lebensjahr	80	-	-	80	20	53	7	-
Regelaltersgrenze	64	-	-	64	28	33	3	-
Übrige Gründe	112	-	-	112	112	-	-	-
Insgesamt	481	-	67	414	190	190	101	-
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	15	-	-	15	1	9	5	-
unter 45	7	-	-	7	-	3	4	-
45 bis unter 50	1	-	-	1	-	-	1	-
50 bis unter 55	1	-	-	1	-	1	-	-
55 bis unter 60	4	-	-	4	-	4	-	-
60 und älter	2	-	-	2	1	1	-	-
Besondere Altersgrenze	1	-	1	-	1	-	-	-
Wegen Schwerbehinderung ab dem								
60. Lebensjahr	2	-	-	2	-	1	1	-
Nach dem 62. / 63. Lebensjahr	6	-	-	6	1	4	1	-
Regelaltersgrenze	4	-	-	4	1	2	1	-
Übrige Gründe	3	-	-	3	3	-	-	-
Insgesamt	31	-	1	30	7	16	8	-

¹⁾ Einschl. kommunale Zweckverbände.

Öffentliche Sozialleistungen

1. Im Jahr 2001 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII (institutionelle Beratung)

Junge Menschen nach persönlichen Merkmalen, Zahl der Geschwister und Dauer der Beratung

Geschlecht	Ins- gesamt	Dauer der Beratung von ... bis unter ... Monaten									Durch- schnittliche Dauer in Monaten
		unter 3	3 bis 6	6 bis 9	9 bis 12	12 bis 18	18 bis 24	24 bis 30	30 bis 36	36 und mehr	
Männlich	15 052	7 701	2 799	1 652	970	1 005	397	246	87	195	6
unter 3	583	376	93	50	23	21	8	8	1	3	4
3 bis 6	2 329	1 338	403	220	152	113	46	23	8	26	5
6 bis 9	3 609	1 699	683	442	275	277	112	65	23	33	6
9 bis 12	3 617	1 632	759	420	250	297	111	72	26	50	6
12 bis 15	2 605	1 255	531	304	153	177	81	45	20	39	6
15 bis 18	1 409	822	220	142	75	79	23	18	7	23	5
18 bis 21	586	361	78	50	30	30	11	10	1	15	5
21 bis 24	197	134	20	16	9	7	4	5	-	2	4
24 bis 27	117	84	12	8	3	4	1	-	1	4	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	3 488	1 918	621	339	198	214	79	55	17	47	5
1 Geschwister	6 681	3 366	1 280	790	452	425	156	103	34	75	6
2 Geschwister	2 820	1 334	537	318	190	230	97	49	21	44	6
3 und mehr Geschwister	1 378	638	272	153	94	111	45	30	13	22	7
unbekannt	685	445	89	52	36	25	20	9	2	7	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch	14 085	7 184	2 627	1 540	918	944	373	232	83	184	6
nicht - deutsch	672	390	112	67	38	32	14	10	1	8	5
unbekannt	295	127	60	45	14	29	10	4	3	3	6
Weiblich	12 049	6 650	2 149	1 185	713	696	293	139	88	136	5
unter 3	474	289	85	41	21	24	6	4	1	3	4
3 bis 6	1 655	957	295	142	94	83	42	20	6	16	5
6 bis 9	2 270	1 153	454	258	134	144	50	40	16	21	6
9 bis 12	2 228	1 109	430	247	159	153	68	21	18	23	6
12 bis 15	2 130	1 137	386	213	128	138	55	25	21	27	6
15 bis 18	1 880	1 079	302	192	115	96	45	17	17	17	5
18 bis 21	782	498	124	54	32	33	12	9	5	15	5
21 bis 24	328	212	42	19	18	18	10	-	3	6	5
24 bis 27	302	216	31	19	12	7	5	3	1	8	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	2 886	1 665	511	262	168	133	66	26	19	36	5
1 Geschwister	4 890	2 609	930	525	288	297	111	53	38	39	5
2 Geschwister	2 165	1 103	399	235	131	143	73	36	15	30	6
3 und mehr Geschwister	1 167	589	216	107	83	89	29	20	13	21	6
unbekannt	941	684	93	56	43	34	14	4	3	10	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch	11 287	6 227	2 007	1 117	661	658	273	131	82	131	5
nicht - deutsch	544	325	100	45	26	23	13	5	3	4	4
unbekannt	218	98	42	23	26	15	7	3	3	1	6
Zusammen	27 101	14 351	4 948	2 837	1 683	1 701	690	385	175	331	6
unter 3	1 057	665	178	91	44	45	14	12	2	6	4
3 bis 6	3 984	2 295	698	362	246	196	88	43	14	42	5
6 bis 9	5 879	2 852	1 137	700	409	421	162	105	39	54	6
9 bis 12	5 845	2 741	1 189	667	409	450	179	93	44	73	6
12 bis 15	4 735	2 392	917	517	281	315	136	70	41	66	6
15 bis 18	3 289	1 901	522	334	190	175	68	35	24	40	5
18 bis 21	1 368	859	202	104	62	63	23	19	6	30	5
21 bis 24	525	346	62	35	27	25	14	5	3	8	5
24 bis 27	419	300	43	27	15	11	6	3	2	12	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	6 374	3 583	1 132	601	366	347	145	81	36	83	5
1 Geschwister	11 571	5 975	2 210	1 315	740	722	267	156	72	114	5
2 Geschwister	4 985	2 437	936	553	321	373	170	85	36	74	6
3 und mehr Geschwister	2 545	1 227	488	260	177	200	74	50	26	43	6
unbekannt	1 626	1 129	182	108	79	59	34	13	5	17	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch	25 372	13 411	4 634	2 657	1 579	1 602	646	363	165	315	6
nicht - deutsch	1 216	715	212	112	64	55	27	15	4	12	5
unbekannt	513	225	102	68	40	44	17	7	6	4	6

2. Im Jahr 2001 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII (institutionelle Beratung)
 Junge Menschen nach persönlichen Merkmalen, Art der Kontaktaufnahme und Anlass der Beratung

Geschlecht	Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Kontaktaufnahme durch					Beratung veranlasst durch ¹⁾				
			den jungen Menschen selbst	Eltern gemein- sam	Mutter	Vater	soziale Dienste	Sonstige	Entwick- lungs- auffällig- keiten	Beziehungs- probleme	Schul-/Aus- bildungs- probleme	Trennung-/ Scheidung der Eltern
Männlich		15 052	659	1 248	10 664	1 437	500	544	4 674	5 631	5 096	3 434
unter 3		583	-	68	410	73	17	15	181	199	-	222
3 bis 6		2 329	-	231	1 766	210	56	66	1 120	817	140	664
6 bis 9		3 609	-	297	2 825	281	101	105	1 402	1 249	1 321	878
9 bis 12		3 617	17	263	2 770	360	107	100	1 007	1 366	1 695	852
12 bis 15		2 605	69	228	1 807	300	94	107	611	1 063	1 186	517
15 bis 18		1 409	190	116	791	152	70	90	234	577	532	219
18 bis 21		586	200	37	213	48	44	44	79	224	161	57
21 bis 24		197	108	7	50	9	11	12	33	83	42	13
24 bis 27		117	75	1	32	4	-	5	7	53	19	12
Zahl der Geschwister												
keine Geschwister		3 488	121	260	2 539	344	88	136	1 068	1 276	992	1 022
1 Geschwister		6 681	188	619	4 964	629	147	134	2 192	2 521	2 302	1 557
2 Geschwister		2 820	94	245	2 021	280	94	86	865	1 088	1 089	540
3 und mehr Geschwister		1 378	58	94	916	137	105	68	385	554	539	254
unbekannt		685	198	30	224	47	66	120	164	192	174	61
Staatsangehörigkeit												
deutsch		14 085	575	1 160	10 140	1 336	427	447	4 372	5 287	4 765	3 274
nicht - deutsch		672	64	47	336	85	66	74	207	227	224	119
unbekannt		295	20	41	188	16	7	23	95	117	107	41
Weiblich		12 049	1 623	930	7 421	951	586	538	2 803	4 752	2 559	2 926
unter 3		474	-	71	314	67	10	12	107	161	-	193
3 bis 6		1 655	-	184	1 216	135	64	56	602	578	101	548
6 bis 9		2 270	-	192	1 728	184	86	80	707	741	599	695
9 bis 12		2 228	24	176	1 671	192	83	82	535	800	651	654
12 bis 15		2 130	191	148	1 383	187	112	109	386	1 001	542	481
15 bis 18		1 880	486	105	854	143	160	132	318	879	427	240
18 bis 21		782	431	39	193	28	45	46	100	311	153	82
21 bis 24		328	246	10	36	9	15	12	30	157	52	22
24 bis 27		302	245	5	26	6	11	9	18	124	34	11
Zahl der Geschwister												
keine Geschwister		2 886	275	227	1 886	247	116	135	668	1 091	479	913
1 Geschwister		4 890	462	450	3 260	431	147	140	1 216	2 034	1 112	1 263
2 Geschwister		2 165	258	164	1 380	190	85	88	498	931	531	461
3 und mehr Geschwister		1 167	182	69	679	55	124	58	290	434	283	214
unbekannt		941	446	20	216	28	114	117	131	262	154	75
Staatsangehörigkeit												
deutsch		11 287	1 466	857	7 086	906	496	476	2 628	4 474	2 405	2 815
nicht - deutsch		544	137	49	201	34	76	47	123	182	93	72
unbekannt		218	20	24	134	11	14	15	52	96	61	39
Zusammen		27 101	2 282	2 178	18 085	2 388	1 086	1 082	7 477	10 383	7 655	6 360
unter 3		1 057	-	139	724	140	27	27	288	360	-	415
3 bis 6		3 984	-	415	2 982	345	120	122	1 722	1 395	241	1 212
6 bis 9		5 879	-	489	4 553	465	187	185	2 109	1 990	1 920	1 573
9 bis 12		5 845	41	439	4 441	552	190	182	1 542	2 166	2 346	1 506
12 bis 15		4 735	260	376	3 190	487	206	216	997	2 064	1 728	998
15 bis 18		3 289	676	221	1 645	295	230	222	552	1 456	959	459
18 bis 21		1 368	631	76	406	76	89	90	179	535	314	139
21 bis 24		525	354	17	86	18	26	24	63	240	94	35
24 bis 27		419	320	6	58	10	11	14	25	177	53	23
Zahl der Geschwister												
keine Geschwister		6 374	396	487	4 425	591	204	271	1 736	2 367	1 471	1 935
1 Geschwister		11 571	650	1 069	8 224	1 060	294	274	3 408	4 555	3 414	2 820
2 Geschwister		4 985	352	409	3 401	470	179	174	1 363	2 019	1 620	1 001
3 und mehr Geschwister		2 545	240	163	1 595	192	229	126	675	988	822	468
unbekannt		1 626	644	50	440	75	180	237	295	454	328	136
Staatsangehörigkeit												
deutsch		25 372	2 041	2 017	17 226	2 242	923	923	7 000	9 761	7 170	6 089
nicht - deutsch		1 216	201	96	537	119	142	121	330	409	317	191
unbekannt		513	40	65	322	27	21	38	147	213	168	80

¹⁾ Es konnten jeweils bis zu zwei Anlässe des Beratungsvorgangs angegeben werden. In der Tabelle sind nur die am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten aufgeführt.

3. Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe am 31.12.2001 nach Familientyp, Trägergruppen und Anlass der Hilfe

Bezugsperson(en) Zahl der Kinder / Jugendlichen	Öffentliche Träger	Freie Träger	zu- sammen	darunter: Hilfe veranlaßt durch ¹⁾						Bisherige durch- schnitt- liche Dauer der Hilfe in Monaten
				Entwick- lungsauf- fällig- keiten	Erzie- hungs- schwierig- keiten	Bezie- hungs- probleme	Vernach- lässigung des Kindes	Schul-/ Ausbil- dungs- probleme	Trennung/ Scheidung der Eltern	
Eltern	325	313	638	298	451	204	95	117	23	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	67	78	145	54	81	54	22	13	1	14
2	93	85	178	84	133	56	23	28	12	13
3	77	70	147	71	114	51	19	25	4	14
4 und mehr	88	80	168	89	123	43	31	51	6	19
Elternteil mit Stiefeltern / Partner	167	151	318	140	233	101	65	67	50	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	46	45	91	28	59	33	20	20	11	13
2	46	53	99	51	71	40	17	16	14	14
3	40	32	72	28	61	12	16	19	16	12
4 und mehr	35	21	56	33	42	16	12	12	9	20
Allein erziehender Elternteil	483	449	932	343	676	274	156	196	223	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	156	166	322	105	216	94	58	49	46	12
2	150	147	297	124	220	94	47	55	83	13
3 und mehr	177	136	313	114	240	86	51	92	94	16
Großeltern/Verwandte	9	5	14	7	8	1	5	3	3	8
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	3	4	7	2	4	-	4	-	1	10
2	4	1	5	4	3	1	1	2	1	8
3 und mehr	2	-	2	1	1	-	-	1	1	4
Pflegefamilie	12	5	17	6	9	1	2	4	3	18
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	6	1	7	2	1	1	1	1	-	22
2	4	4	8	3	6	-	1	3	2	16
3 und mehr	2	-	2	1	2	-	-	-	1	13
Insgesamt	996	923	1 919	794	1 377	581	323	387	302	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	278	294	572	191	361	182	105	83	59	13
2	297	290	587	266	433	191	89	104	112	13
3	224	190	414	170	328	125	64	91	80	15
4 und mehr	197	149	346	167	255	83	65	109	51	18
Deutsche	906	829	1 735	713	1 248	533	303	334	265	14
Nichtdeutsche	49	67	116	53	82	23	9	40	23	15
Deutsche / Nichtdeutsche	41	27	68	28	47	25	11	13	14	12

¹⁾ Es konnten jeweils bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. In der Tabelle sind nur die am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten aufgeführt.

4. Familien mit 2001 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp, Trägergruppen und Dauer der Hilfe

Bezugsperson(en) Zahl der Kinder / Jugendlichen	Öffent- liche Träger	Freie Träger	zu- sam- men	Davon mit einer Dauer der Hilfe ... bis unter ... Monaten						Durch- schnitt- liche Dauer in Monaten
				unter 6	6 bis 12	12 bis 18	18 bis 24	24 bis 30	30 und mehr	
Eltern	251	151	402	118	78	76	54	35	41	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	53	40	93	36	17	15	9	5	11	13
2	98	52	150	35	32	30	30	9	14	15
3	48	28	76	24	14	15	7	10	6	14
4 und mehr	52	31	83	23	15	16	8	11	10	19
Elternteil mit Stiefeltern / Partner	121	75	196	47	63	31	26	10	19	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	30	19	49	18	14	6	5	3	3	11
2	32	21	53	12	14	12	8	2	5	14
3	30	19	49	9	21	4	6	3	6	14
4 und mehr	29	16	45	8	14	9	7	2	5	19
Allein erziehender Elternteil	393	188	581	161	153	88	73	49	57	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	132	70	202	78	45	32	19	15	13	13
2	132	60	192	51	58	25	26	15	17	14
3	129	58	187	32	50	31	28	19	27	17
4 und mehr										
Großeltern/Verwandte	7	3	10	4	3	2	-	-	1	12
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	1	2	3	2	1	-	-	-	-	5
2	6	1	7	2	2	2	-	-	1	15
3 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Pflegefamilie	10	9	19	5	4	4	4	1	1	13
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	6	4	10	4	2	2	2	-	-	10
2	2	1	3	1	1	1	-	-	-	9
3 und mehr	2	4	6	-	1	1	2	1	1	21
Insgesamt	782	426	1 208	335	301	201	157	95	119	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder / Jugendlichen										
1	222	135	357	138	79	55	35	23	27	13
2	270	135	405	101	107	70	64	26	37	14
3	159	87	246	55	67	38	32	24	30	16
4 und mehr	131	69	200	41	48	38	26	22	25	18
Deutsche	731	396	1 127	322	277	189	148	86	105	14
Nichtdeutsche	32	24	56	9	20	4	7	7	9	18
Deutsche / Nichtdeutsche	19	6	25	4	4	8	2	2	5	20

5. Erzieherische Hilfen 2001 - Regionalergebnisse

Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Institutionelle Beratung ¹⁾			Sozialpädagogische Familienhilfe		Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses				
	Insgesamt	davon		Familien am 31.12.2000	Im Jahre 2000 beendete Hilfen	Junge Menschen am 31.12.2000	davon			
		Öffentliche Träger	Freie Träger				Erziehung in einer Tages- gruppe	Vollzeit- pflege	Heimerzie- lung; sons- tige betreu- te Wohnform	Intensive sozialpäda- gog. Einzel- betreuung
101 Braunschweig, Stadt	1 448	-	1 448	29	28	496	36	149	285	26
102 Salzgitter, Stadt	349	349	-	5	17	221	15	100	104	2
103 Wolfsburg, Stadt	799	799	-	38	31	220	-	106	109	5
151 Gifhorn	419	-	419	13	5	191	36	7	124	24
152 Göttingen	625	184	441	111	70	405	24	177	197	7
153 Goslar	1 119	856	263	23	16	362	57	180	96	29
154 Helmstedt	342	342	-	16	11	254	27	156	66	5
155 Northeim	612	612	-	28	24	275	31	126	117	1
156 Osterode am Harz	215	215	-	31	11	209	18	116	69	6
157 Peine	332	332	-	10	43	185	19	75	87	4
158 Wolfenbüttel	576	576	-	19	6	236	20	116	95	5
1 Braunschweig	6 836	4 265	2 571	323	262	3 054	283	1 308	1 349	114
241 Region Hannover	4 495	2 800	1 695	391	216	1 991	207	564	1 184	36
dar. Hannover, Ldshptst.	3 452	1 983	1 469	228	125	1 257	129	313	804	11
251 Diepholz	501	329	172	-	-	320	22	94	199	5
252 Hameln - Pyrmont	263	263	-	-	-	341	8	166	151	16
254 Hildesheim	727	400	327	40	33	448	64	119	261	4
255 Holz Minden	143	143	-	27	21	124	28	25	70	1
256 Nienburg (Weser)	552	552	-	34	10	202	27	131	43	1
257 Schaumburg	579	579	-	16	14	225	19	54	148	4
2 Hannover	7 260	5 066	2 194	508	294	3 651	375	1 153	2 056	67
351 Celle	615	615	-	48	41	382	32	215	132	3
352 Cuxhaven	926	584	342	36	21	391	35	188	166	2
353 Harburg	351	351	-	109	49	350	46	122	182	-
354 Lüchow-Dannenberg	129	-	129	25	6	292	22	141	127	2
355 Lüneburg	303	303	-	186	82	365	23	141	198	3
356 Osterholz	465	-	465	1	1	130	6	84	40	-
357 Rotenburg (Wümme)	412	291	121	51	26	378	53	149	170	6
358 Soltau - Fallingb.ostel	497	256	241	35	20	314	32	150	132	-
359 Stade	572	-	572	34	35	380	25	185	162	8
360 Uelzen	335	335	-	80	31	262	19	96	142	5
361 Verden	299	250	49	29	40	197	11	129	53	4
3 Lüneburg	4 904	2 985	1 919	634	352	3 441	304	1 600	1 504	33
401 Delmenhorst, Stadt	373	373	-	9	3	104	31	10	58	5
402 Emden, Stadt	222	222	-	30	14	100	1	61	38	-
403 Oldenburg, Stadt	728	265	463	49	25	391	60	151	180	-
404 Osnabrück, Stadt	880	-	880	24	16	534	55	91	382	6
405 Wilhelmshaven, Stadt	366	366	-	28	21	106	16	55	34	1
451 Ammerland	355	355	-	10	7	134	25	69	39	1
452 Aurich	962	543	419	33	22	380	16	221	141	2
453 Cloppenburg	589	-	589	12	14	127	32	32	60	3
454 Emsland	1 026	-	1 026	67	59	565	35	318	205	7
455 Friesland	160	101	59	49	31	146	-	86	59	1
456 Grafschaft Bentheim	507	444	63	40	33	217	14	107	95	1
457 Leer	303	-	303	17	3	368	57	170	127	14
458 Oldenburg	102	102	-	9	10	93	13	38	41	1
459 Osnabrück	812	-	812	22	5	456	55	42	355	4
460 Vechta	276	-	276	45	26	213	36	69	101	7
461 Wesermarsch	373	-	373	10	5	198	34	114	50	-
462 Wittmund	67	-	67	-	6	90	11	57	20	2
4 Weser-Ems	8 101	2 771	5 330	454	300	4 222	491	1 691	1 985	55
Niedersachsen	27 101	15 087	12 014	1 919	1 208	14 368	1 453	5 752	6 894	269

¹⁾ im Jahr 2001 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII

Preise im Oktober 2002

Teuerungsrate bei 1,2%

In Niedersachsen verzeichnete die Preissteigerungsrate im Oktober einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2%. Im Vergleich zum Vormonat gab es keine Veränderung.

Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt waren mit -1,0% weiterhin rückläufig. Im Jahresvergleich verbilligte sich Obst um -3,1%. Hier gab es erneut sehr starke Preisrückgänge bei den Zitrusfrüchten (-11,8%) und bei den Bananen (-9,4%). Beeren und Weintrauben verteuerten sich jahresbedingt um 5,9%. Die Gemüsepreise sanken ebenfalls kräftig um -3,6%. Dagegen verteuerte sich Brot und Getreideerzeugnisse um 2,8%, wobei der Brotpreis selbst um 4,0% anstieg. Beim Schweine- und Geflügelfleisch waren weiter Preissenkungen festzustellen. Die Preise gaben hier um 5,2% bzw. um 4,8% nach. Rind- und Kalbfleisch verbilligte sich leicht um 1,1%.

Die Energiepreise entwickelten sich gegenüber dem Vorjahresmonat unterschiedlich: Die Stromtarife erhöhten sich um 3,2%, Heizöl verteuerte sich um 1,7%. Für Kraftstoffe musste 10,7% mehr bezahlt werden als im Oktober 2001. Preissenkungen verzeichneten Gas (-5,7%) und für Zentralheizung, Fernwärme gaben die Preise um 9,8% nach.

Im Dienstleistungssektor setzte sich der Trend zu höheren Preisen fort. So verteuerte sich das Essen außer Haus um 2,1%, die Übernachtungspreise stiegen um 4,0%. Der Preisrückgang bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (-3,5%) könnte auf die "aut-idem-Regelung" (Austausch eines teuren Arzneimittels durch ein preisgünstigeres wirkstoffgleiches Präparat) zurückzuführen sein.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland erhöhte sich im Oktober 2002 gegenüber Oktober 2001 um 1,3%. Im Vormonatsvergleich ging der Index um 0,1% zurück.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1995 = 100

Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar bis Oktober 2002 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		September 2002		Oktober 2001		Indexwert	Veränderung gegenüber 2001
	Oktober 2002	September 2002	Oktober 2002	September 2002	Nieder-sachsen	Deutsch-land	Nieder-sachsen	Deutsch-land		
										%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	107,0	107,3	105,2	105,6	- 0,3	- 0,4	- 1,1	- 0,9	108,8	+ 1,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	113,6	114,2	113,7	113,7	- 0,5	0,0	+ 3,3	+ 3,8	114,1	+ 4,2
Bekleidung, Schuhe.....	100,3	100,3	103,7	103,6	0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 0,4	100,5	- 0,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	116,4	116,3	115,3	115,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	116,1	+ 0,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	104,6	104,6	104,0	104,0	0,0	0,0	+ 0,5	+ 0,7	104,6	+ 1,3
Gesundheitspflege.....	114,0	114,4	112,5	112,8	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	114,3	+ 0,3
Verkehr.....	121,8	121,8	120,6	120,3	0,0	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,7	120,9	+ 1,9
Nachrichtenübermittlung.....	82,4	82,4	82,7	82,7	0,0	0,0	+ 0,6	+ 0,7	82,1	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	106,7	107,1	106,7	107,7	- 0,4	- 0,9	+ 2,3	+ 1,3	106,8	+ 1,5
Bildungswesen.....	154,8	154,8	125,1	125,1	0,0	0,0	+ 4,0	+ 2,9	154,6	+ 3,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	111,0	110,7	112,3	112,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,0	+ 3,5	110,8	+ 2,4
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u.ä.).....	114,3	114,1	112,5	112,4	0,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,2	113,9	+ 2,5
Gesamtindex.....	112,0	112,0	111,1	111,1	0,0	0,0	+ 1,2	+ 1,3	112,0	+ 1,2
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	111,4	111,5	110,4	110,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,3	111,5	+ 1,3
Verbrauchsgüter.....	114,1	114,2	113,2	113,2	- 0,1	0,0	+ 0,7	+ 0,9	114,5	+ 0,7
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	102,5	102,5	104,7	104,6	0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	102,6	+ 0,6
Langlebige Gebrauchsgüter.....	101,2	100,6	99,7	99,8	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	100,9	+ 0,8
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	115,1	115,3	113,9	114,0	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 2,0	114,9	+ 1,7
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	121,8	121,8	119,9	119,7	0,0	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,7	120,8	+ 1,7

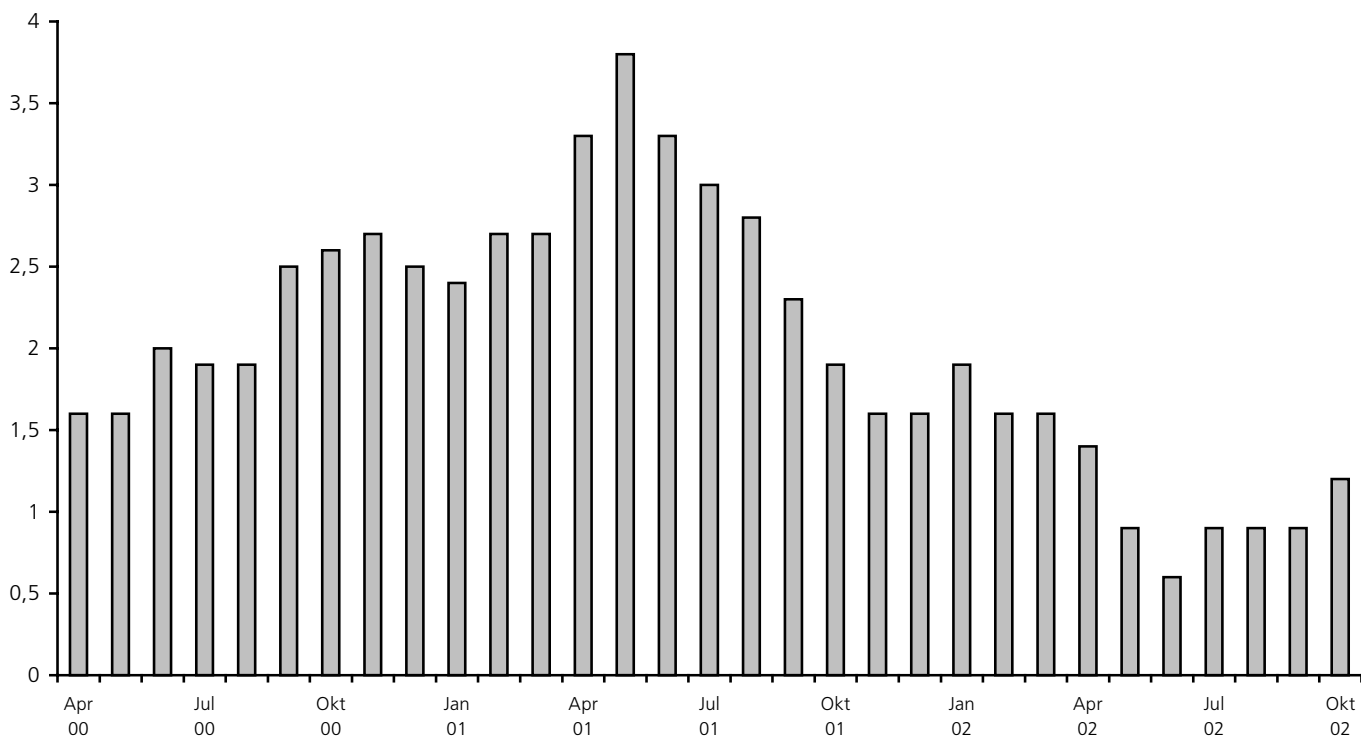
Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	April 2002		Mai 2002		Juni 2002		Juli 2002		August 2002		September 2002	
		Index-Wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	1995 = 100	110,7	- 2,8	110,1	- 4,3	108,7	- 5,2	108,2	- 4,2	108,8	- 2,6	109,5	- 1,4
Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	107,6	- 2,6	107,2	- 3,4	106,5	- 3,4	106,3	- 2,3	106,7	- 1,7	107,4	- 0,8
Ausfuhrpreise insgesamt.....	1995 = 100	105,4	- 0,3	105,4	- 0,6	105,4	- 0,6	105,3	- 0,5	105,4	0,0	105,5	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	1995 = 100	105,3	- 0,3	105,3	- 0,5	105,3	- 0,5	105,2	- 0,5	105,4	+ 0,1	105,5	+ 0,3
Terms of Trade													
mit allen Ländern.....	1995 = 100	95,2	+ 2,6	95,7	+ 3,8	97,0	+ 5,0	97,3	+ 4,0	96,9	+ 2,6	96,3	+ 1,6
mit EU-Ländern.....	1995 = 100	97,1	+ 2,2	97,5	+ 2,8	98,2	+ 3,0	98,4	+ 2,1	98,1	+ 1,8	97,7	+ 1,2
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz).....	1995 = 100	104,6	- 0,8	104,6	- 0,9	104,5	- 1,1	104,2	- 1,0	104,1	- 1,0	104,3	- 0,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	1995 = 100	105,3	+ 0,1	105,3	- 0,1	105,2	- 0,2	105,3	+ 0,1	105,4	+ 0,4	105,5	+ 0,3
Großhandelsverkaufspreise.....	1995 = 100	106,4	- 0,5	106,0	- 1,3	105,3	- 1,5	105,2	- 0,8	105,2	- 0,5	106,1	+ 0,3
Einzelhandelspreise.....	1995 = 100	105,7	+ 1,2	105,6	+ 0,7	105,3	+ 0,2	105,1	+ 0,2	104,9	+ 0,1	105,2	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1995 = 100	111,2	+ 1,6	111,2	+ 1,1	111,1	+ 0,8	111,3	+ 1,0	111,2	+ 1,1	111,1	+ 1,0
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	1995 = 100			98,5	- 0,1					98,6	+ 0,1		
Instandhaltung von Mehrfamilien-Gebäuden ²⁾	1995 = 100			104,5	+ 0,6					104,5	+ 0,4		

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November. – 2) mit Schönheitsreparaturen

Preisindex für die Lebenshaltung in Niedersachsen

Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001			2002			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende	1000	7 878,7	7 911,3	7 925,7	7 928,8	7 932,2	7 955,1	7 957,3	7 959,8	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 964	3 769	1 630	2 442	2 701	1 045	2 644	2 192	2 542
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 707	6 620	5 627	6 152	5 653	4 955	5 445	5 726	6 303
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 888	6 908	6 608	6 917	6 935	6 916	6 334	6 723	7 782
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	35	32	26	44	28	27	18	19	30
Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)											
		Anzahl	-181	-289	-981	-765	-1 282	-1 961	-889	-997	-1 479
127 11 Wanderungen											
Zuzüge über die Landesgrenze											
		Anzahl	20 087	22 351	17 354	21 772	23 575	16 986	16 713	19 589	22 704
darunter: aus dem Ausland											
		Anzahl	9 869	12 173	9 137	12 439	14 087	7 479	8 348	10 805	12 770
Fortzüge über die Landesgrenze											
		Anzahl	17 163	19 777	15 030	17 915	18 827	16 303	13 672	16 099	17 154
darunter: in das Ausland											
		Anzahl	4 074	4 678	3 168	3 007	2 713	3 505	2 731	3 169	2 974
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾											
		Anzahl	+2 924	+2 575	+2 324	+3 857	+4 748	683	+3 041	+3 490	+5 550
		Anzahl	26 214	24 773	20 606	23 125	22 952	24 999	20 778	21 092	22 673

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾											
	Frauen	1000	2 384,3	2 434,2	2 436,0	2 480,2	2 431,8	2 406,1	2 420,1	2 463,0	2 420,2
	Ausländer/-innen	1000	1031,9	1 059,2	1 056,0	1 077,1	1 067,0	1 059,0	1 056,8	1 077,8	1 070,6
	Teilzeitbeschäftigte	1000	107,0	109,3	111,0	115,9	108,1	107,7	109,5	110,5	105,5
	darunter: Frauen	1000	363,1	376,9	377,9	383,2	388,7	390,0	396,3	399,2	402,9
		1000	326,3	335,1	335,8	339,7	343,7	248,2	347,9	351,0	353,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1000	34,6	34,7	36,4	36,8	31,1	33,1	35,6	36,3	30,7
Produzierendes Gewerbe											
	ohne Baugewerbe	1000	675,2	676,7	674,2	682,9	678,5	674,0	674,0	681,5	672,3
	Baugewerbe	1000	204,7	201,1	203,4	207,0	189,6	178,7	186,6	192,1	176,9
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	570,3	587,8	587,7	601,7	589,4	581,1	583,3	593,3	583,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen											
		1000	280,8	305,4	309,8	317,0	309,1	308,9	310,5	318,3	314,0
	öffentliche und private Dienstleister	1000	617,9	628,0	624,0	634,3	633,4	629,7	629,4	641,2	642,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
132 11 Arbeitsmarkt											
	Arbeitslose	1000	350,8	350,1	339,4	334,4	333,0	358,9	351,4	347,2	347,1
	darunter: Frauen	1000	159,4	156,6	156,4	154,0	152,7	158,5	155,0	153,4	152,8
Arbeitslosenquote ³⁾											
	insgesamt	%	10,3	10,0	9,6	9,5	9,4	10,1	9,9	9,8	9,8
	Frauen	%	10,3	9,7	9,6	9,4	9,3	9,6	9,3	9,2	9,2
	Männer	%	10,3	10,3	9,7	9,5	9,5	10,6	10,4	10,3	10,3
	Ausländer/-innen	%	23,7	24,5	24,0	24,1	24,4	24,3	24,4	24,3	24,7
	Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	9,9	10,5	9,7	8,8	10,2	9,6	8,9	8,0
	Kurzarbeiter/-innen	1000	7,7	10,4	5,7	6,9	9,0	10,0	11,0	13,8	12,2
	Gemeldete Stellen	1000	48,6	43,2	40,7	37,2	34,0	44,9	42,2	38,2	35,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 187	2 045	2 342	2 104	1 950	2 086	1 808	1 558	1 589
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 099	1 985	2 273	2 048	1 900	2 030	1 754	1 526	1 546
	umbauter Raum	1000 m ³	1 762	1 629	1 821	1 700	1 570	1 643	1 444	1 191	1 221
	Wohnfläche	1000 m ²	353	325	364	336	309	327	287	238	245
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	359 510	328 524	367 691	337 075	313 239	336 535	294 330	241 664	253 506
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	493	448	537	487	451	473	457	429	347
	umbauter Raum	1000 m ³	2 054	2 057	2 720	2 024	2 030	2 324	2 083	1 772	1 345
	Nutzfläche	1000 m ²	354	350	454	364	344	377	343	322	234
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	171 072	169 761	228 149	198 192	135 110	195 814	170 886	117 068	120 261
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)											
		Anzahl	3 295	2 893	3 160	3 068	2 617	2 824	2 522	2 113	2 107
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	17 916	16 119	18 018	16 872	15 102	16 307	14 336	12 173	11 997

1) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 2) Insgesamt: Einschließlich Personen, ohne Angabe* zur Wirtschaftsgliederung. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	1 000 t	97,4	104,8	101,0	103,7	100,4	98,4	109,6	108,2	104,0
	darunter: Rinder ohne Kälber	1 000 t	14,3	14,7	13,2	15,3	15,4	11,0	14,2	13,7	14,2
	Kälber	1 000 t	1,1	1,0	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0
	Schweine	1 000 t	81,9	89,0	86,9	87,4	84,0	86,5	94,4	93,5	88,7
413 22	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	30 894,0	30 052,8	33 939,9	32 910,8	30 394,2	31 227,0	35 824,7	34 675,7	33 619,7
413 23	Eiererzeugung ⁶⁾	1 000 St.	314 526	286 533	313 346	320 868	305 298	314 630	310 971	306 030	299 045

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁷⁾

Betriebe	Anzahl	4 201	4 153	4 149	4 143	4 139	4 057	4 050	4 041	4 030
Beschäftigte	1 000	558	558	561	563	562	542	543	543	542
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	380	377	380	380	379	365	366	366	364
geleistete Arbeiterstunden	1 000	49 734	48 197	43 969	49 496	48 496	44 998	41 481	46 008	46 360
Bruttolohnsumme	Mio. €	927	939	910	911	885	934	906	884	867
Bruttogehaltsumme	Mio. €	662	687	653	643	647	709	653	644	639
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 218	11 677	10 910	11 386	11 513	10 290	10 790	11 093	12 236
davon:										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mio. €	4 064	4 109	3 895	4 014	4 008	4 150	3 960	3 907	4 202
Investitionsgüterproduzenten	Mio. €	4 956	5 208	4 696	4 881	5 144	3 844	4 547	4 884	5 681
Gebrauchsgüterproduzenten	Mio. €	314	331	282	321	341	295	266	282	319
Verbrauchsgüterproduzenten	Mio. €	1 883	2 030	2 038	2 170	2 019	2 002	2 016	2 020	2 034
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 514	4 724	4 501	4 446	4 438	3 516	4 360	4 511	4 793

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁷⁾	Anzahl	179	174	173	173	173	173	173	173	173
431 11 Beschäftigte ⁷⁾	Anzahl	21 096	19 910	19 777	19 970	19 917	19 619	19 553	19 722	19 727
431 11 darunter: Arbeiter/-innen	Anzahl	9 122	8 666	8 601	8 664	8 628	8 331	8 223	8 275	8 278
431 11 geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	1 000	1 210	1 123	1 024	1 122	1 100	1 027	993	1 065	1 051
431 11 Bruttolohnsumme ⁷⁾	1 000 €	25 803	24 095	23 084	21 774	21 437	24 304	24 678	22 193	22 200
431 11 Bruttogehaltsumme ⁷⁾	1 000 €	43 099	39 334	37 138	34 621	35 133	40 883	41 024	36 944	38 108
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 733	4 952	4 755	4 361	5 101	...	...	...	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁸⁾

Beschäftigte	Anzahl	97 359	89 266	90 287	91 185	90 681	82 648	82 322	82 782	82 438
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	10 077	8 909	9 340	10 843	9 714	8 783	8 662	9 495	9 408
davon: Wohnungsbau	1000 h	4 653	3 831	3 970	4 765	4 208	3 784	3 621	4 040	3 909
gewerblicher Bau	1000 h	2 689	2 562	2 884	3 145	2 887	2 617	2 644	2 844	2 920
öffentlicher und Straßenbau	1000 h	2 598	2 369	2 486	2 933	2 619	2 382	2 397	2 611	2 579
Bruttolohnsumme	1000 €	164 301	147 987	161 306	165 209	146 672	134 712	156 086	151 097	145 778
Bruttogehaltsumme	1000 €	51 367	49 735	49 327	47 981	47 579	50 186	47 981	45 243	45 748
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	776 362	699 566	759 378	814 915	782 135	724 480	759 874	762 655	858 704
davon: Wohnungsbau	1000 €	303 429	251 731	266 110	287 419	283 800	271 843	260 808	266 830	274 263
gewerblicher Bau	1000 €	247 768	235 988	264 176	279 040	269 149	246 022	264 781	268 219	357 887
öffentlicher und Straßenbau	1000 €	213 662	202 085	229 093	248 457	229 186	206 615	234 285	227 606	226 554

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2000			2001			
			Durchschnitt		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁷⁾

Beschäftigte ⁹⁾	Anzahl	29 796	28 876	29 700	30 280	29 320	28 250	28 974	29 637	28 643
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	9 472	9 049	9 374	9 617	9 382	8 705	8 966	9 416	9 107
Bruttolohnsumme	1000 €	133 794	130 221	131 904	134 485	141 073	120 400	129 101	131 907	139 481
Bruttogehaltsumme	1000 €	49 915	51 091	50 260	48 633	54 372	47 183	51 835	50 236	55 110
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	588 999	561 329	587 337	591 947	732 411	427 652	528 944	565 664	723 080

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Handel

452 11 Großhandel

Beschäftigte	2000=100	100,0	...	...	97,4	98,5	...	...	95,5	97,1
Umsatz nominal	2000=100	100,0	...	...	91,5	100,9	...	...	91,4	94,5
Umsatz real	2000=100	100,0	...	...	89,4	98,7	...	...	90,3	93,3

4) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten. - 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 6) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junggehennen-, Bruch- und Knickeriern. - 7) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Hochgerechnete Ergebnisse.

9) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
453 11 Einzelhandel einschließlich Kfz-handel und Tankstellen											
	Beschäftigte	2000=100	100,0	99,3	100,4	99,9	99,5	...	96,3	91,2	96,3
	Umsatz nominal	2000=100	100,0	101,7	98,3	98,6	94,8	...	99,7	92,0	95,2
	Umsatz real	2000=100	100,0	99,9	96,2	96,4	92,7	...	97,5	90,0	92,8
454 11 Gastgewerbe											
	Beschäftigte	2000=100	100,0	...	100,1	101,6	99,4	...	105,1	103,7	106,1
	Umsatz nominal	2000=100	100,0	...	103,4	111,7	106,4	...	102,0	110,7	107,1
	Umsatz real	2000=100	100,0	...	99,3	107,3	104,7	...	94,3	102,7	101,7
455 11 Tourismus ¹⁰⁾											
	Gästeankünfte	1 000	880,6	801,7	907,7	999,1	1 043,3	924,5	888,0	1 014,3	1 040,9
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	85,5	69,8	103,8	79,8	90,1	76,4	104,0	82,8	87,7
	Gästeübernachtungen	1 000	2 954,5	2 823,4	4 105,1	4 288,5	3 689,7	3 264,5	3 889,1	4 274,9	3 651,0
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	187,7	158,3	218,2	189,1	213,6	152,7	221,2	192,6	187,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle		Anzahl	16 446	16 627	15 917	14 939	16 997	16 043	15 442	15 280	16 425
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ¹¹⁾	Anzahl	4 164	4 002	4 202	3 993	4 620	3 963	4 033	3 836	4 494
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 348	3 209	3 449	3 339	3 923	3 243	3 353	3 146	3 765
	getötete Personen	Anzahl	76	66	72	74	60	74	72	66	74
	verletzte Personen	Anzahl	4 437	4 241	4 438	4 570	5 199	4 240	4 470	4 256	5 028
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	36 582	32 528	35 738	29 136	31 828	32 251	34 396	32 267	29 848
	darunter:										
	Personenkraftwagen ¹²⁾	Anzahl	31 752	28 048	30 175	24 338	27 410	27 099	28 924	27 713	25 712
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 900	1 845	1 890	1 754	1 786	1 620	1 795	1 652	1 672
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1000 t	1 132	1 103	1 065	1 161	1 387	1 302	1 196	1 249	1 123
	Güterversand	1000 t	813	857	988	952	917	976	857	875	870

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)

Ausfuhr	Mio. €	3 913,6	3 876,5	4 102,8	3 904,2	3 789,1	3 798,7	3 470,0	3 765,4	3 354,6
davon:										
Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	317,5	321,9	298,5	367,0	343,5	313,5	265,5	286,1	274,2
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 596,1	3 554,5	3 804,3	3 537,2	3 445,7	3 485,2	3 204,6	3 479,4	3 080,4
davon: Rohstoffe	Mio. €	37,3	43,9	65,9	41,2	45,8	66,5	48,7	36,1	38,0
Halbwaren	Mio. €	269,7	244,6	309,1	151,6	199,4	270,8	267,5	216,7	170,4
Fertigwaren	Mio. €	3 289,1	3 266,0	3 429,3	3 344,4	3 200,5	3 147,9	2 888,4	3 226,6	2 872,0
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	614,2	587,9	639,3	596,1	598,8	574,7	456,1	647,2	536,4
Enderzeugnisse	Mio. €	2 674,9	2 678,1	2 790,1	2 748,4	2 601,7	2 573,2	2 432,3	2 579,4	2 335,6
davon nach:										
Europa	Mio. €	2 926,1	2 788,0	2 957,0	2 908,1	2 739,5	2 691,5	2 588,6	2 935,5	2 487,9
darunter: in EU-Länder	Mio. €	2 240,1	2 123,9	2 228,7	2 262,1	2 043,1	2 064,8	1 984,1	2 265,7	1 851,3
Afrika	Mio. €	76,0	78,7	83,5	79,7	89,4	77,7	70,4	69,4	74,2
Amerika	Mio. €	504,0	582,1	577,9	541,9	473,9	489,2	456,5	402,7	441,1
Asien	Mio. €	379,1	393,1	443,8	332,8	450,7	515,9	325,7	333,6	324,9
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mio. €	27,6	33,8	40,0	41,0	34,7	23,6	27,9	23,6	25,9

512 21 Einfuhr (Generalhandel)

Einfuhr	Mio. €	3 651,7	3 582,8	3 498,8	3 275,4	4 035,1	3 431,9	3 435,5	3 821,6	3 251,9
davon:										
Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	315,6	325,6	350,7	312,7	345,0	339,2	310,0	337,0	359,2
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 336,1	3 257,3	3 148,1	2 962,7	3 690,1	3 092,7	3 125,6	3 484,6	2 892,7
davon: Rohstoffe	Mio. €	342,9	315,9	426,8	232,8	362,4	378,3	739,3	652,9	487,2
Halbwaren	Mio. €	513,7	597,0	529,7	376,9	792,2	215,7	175,8	233,6	202,2
Fertigwaren	Mio. €	2 479,5	2 344,4	2 191,5	2 353,0	2 535,5	2 498,7	2 210,5	2 598,1	2 203,2
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	428,4	367,8	402,0	363,5	424,1	321,9	288,4	373,2	298,9
Enderzeugnisse	Mio. €	2 051,0	1 976,6	1 789,5	1 989,5	2 111,5	2 176,8	1 922,1	2 225,0	1 904,4
davon aus:										
Europa	Mio. €	2 650,2	2 644,2	2 502,2	2 361,2	3 097,3	2 375,3	2 647,2	3 031,6	2 495,6
darunter aus EU-Ländern	Mio. €	1 646,4	1 474,8	1 468,3	1 396,7	1 686,2	1 427,4	1 275,3	1 769,9	1 376,8
Afrika	Mio. €	138,4	114,4	102,4	103,2	120,2	122,0	112,8	69,7	70,2
Amerika	Mio. €	483,6	462,6	478,3	475,8	433,4	551,3	370,0	403,7	400,0
Asien	Mio. €	366,0	344,9	398,4	318,1	353,4	354,4	298,5	304,5	274,6
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mio. €	12,9	16,5	17,4	16,9	30,9	28,5	6,8	11,9	11,2

10) Betriebe ab 9 Betten. - 11) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 12) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002				
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
523 11	Gewerbeanzeigen ¹³⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 392	5 185	4 812	5 217	4 433	4 727	5 077	5 141	5 022	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 615	4 575	4 339	4 417	3 848	4 114	4 448	4 128	4 127	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	368	448	420	434	431	796	723	799	736	
	darunter:											
	Unternehmen einschließlich											
	Kleingewerbe ¹⁴⁾	Anzahl	195	239	230	227	237	204	237	235	229	
	Verbraucher	Anzahl	140	159	149	150	154	210	228	269	230	
	voraussichtliche Forderungen	Mio. €	138	191	201	164	168	308	226	285	398	

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001				2002		
			Durchschnitt		31.12.	31. 3.	30.6.	30.9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.
	Beschäftigte	1998 =100	92,1	87,6	90,9	86,5	86,8	88,5	85,8	81,6	80,6
	Umsatz	1998 =100	96,3	92,7	105,3	76,7	92,6	97,1	104,4	73,6	86,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Preise

611 11	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1995 =100	107,8	110,7	111,0	111,0	110,7	112,3	112,0	112,0	112,0
--------	---	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2000	2001				2002	
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ¹⁵⁾	1995 =100	101,9 r	101,7 r	101,8 r	101,7r	101,6r	101,7r	101,5 r	101,3	101,2
--------	---	-----------	---------	---------	---------	--------	--------	--------	---------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001				2002		
			Durchschnitt		Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli

623 21	Verdienste ¹⁶⁾											
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	2 451	2 471	2 412	2 501	2 486	2 463	2 391	2 471	2 490	
	männlich	€	2 524	2 542	2 480	2 576	2 558	2 534	2 454	2 541	2 560	
	weiblich	€	1 897	1 921	1 901	1 933	1 936	1 910	1 903	1 927	1 945	
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	15,53	15,55	15,42	15,88	15,55	15,40	15,12	15,37	15,29	
	männlich	€	15,98	15,98	15,88	16,34	15,96	15,80	15,53	15,77	15,68	
	weiblich	€	12,16	12,24	12,06	12,21	12,30	12,16	11,95	12,21	12,24	
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	€	3 381	3 472	3 428	3 453	3 475	3 496	3 551	3 600	3 613	
	männlich	€	3 663	3 753	3 708	3 739	3 753	3 775	3 833	3 890	3 899	
	weiblich	€	2 562	2 641	2 600	2 614	2 654	2 666	2 686	2 711	2 741	
	kaufmännische Angestellte	€	3 128	3 209	3 174	3 185	3 215	3 233	3 270	3 307	3 333	
	technische Angestellte	€	3 614	3 704	3 654	3 797	3 705	3 726	3 801	3 859	3 862	
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe*)	€	2 411	2 480	2 469	2 460	2 481	2 497	2 519	2 531	2 560	
	männlich	€	2 696	2 766	2 766	2 740	2 767	2 780	2 791	2 812	2 833	
	weiblich	€	2 048	2 117	2 090	2 104	2 117	2 136	2 133	2 128	2 168	
	kaufmännische Angestellte	€	2 420	2 495	2 486	2 472	2 495	2 513	2 543	2 549	2 579	
	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz	€	2 854	2 946	2 920	2 924	2 946	2 969	2 998	3 023	3 048	

13) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 14) Die ehemals selbständig Tätigen, die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, werden vorübergehend ab Jan. 2002 zusammen mit den Gesellschaftern ausgewiesen. - 15) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. - 16) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsgeschädigungen, Auflösungen usw. - *) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Aufbau und Bedeutung des Zahlenspiegels Niedersachsen

Der „Zahlenspiegel Niedersachsen“ ist ein fester Bestandteil des Tabellenteils der Statistischen Monatshefte Niedersachsen. Seine Bedeutung liegt darin, dass er in komprimierter Form aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik die wichtigsten aktuellen - monatlichen oder vierteljährlichen - Ergebnisse im zeitlichen Vergleich enthält. In den Monatszeitschriften aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erscheinen dieselben Merkmale im „Zahlenspiegel“ bzw. zumindest ein gemeinsames Mindestprogramm für dieses Produkt. Der „Zahlenspiegel“ ist damit eine Art „Statistisches Jahrbuch“ in Kurzfassung und zwar mit den besonderen Qualitätsmerkmalen der länderübergreifenden Vergleichbarkeit und der Aktualität. Für professionelle Nutzer wird bei jeder Statistik die EVAS-Nummer (Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) angegeben.

Veröffentlichungen des NLS im November 2002

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 – hj 2 / 2001	Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2001	G
Gesundheitswesen		
<u>A IV 3</u> A IV 10 - j / 2000	Gestorbene 2000 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
Bodennutzung und Anbau		
C I 1 / S 2 - j / 2001	Nutzungsarten der Bodenflächen, Flächenerhebung 2001 Heft 2: Geplante Nutzung	G
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 08, 09 / 2002 <u>E I 3</u>	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August, September 2002	K
Bautätigkeit und Wohnungswesen		
F II 1 - m 09/2002	Gemeldete Baugenehmigungen im September 2002	K
Außenhandel		
G III 3 - j / 2001	Einfuhr 2001	L
Reiseverkehr / Gastgewerbe		
G IV 1 – m 06 / 2002	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Juni 2002	G
G IV 1a - m 08, 09 / 2002	Beherbergung im Reiseverkehr – August, September 2002 - Schnellbericht	RG
Finanzen		
L II 2 - j / 2001	Kommunale Finanzen 2001 - Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Veröffentlichungen des NLS im November 2002

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Noch Finanzen		
L II 7 - j / 2001	Realsteuervergleich 2001 - Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung	K
Preise und Preisindizes		
M I 6 - j / 2001	Kaufwerte für Bauland 2001	K
Verzeichnisse		
	Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen	K
Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter		
	Norddeutschland im Überblick, - 5. Ausgabe, 2002	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/99	Arbeitsplatzdichte -Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1 000 Einwohner am 30.06.1997- (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/99	Verkaufsfläche je Ladengeschäft in m ² am 30.04.1993 (Gemeindeebene)
Heft 3/99	Geringqualifiziertenquote am 30. Juni 1997 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/99	Arbeitslose am 31.12.1998 in Prozent der Bevölkerung im Erwerbsalter (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/99	Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs ab 1999 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 7/99	Steuereinnahmekraft der Gemeinden 1998
Heft 8/99	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Energie- und Wasserversorgung je Einwohner am 30.06.1998 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 9/99	Anteile der Senioren (65Jährige und älter) an der Bevölkerung der Verwaltungseinheiten am 31.12.1998
Heft 10/99	Regionale Einkommensunterschiede 1995 (Gemeindeebene)
Heft 11/99	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen 1998 bis 1999 in Prozent (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 12/99	Forschung und Entwicklung im europäischen Vergleich
Heft 1/2000	Regionale Bevölkerungsveränderungen von 1821 bis 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2000	Bildungsniveau der Bevölkerung in der Europäischen Union
Heft 3/2000	Bevölkerungsstrukturen im europäischen Vergleich – Dichte und Wachstum –
Heft 5/2000	Auspendler über Gemeindegrenzen am 30. Juni 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2000	Schulden der Gemeinden am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2000	Erhebung über Arbeitskräfte – europäische Regionaldaten (NUTS 2 –Ebene)
Heft 8/2000	Bevölkerungsentwicklung der niedersächsischen Verwaltungseinheiten vom 17.05.1939 bis zum 30.06.1999
Heft 9/2000	Ältere Erwerbspersonen in Europa
Heft 10/2000	Regionale Arbeitsplatzgewinne- und verluste 1994 bis 1999 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 11/2000	Regionale Arbeitslosenquote in Deutschland im Juni 2000 (Kreisebene)
Heft 12/2000	Pendlersalden der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den niedersächsischen Verwaltungseinheiten am 30.06.1999

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

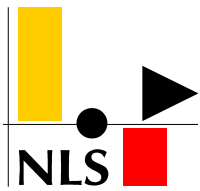
Heft 1/2001	Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2001	Hochqualifizierte Beschäftigte im Regionalvergleich am 30. Juni 1998 (Kreisebene)
Heft 4/2001	Anzahl der Unternehmen in Städten und Gemeinden 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2001	Pendlerbereiche der Ober- und Mittelzentren in Niedersachsen 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2001	Tourismusintensität 1998 (Kreisebene)
Heft 7/2001	Baulandpreise 1998 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 8/2001	Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern (Gemeindeebene)
Heft 9/2001	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2000 (Gemeindeebene)
Heft 10/2001	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern je 1 000 Einwohner 1998 bis 2000
Heft 12/2001	Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.1999
Heft 1/2002	Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen am 31.10.2001 (Gemeindeebene)
Heft 2/2002	Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000
Heft 4/2002	Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland (Kreisebene)
Heft 5/2002	Geburtenrate 1999 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2002	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2001 (Gemeindeebene)
Heft 7/2002	Regionale Arbeitslosenquoten in Deutschland im Mai 2002 (Kreisebene)
Heft 8/2002	Geburtenhäufigkeit 2000 in den Gemeinden Niedersachsens
Heft 9/2002	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Jahre 2000 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2002	Arbeitsplatzdichte in den Verwaltungseinheiten Niedersachsens am 30.06.2001
Heft 11/2002	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2002 (Korrektur in Heft 12/2002)
Heft 12/2002	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001 (Gemeindeebene)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 4/1999, 2000 und Heft 3/2001, 2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 01.01.2001	K, gr. St	1/2002, S. 39
Bevölkerungsstand nach Ländern 1991 - 1997	Bundesländer	9/1998, S. 540
Bevölkerungsveränderungen im März 2002	K, gr. St	12/2002, S. 689
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.1999	K, gr. St	3/2001, S. 154
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Juni 2002	K, Bundesländer	9/2002, S. 508
Ausländer am 31.12.2001 nach Staatsangehörigkeiten	K	7/2002, S. 395
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2002	K, gr. St.	9/2002, S. 510
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 456
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 455
Kfz-Bestand im Jahr 2000	K	11/2000, S. 633
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	11/2002, S. 640
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656 ff
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2002	L	12/2002, S. 708
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2002	L	10/2002, S. 558
Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Ausgabe- und Einnahmearten	L	5/2002, S. 324
Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Aufgabenbereichen	L	5/2002, S. 325
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2002	L	7/2002, S. 407
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2001	L	7/2002, S. 411



Statistische Monatshefte Niedersachsen

Niedersächsisches Landesamt
für Statistik

Sechsfundfünfzigster Jahrgang
Heft 1 - 12



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Lothar Eichhorn

Bezugspreis: Einzelheft 5,00 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2002.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

56. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2002

Ausführliche Informationen sind mit einem Kreuz (+), Kurzinformationen mit einem Kreis (o) gekennzeichnet

	Heft / Seite
Bevölkerung	
o Bevölkerungsentwicklung der Region Hannover	2 69
+ Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2001 (1. Halbjahr) (mit 2 farbigen Tabellen)	3 147
+ Regionale Entwicklung 2001	3 175
o Regionale Unterschiede der Geburtenhäufigkeit in Deutschland	5 280
o Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens im Jahre 2000 plus Karte ...	8 430
+ Die Erprobung eines registergestützten Zensus: Der Zensusstest 2000	8 431
Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000	2 70
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2000	2 109
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2000	2 110
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2000	2 111
Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2000 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2000	2 112
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2001	4 238
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2001	4 239
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2001	4 240
Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2001 und Bevölkerungsstand am 31. März 2001	4 241
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2001	4 242
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2001	4 243
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 2. Vierteljahr 2001	4 244
Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2001 und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2001	4 245
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2001	5 309
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2001	5 310
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2001	5 311
Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2001 und Bevölkerungsstand am 30. September 2001	5 312
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2001	12 690
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2001	12 691
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2001	12 692

	Heft / Seite
Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2001 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2001	12 694
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen	
im Januar 2001	1 39
im Februar 2001	2 105
im März 2001	2 106
im April 2001	2 107
im Mai 2001	2 108
im Juni 2001	3 183
im Juli 2001	3 184
im August 2001	4 237
im September 2001	5 307
im Oktober 2001	5 308
im November 2001	8 453
im Dezember 2001	9 507
im Jahr 2001	10 557
im Januar 2002	11 621
im Februar 2002	11 622
im März 2002	12 689
Ausländer am 31.12.2001 nach Staatsangehörigkeit	7 395
o Altersstruktur der Aussiedler 2000	1 3
Aussiedler nach Niedersachsen 1988 bis 2000 nach Altersgruppen und Geschlecht	1 40
Aussiedler nach der Bundesrepublik Deutschland 1988 bis 2000 nach Altersgruppen und Geschlecht	1 41
Gebiet	
Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Januar 2001 bis 30. Juni 2001	1 42
Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Juli 2001 bis 31. Dezember 2001	4 246
Bildung und Kultur	
o 206 Habilitationen im Jahr 2001	7 387
Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen 1991 und 2001	7 397
+ Leichter Anstieg der Schülerzahl an allgemein bildenden Schulen (+0,6 %)	8 439
+ Gasthörer im Wintersemester 2001/2002	12 694
Wahlen	
+ Ergebnisse der in Niedersachsen am 9. September 2001 durchgeführten Kommunal- wahlen und der am 23. September 2001 durchgeführten Stichwahlen	9 484
Rechtspflege	
o Fast 5 400 Strafgefangene – der bisher höchste Gefangenenbestand	1 31
+ Geschäftsfall bei Familiensachen steigt weiter; nur geringe Veränderungen bei Zivilsachen sowie bei Straf- und Bußgeldsachen	5 282
+ Zahl der Verurteilten leicht gestiegen – aber rasante Zunahmen bei Heranwachsenden und Jugendlichen	5 284

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

o Karte: Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit im Herbst 2001 in Niedersachsen ..	1	4
o Karte: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen in den Landkreisen und kreisfreien Städten 1991 bis 1999	2	78
+ Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1991 bis 1999	2	73
+ Seit 1995 steigt die Zahl der Erwerbstätigen Niedersachsens	3	153
+ Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet im Jahr 2001	3	158
+ Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland	4	214
o Karten: Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland	4	214
o Arbeitslosigkeit in Deutschland – Regionale Strukturen und Entwicklungen	7	386
o Karten: Regionale Arbeitslosenquoten in Deutschland im Mai 2002	7	386
o Karte: Arbeitsplatzdichte in Bremen, Hamburg und Niedersachsen am 30.06.2001	10	542
o Veränderungen der altersspezifischen Erwerbsquoten	11	599
Arbeitslose Ende September 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	2	113
Arbeitslose Ende Dezember 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	3	185
Arbeitslose Ende März 2002 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	6	359
Arbeitslose Ende Juni 2002 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	9	508
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (korrigierte Werte)	2	114
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (korrigierte Werte)..	2	115
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (korrigierte Werte)	2	116
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (korrigierte Werte)..	2	117
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (korrigierte Werte)	2	118
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12. 1999 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (korrigierte Werte)..	2	119
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03. 2000 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	2	120
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03. 2000 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	2	121
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. 2000 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	2	122
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. 2000 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	2	123

Land- und Forstwirtschaft

+ Gemüseanbau in Niedersachsen	1	14
+ Landwirtschaft	3	163
+ Die Methoden der Erntestatistik	4	220
+ Viehbesatzdichte in Niedersachsen im Mai 2001	6	342
o Karte: Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche	6	342
+ Anbau auf dem Ackerland und Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe 2002	8	443
+ Getreideernte 2001	10	553
o Agrarstandort Niedersachsen mit hoch produktiver Landwirtschaft	11	599

+ Vorläufige Ernteergebnisse 2001	11	611
---	----	-----

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft		
im September 2001	1	43
im Oktober 2001	2	124
im November 2001	3	186
im Dezember 2001	4	247
im Januar 2002	5	313
im Februar 2002	6	360
im März 2002	7	399
im April 2002	8	454
im Mai 2002	9	509
im Juni 2002	10	558
im Juli 2002	11	623
im August 2002	12	699
2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis)		
im September 2001	1	43
im Oktober 2001	2	124
im November 2001	3	186
im Dezember 2001	4	247
im Januar 2002	5	313
im Februar 2002	6	360
im März 2002	7	399
im April 2002	8	454
im Mai 2002	9	509
im Juni 2002	10	558
im Juli 2002	11	623
im August 2002	12	699
3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion		
September 2001	1	43
Oktober 2001	2	124
November 2001	3	186
Dezember 2001	4	247
Januar 2002	5	313
Februar 2002	6	360
März 2002	7	399
April 2002	8	454
Mai 2002	9	509
Juni 2002	10	558
Juli 2002	11	623
August 2002	12	699

Produzierendes Gewerbe

+ Produzierendes Gewerbe 2001	3	164
+ Regionale Unterschiede der Industrieintensität	12	658
o KARTE: Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001	12	658
Verarbeitendes Gewerbe nach kreisfreien Städten und Landkreisen		
im 4. Quartal 2001	3	187
im 1. Quartal 2002	6	361
im 2. Quartal 2002	9	510

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen		
im 3. Quartal 2001	4	248
im 2. Quartal 2002	10	559

Bautätigkeit, Wohnungswesen

o Baugewerbe 2001	3	168
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	8	455
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	8	456

Handel, Außenhandel und Gastgewerbe

+ Ausfuhr 2001	3	170
----------------------	---	-----

	Heft / Seite
Beschäftigung im Einzelhandel und Gastgewerbe	
im September 2001	2 126
im Oktober 2001	2 128
im November 2001	3 188
im Dezember 2001	4 250
im Januar 2002	5 315
im Februar 2002	6 363
im März 2002	7 401
im April 2002	8 459
im Mai 2002	9 512
im Juni 2002	10 561
im Juli 2002	11 625
im August 2002	12 701
Umsatz im Einzelhandel und Gastgewerbe	
Januar bis September 2001	2 125
Januar bis Oktober 2001	2 127
Januar bis November 2001	3 189
Januar bis Dezember 2001	4 249
Januar 2002	5 314
Januar bis Februar 2002	6 362
Januar bis März 2002	7 400
Januar bis April 2002	8 458
Januar bis Mai 2002	9 511
Januar bis Juni 2002	10 560
Januar bis Juli 2002	11 624
Januar bis August 2002	12 700
Umsatz im Großhandel	
im Dezember 2001	5 316
im Januar 2002	5 317
im Februar 2002	6 364
im März 2002	8 460
im April 2002	8 461
im Mai 2002	10 562
im Juni 2002	10 563
im Juli 2002	11 626
im August 2002	12 702
Beschäftigung im Großhandel	
im Dezember 2001	5 316
im Januar 2002	5 317
im Februar 2002	6 364
im März 2002	8 460
im April 2002	8 461
im Mai 2002	10 562
im Juni 2002	10 563
im Juli 2002	11 626
im August 2002	12 702
Außenhandel	
im August 2001	2 132
im September 2001	2 132
im Oktober 2001	3 193
im November 2001	4 253
im Dezember 2001	5 322
im Januar 2002	7 405
im Februar 2002	8 465
im März 2002	8 466
im April 2002	9 516
im Mai 2002	10 567
im Juni 2002	11 630
im Juli 2002	12 706
im August 2002	12 707
Verkehr	
Straßenverkehrsunfälle	
im September 2001	1 45
im Oktober 2001	2 129
im November 2001	3 190
im Dezember 2001	5 318
im Januar 2002	5 319
im Februar 2002	6 365
im März 2002	7 402
im April 2002	8 462
im Mai 2002	9 513
im Juni 2002	10 564
im Juli 2002	11 627
im August 2002	12 703
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen	
September 2001	1 46

	Heft / Seite
Oktober 2001	2 130
November 2001	3 191
Dezember 2001	5 320
Januar 2002	5 320
Februar 2002	6 366
März 2002	7 403
April 2002	8 463
Mai 2002	9 514
Juni 2002	10 565
Juli 2002	11 628
August 2002	12 704
Güterumschlag der Binnenschifffahrt nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen	
Im Oktober 2001	4 252
im November 2001	4 252
im Dezember 2001	4 251
im Januar 2002	5 321
im Februar 2002	6 367
im März 2002	7 404
im April 2002	8 464
im Mai 2002	9 515
im Juni 2002	10 566
im Juli 2002	11 629
im August 2002	12 705
Güterumschlag der Seeschifffahrt nach ausgewählten Häfen	
im September 2001	1 47
im Oktober 2001	2 131
im November 2001	3 192
im Dezember 2001	4 251
im Januar 2002	5 321
im Februar 2002	6 367
im März 2002	7 404
im Mai 2002	9 515
im Juni 2002	10 566
im Juli 2002	11 629
im August 2002	12 705
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	
+ Gewerbemeldungen und Insolvenzen 2001	3 159
Gewerbeanzeigen	
Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2001	1 48
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2001	2 133
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2001	3 194
Gewerbeanzeigen Januar 2002	4 254
Gewerbeanzeigen Februar 2002	5 323
Gewerbeanzeigen März 2002	6 368
Gewerbeanzeigen April 2002	7 406
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2002	8 467
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2002	9 517
Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2002	10 568
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2002	11 631
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2002	12 708
Insolvenzen	
Insolvenzverfahren nach Rechtsformen, Alter der Unternehmen und Forderungsgrößenklassen	
Januar bis Oktober 2001	1 49
Januar bis November 2001	2 134
Januar bis Dezember 2001	3 194
Jahr 2001	3 159
Januar 2002	4 255
Januar bis Juli 2002	10 569
Januar bis August 2002	11 632
Januar bis September 2002	12 709
Öffentliche Sozialleistungen	
+ Institutionelle Beratung 1991 bis 2000	1 28
+ Erzieherische Hilfen 1991 bis 2000	2 80
o Geringer Anteil von Alleinerziehenden in Niedersachsen	9 493
o 2001 erneut weniger Sozialhilfeempfänger	9 495
o 8,5 % der Einwohner als schwerbehindert anerkannt	10 541
Sozialhilfe	
1. Ausgaben der Sozialhilfe 2001 nach Hilfearten und Trägergruppen	
– Ausgaben in 1 000 €	10 581

	<u>Heft / Seite</u>
2. Ausgaben der Sozialhilfeträger 2001 nach Hilfearten	10 582
3. Bruttoausgaben der örtlichen Träger der Sozialhilfe für die Hilfe zum Lebensunterhalt 2001	10 583
4. Reine Ausgaben der örtlichen Träger der Sozialhilfe für die Hilfe in besonderen Lebenslagen 2001 nach Hilfearten	10 584
1. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12. 2001 nach Staatsangehörigkeit, Trägergruppen, Altersgruppen und Geschlecht	9 523
2. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12. 2001 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand, Altersgruppen und Geschlecht	9 524
3. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12. 2001 nach besonderer sozialer Situation, Altersgruppen und Geschlecht	9 524
4. Durchschnittlicher Nettoanspruch der HLU-Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen am 31.12. 2001 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft	9 525
5. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12. 2001 nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	9 526
Öffentliche Jugendhilfe	
Jugendhilfe im Jahr 2001	12 714
Asylbewerberleistungsgesetz	
1. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2001 nach Leistungsarten und Trägergruppen	11 633
2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2001 - regionale Gliederung -	11 634
1. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31. Dezember 2001 nach Art und Form der Leistung, Alter und Geschlecht	11 635
2. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31. Dezember 2001 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	11 636
Preise	
+ Preise 2001	3 172
o Preise im November 2001	1 36
o Preise im Dezember 2001	2 102
o Preise im Januar 2002	3 197
o Preise im Februar 2002	4 266
o Preise im März 2002	5 327
o Preise im April 2002	6 372
o Preise im Mai 2002	7 417
o Preise im Juni 2002	8 479
o Preise im Juli 2002	9 528
o Preise im August 2002	10 585
o Preise im September 2002	11 642
o Preise im Oktober 2002	12 720
Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet	
November 2001	1 51
Dezember 2001	2 135
Januar 2002	3 196
Februar 2002	4 265
März 2002	5 326
April 2002	6 371
Mai 2002	7 416
Juni 2002	8 478
Juli 2002	9 527
August 2002	10 587
September 2002	11 641
Oktober 2002	12 719
Index der Bauleistungspreise	
November 2001	2 136
Februar und Mai 2002	8 481
August 2002	11 644
Löhne und Gehälter	
o Unterschiedliches Verdienstniveau in Niedersachsen	2 63

	<u>Heft / Seite</u>	
+ Verdienste 2001	3 173	
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Oktober 2001	4 256	
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Oktober 2001	4 256	
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Oktober 2001	4 257	
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001	4 257	
5. Entwicklung der Verdienste	4 258	
1. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 2000 und 2001	8 468	
2. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 2000 und 2001	8 469	
3. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer 2000 und 2001	8 470	
4. Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe, im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe - Entwicklung der Bruttojahresverdienste 1971 bis 2001	8 471	
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im April 2002	9 518	
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im April 2002	9 518	
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im April 2002	9 519	
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im April 2002	9 519	
5. Entwicklung der Verdienste	9 520	
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Juli 2002	11 637	
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Juli 2002	11 637	
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Juli 2002	11 638	
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Juli 2002	11 638	
5. Entwicklung der Verdienste	11 639	
Tarifverträge und Lohnstruktur in Niedersachsen. Ein Blick zurück: Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1990 und 1995		10 543
Öffentliche Finanzen		
+ Reaktionen des kommunalen Finanzausgleichs auf starke Schwankungen des Gewerbesteueraufkommens	4 216	
+ Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen im Jahr 2001	5 286	
+ Der kommunale Finanzausgleich 2002	11 600	
o KARTEN: Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben ...	11 610	
+ Berücksichtigung der Sozialhilfelasten im kommunalen Finanzausgleich	12 659	
Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen		
1. bis 3. Vierteljahr 2001		
1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	1 50	
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	1 51	
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	1 52	
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ...	1 53	
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	1 54	
6. Steuereinnahmen	1 54	
7. Stand und Bewegung der Schulden	1 55	
1. bis 4. Vierteljahr 2001		
1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	4 259	
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4 260	
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4 261	
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ...	4 262	
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	4 263	

	<u>Heft / Seite</u>
6. Steuereinnahmen	4 263
7. Stand und Bewegung der Schulden	4 264
1. Vierteljahr 2002	
1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	8 472
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	8 473
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	8 474
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ...	8 475
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	8 476
6. Steuereinnahmen	8 476
7. Stand und Bewegung der Schulden	8 477
1. bis 2. Vierteljahr 2002	
1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	10 570
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	10 571
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	10 572
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung .	10 573
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	10 574
6. Steuereinnahmen	10 574
7. Stand und Bewegung der Schulden	10 575
Haushaltsansatzstatistik 2002	
1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	7 407
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	7 408
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	7 409
4. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	7 410
5. Steuereinnahmen	7 410
Staatliche Rechnungsergebnisse	
1. Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	5 324
2. Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Aufgabenbereichen	5 325
Landeshaushalt 2002	
1. Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	9 521
2. Haushaltsansätze nach Aufgabenbereichen	9 522
Vergleichswerte für die Erstellung einer „Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft“	11 640
Realsteuervergleich 2001	6 369
Staatliche und kommunale Schulden 2001	10 576
Personalstand	
+ Frauen in Führungspositionen 1990 bis 2000	7 388

	<u>Heft / Seite</u>
1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2001	7 411
2. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2001 nach obersten Landesbehörden und Dienstverhältnis	7 411
3. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2001 nach Aufgabenbereichen und Dienstverhältnis	7 412
4. Beschäftigte der Gemeinden/Gv am 30. Juni 2001 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen	7 413
5. Vollbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte (T1) im Landes- bzw. kommunalen Dienst am 30. Juni 2001	7 414
6. Beschäftigte des Landes und der Gemeinden/Gv -1990 bis 2001-	7 415
1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	12 710
2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden/Gv am 01.01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	12 711
3. Versorgungsempfänger/-innen des Landes und der Gemeinden/Gv am 01.01.2002 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen	12 712
4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden/Gv im Jahr 2001 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen	12 713

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

o Bruttoinlandsprodukt 2001 nach Bundesländern (1. Fortschreibung)	3 156
o Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen der Länder für 2001 in jeweiligen Preisen (2. Fortschreibung)	5 329
o Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen der Länder für 2001 in jeweiligen Preisen von 1995 (2. Fortschreibung)	5 330
o Die wirtschaftliche Leistung der Erwerbstätigen in den niedersächsischen kreis- freien Städten und Landkreisen sowie in den anderen Regionen Deutschlands	9 494
o Karte: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Jahr 2000 in Euro	9 494

Umweltschutz

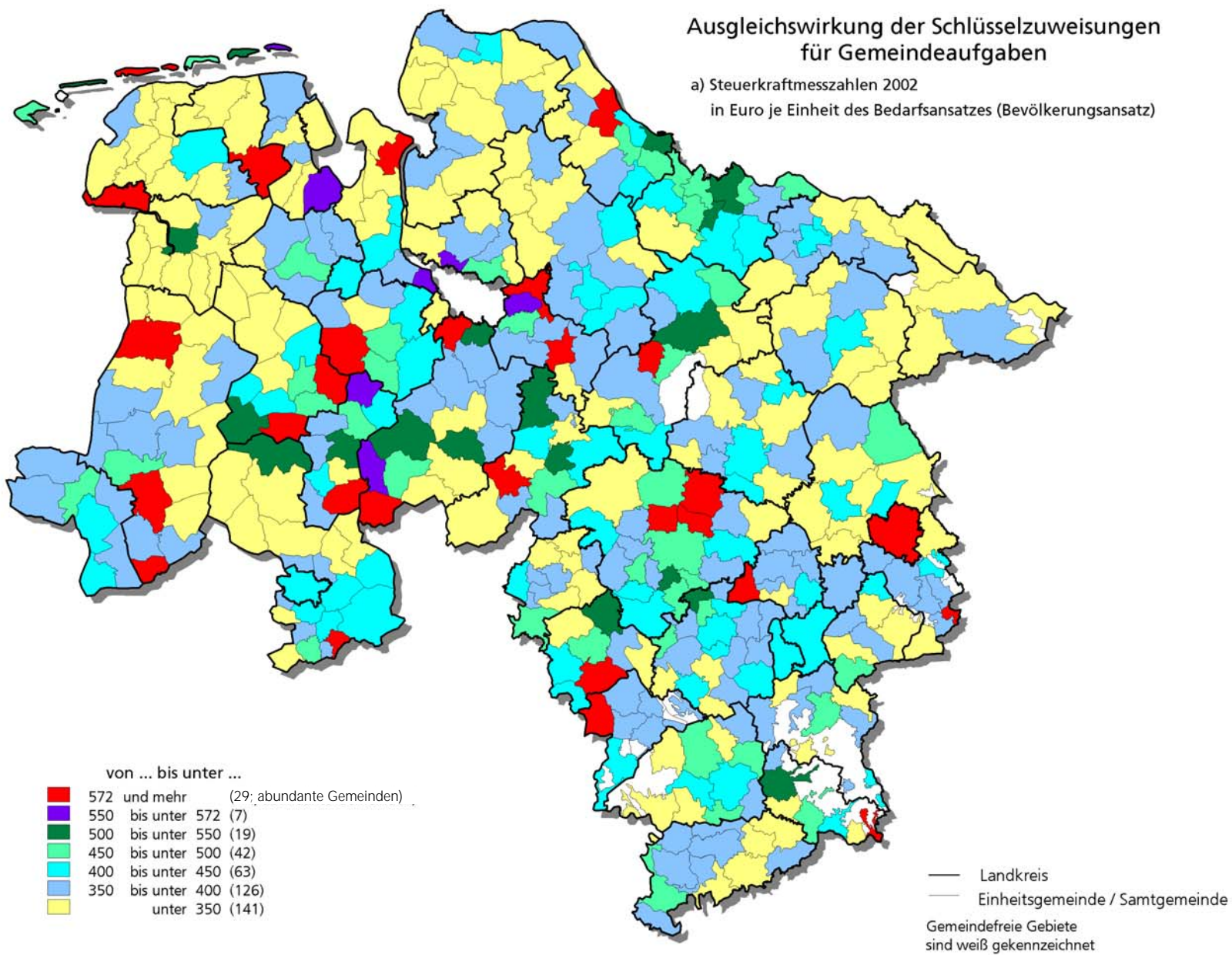
+ Abfallbilanz 2000	4 226
+ 1,2 Mio. Tonnen Verpackungen in Niedersachsen gesammelt	5 299
+ Unfälle beim Umgang und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe 2000/2001	11 612
+ 10,4 Millionen Tonnen Abfälle zur Verfüllung und bei öffentlichen Baumaßnahmen verwendet	12 669

Allgemeines

o NLS-Online: Seit Dezember stehen 60 Millionen Regionaldaten im Internet	1 5
+ Ergebnisse der niedersächsischen Armutsberichterstattung 2000	1 7
o Auswirkungen von EU-Erweiterungen auf das Land Niedersachsen	2 87
o Der 2. Arbeitsmarkt verliert an Bedeutung	7 385
+ Krankenstand und Fehlzeiten in der Landesverwaltung 1998 bis 2001	9 498
+ Der Sportstättenbestand in Niedersachsen am 01. Juli 2000	12 671

Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben

a) Steuerkraftmesszahlen 2002
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)



b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen ¹⁾
für Gemeindeaufgaben 2002
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)

